

Wirtschaft

IN MAINFRANKEN

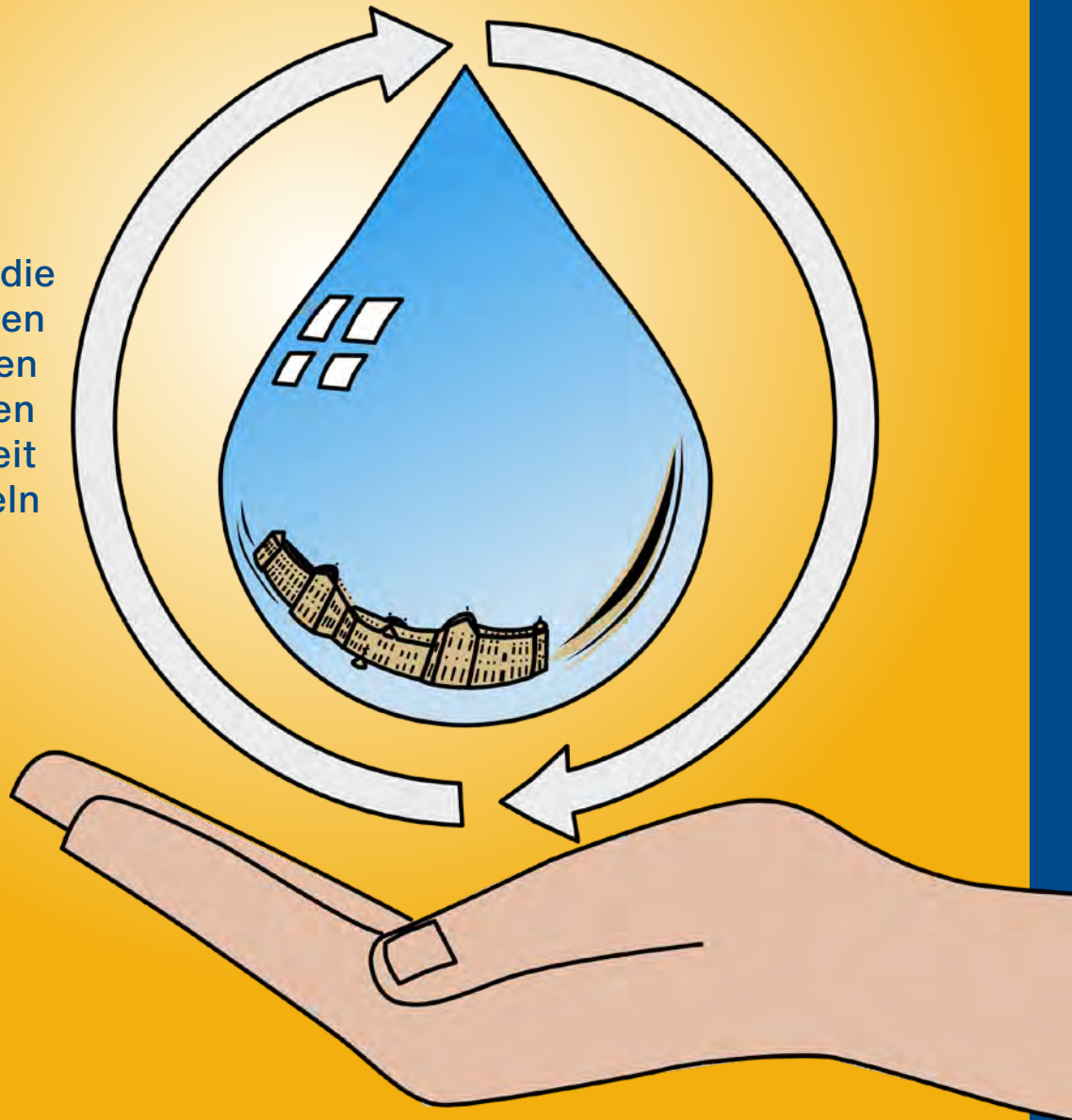
www.wuerzburg.ihk.de



Wassermangel

in der Wirtschaft?

Wie die regionalen Unternehmen Strategien gegen Wasserknappheit entwickeln





7. FACHKRÄFTEKONFERENZ MAINFRANKEN | 19.7.2023

„New Skills für die neue Arbeitswelt –
mit Weiterbildung Fachkräfte binden!“

Die Transformation der Berufe ist in vollem Gange: Tätigkeitsprofile verändern sich massiv und für Mitarbeitende entsteht erheblicher Qualifizierungsbedarf. Doch wie kann diese Qualifizierung gelingen? Und welche Anbieter und Fördermöglichkeiten gibt es?

Genau diesen Fragen gehen wir bei der **7. Fachkräftekonferenz Mainfranken** nach. Freuen Sie sich auf spannende Impulsvorträge und lernen Sie regionale Qualifizierungsanbieter kennen!



19. Juli 2023

14:30–18:00 Uhr

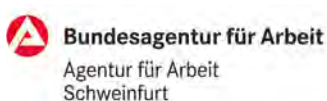
Gut Wöllried Würzburg



**Melden Sie sich hier
kostenlos zum Event an!**

www.transformrmf.de

Eine Kooperationsveranstaltung der Allianz für Fachkräfte Mainfranken und transform.RMF:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Dem Wasser mehr Beachtung schenken

Eine zuverlässige und leistungsfähige Infrastruktur ist eine der Grundvoraussetzungen für gesellschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten, Wohlstand und attraktive Standorte für Industrie und Gewerbe. Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sind elementare Bestandteile dieser Infrastruktur.

Doch der Klimawandel setzt den Landschaftswasserhaushalt in der traditionell niederschlagsarmen Region Mainfranken unter Druck. Zunehmende Dürreperioden trocknen die Landschaft aus. Unsere Gewässer leiden unter geringen Abflüssen und hohen Temperaturen. Die Ökologie wird empfindlicher, etwa durch Stoffeinträge aus geklärtem Abwasser oder durch die Einleitung von erwärmtem Kühlwasser. Die Grundwasserstände sinken deutlich und erholen sich im Winterhalbjahr nur unzureichend. Die Grundwasserneubildung ist im Raum Würzburg im Zeitraum 2009 bis 2018 gegenüber dem langjährigen Mittel 1971 bis 2000 bereits um 13 Prozent zurückgegangen. Entsprechend sinkt das nutzbare Grundwasserdargebot.

Die öffentliche Hand kann die Nutzungsansprüche zunehmend nicht mehr im gewünschten Umfang genehmigen. Wasserentnahmen müssen reduziert und höhere Anforderungen an Einleitungen gestellt werden. Auf diese Veränderungen müssen sich alle einstellen – Kommunen, Wasserversorgungsunternehmen, Industrie und Gewerbe sowie die privaten Haushalte. Es gilt, sparsam mit der knapper werdenden Ressource Wasser umzugehen. Und es gilt, Niederschläge verstärkt in der Fläche zurückzuhalten. Wir müssen Entnahmen auf wasserreiche Zeiten konzentrieren und in Speichern bis zur nächsten Trockenphase bevorraten. Produktionsprozesse müssen auf geringen Wasserbedarf und hohe Wassereffizienz ausgerichtet werden. Wasserverluste und Wasserverschwendung müssen heute und in Zukunft vermieden werden. Und nicht zuletzt: Die gesetzten Nutzungsgrenzen müssen zuverlässig eingehalten werden.

Wir müssen dem Wasser die Aufmerksamkeit schenken, die es verdient. Dann wird unsere Region auch in Zukunft attraktiv bleiben.

Ihr Axel Bauer
Sachgebietsleiter „Wasserwirtschaft“
Regierung von Unterfranken

»Produktionsprozesse müssen auf hohe Wassereffizienz ausgerichtet werden.«



10 IHK-Präsidentin Caroline Trips hat ehrenamtliche Ausbilder und Prüfer der IHK-Aus- und -Weiterbildung geehrt.

12 Was tun, wenn das Wasser knapp wird? Wie sich regionale Unternehmen auf dürre Sommer vorbereiten.

Einblick

Illuminert. Ein Silo aus dem Würzburger Hafengebiet **06**

Namen + Nachrichten

Ausgezeichnet. Sechs bundesbeste Azubis kommen aus Mainfranken **08**

Einweihung. Neues Kühlhaus der Maintal Konfitüren GmbH eröffnet. **09**

Ehrenamt. IHK zeichnet langjährige Prüfer und Ausbilder aus. **10**

Schwerpunkt: Umwelt

Wassermangel. Wie sich regionale Unternehmen darauf vorbereiten **12**

Hafen Rotterdam. Was bedeutet die Klimaneutralität für Mainfranken? . . . **19**

Brückenbaron. Ein Zeichen zum Umdenken. **26**

Interview des Monats

Forschung. ISC öffnet neuen Standort. **28**

Start-ups und Gründerszene

Seltene Kunst. Vom Hobby zum Handwerk. **30**

Gründungen. GmbH bleibt beliebteste Rechtsform. **32**

IHK-Praxis

Nachhaltigkeit. EU hat neue Entwicklungen im Blick. **34**

Recht einfach. Arbeitszeit muss täglich aufgezeichnet werden. **37**

Mainfranken exklusiv

Anzeigenkompendium. Regionalspecials mit diversen Wirtschaftsthemen. **43**

Regionale Wirtschaft

Serie Klimaschutz. Windkraft: kompakt, leise und umweltfreundlich. **64**

Serie W². KI ein Entwicklungstreiber der Kreislaufwirtschaft. **66**

Zeitsprung.

125 Jahre. Metzgerei Faber feiert in Bad Kissingen. **68**

100 Jahre. Rundes Jubiläum im Modehaus Konrad. **69**

75 Jahre. Reben aus der Rebschule Steinmann in Sommerhausen. **69**

50 Jahre. Neubert Schmuck u. Uhren. . . **70**

Firmenregister **42**

Marktteil / Inserentenverzeichnis . . . **73**

IHK Inside / Impressum **74**



64

Erfolgreiche Energiewende – wie Dieter Irl die Windräder der Zukunft konstruiert.

#Gemeinsam

Der bunte Hashtag „#Gemeinsam“ steht für die Umsetzung des Markenkerns der IHK-Organisation: „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung.“

Folgen Sie uns in den sozialen Medien und verpassen Sie keine regionalen Wirtschaftsnews mehr:

IHK Würzburg-Schweinfurt

WEITERBILDUNGSKANÄLE:

ihk.wuerzburg.schweinfurt

IHKWeiterbildungWuerzburgSchweinfurt

ihkwuerzburgschweinfurt

ihk_weiterbildung

ihk_mainfranken

ihkwürzburg-schweinfurt

IHK Würzburg-Schweinfurt

Sonderaktion

Angebot für Gewerbekunden

Preise zzgl. Mehrwertsteuer, Angebote freibleibend

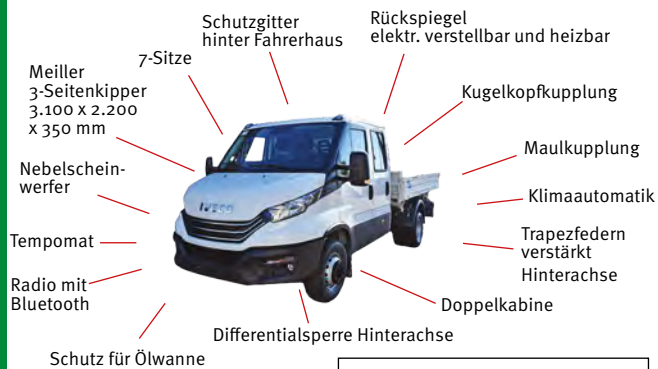
IVECO X-Way AD 280x42YPS



309kW (420 PS)
26.000 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
159.990,- €

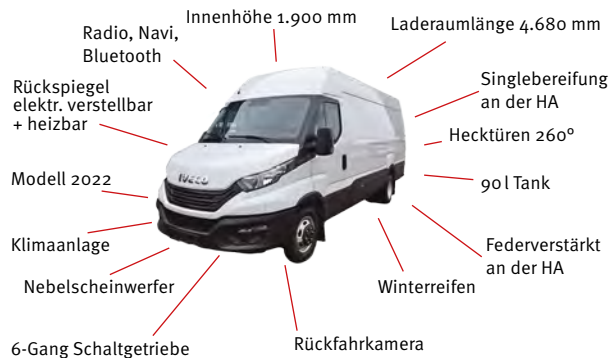
IVECO Daily 70 C 18 DK



129 kW (176 PS)
ca. 3.400 kg Nutzlast

sofort verfügbar
Nettopreis
65.990,- €

IVECO Daily 35S18HV



129 kW (176 PS)
3.500 kg zulässiges Gesamtgewicht

sofort verfügbar
Nettopreis
42.990,- €

IWM Nürnberger Straße 113 · 97076 Würzburg
IWM Autohaus GmbH Tel. 09 31 / 2 00 210 · Fax 09 31 / 2 00 21 39
vertrieb@iwmautohaus.de

IVECO
Händler

Das Hafensilo – illuminiert

Der Würzburger Hafen besteht aus den drei Teilen: dem Alten Hafen, dem Neuen Hafen sowie dem Flusshafen. Er ist Bestandteil des größten Gewerbegebietes in Würzburg und wird seit 1969 von der Würzburger Hafen GmbH betrieben, einem Tochterunternehmen der WVV.

Bild: Kurt Treumann



Songül Aksu übernimmt Center Management



Als Center Managerin hat **Songül Aksu** die Leitung der Stadtgalerie Schweinfurt übernommen. Der bisherige Center Manager Christoph Feige wechselt für die ECE Marketplaces nach Hamburg und übernimmt die Leitung der Hamburger Meile.

Åsa Petersson geht neue Wege



Die Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH **Åsa Petersson** geht zum Jahreswechsel 2023/24 auf eigenen Wunsch und aus Gründen der persönlichen Lebens- und Karriereplanung neue berufliche Wege.

Neue Führung



Die Leitung der Preh GmbH stellt sich neu auf. **Dr. Marcus Kniefel** ist neuer Chief Technology Officer (CTO). Preh-CEO **Charlie Cai** wird sich ausschließlich auf seine Rolle als CEO konzentrieren. Die Neubesetzung der COO-Position wird im vierten Quartal 2023 erfolgen.

Sechs bundesbeste Azubis aus Mainfranken

BESTENEHRUNG. Mitte Mai haben Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und DIHK-Präsident Peter Adrian in Berlin die bundesbesten Azubis ausgezeichnet – darunter sechs aus Mainfranken.



Die bundesbesten Azubis zusammen mit dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (rechts).

Die bundesbesten IHK-Azubis sind am Abend des 15. Mai 2023 in Berlin offiziell geehrt worden – nach über zweijähriger Coronapause wieder im Rahmen einer Feierstunde im Berlin Congress Center (BCC). Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer, und Bundesarbeitsminister Hubertus Heil gratulierten den Preisträgerinnen und Preisträgern und überreichten Pokale und Urkunden. Adrian sprach den Super-Azubis seine besondere Anerkennung aus. Diese hatten in ihren Abschlussprüfungen im vergangenen Jahr bei den Industrie- und Handelskammern die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht und sich damit unter knapp 300.000 Prüfungsteilnehmern durchgesetzt.

Der IHK-Bezirk Mainfranken war stark vertreten: Sechs Azubis aus der Region haben es in diesem Jahr unter die bundesbesten Azubis geschafft: Sophie Volpert (Humuswerk Main-Spes-

sart GmbH & Co. KG), Fabian Schäfer (ZF Friedrichshafen AG), Jonas Wirsing (SKF GmbH), Leonie Hauck (Arena Verlag GmbH), Marco Cimander (SKZ - Testing GmbH) sowie Florian Vetter (Strabag AG) haben sich in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf durchgesetzt und zählen zu den besten Azubis.

DIHK-Präsident Adrian dankte in seiner Rede den ausbildenden Betrieben ebenso wie den Eltern der Preisträger für deren Engagement und motivierenden Zuspruch. Er würdigte insbesondere auch die Leistungen der Ausbilderinnen und Ausbilder, ohne die so viele erfolgreiche Berufsqualifizierungen nicht denkbar wären. In seiner Festrede betonte Adrian: „Ich bin davon überzeugt, dass wir in Deutschland eine sehr gute Berufliche Bildung haben. Leider sind die Vorteile einer Ausbildung nicht allen jungen Menschen und deren Eltern bewusst: gute Verdienstaussichten, beste Chancen auf eine unbefristete Übernahme und hervorragende Weiter-

entwicklungsmöglichkeiten sind nur einige Pluspunkte.“ Die IHK-Organisation, so Adrian weiter, habe eine bundesweite Kampagne gestartet, um Schulabgänger für die Ausbildung in einem IHK-Beruf zu begeistern. Mit Blick auf ein neues Gesetz der Bundesregierung lobte der DIHK-Präsident die geplante Förderung eines neuen berufsorientierenden Praktikums, die flexiblere Gestaltung von Einstiegsqualifizierungen und den angekündigten Mobilitätszuschuss für Azubis.

Insgesamt gab es im Jahrgang 2022 in 208 Ausbildungsberufen 216 Bundesbeste. Denn fünfmal erreichten zwei Beste im gleichen Ausbildungsberuf exakt die gleiche Punktzahl in ihren Abschlussprüfungen. Sogar siebenmal wurde die höchstmögliche Punktzahl 100 erreicht. Unter den Besten waren 99 Frauen und 117 Männer. Das Bundesland mit den meisten Besten (44) ist Bayern. Es folgen Nordrhein-Westfalen mit 41 und Baden-Württemberg mit 33 Besten. An der Preisverleihung nahmen rund 900 Gäste teil – neben Eltern und Angehörigen der Besten auch Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Bundestagsabgeordnete sowie Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammern. Moderator Thore Schölermann führte mit Schwung durch die Veranstaltung.

Maintal Konfitüren GmbH weiht neues Kühlhaus ein

Im Beisein von Seniorchefin Hanne Müller haben die aktuellen Geschäftsführer der Maintal Konfitüren GmbH Anne Feulner und Klaus Hammelbacher ein neues Kühlhaus in Betrieb genommen – die größte Investition der Unternehmensgeschichte.

Vier Millionen Euro hat das Unternehmen investiert. „Die Isolierung“, so Hammelbacher, „entspricht dem heutigen Stand der Technik und ebenso die Kühltechnik und das Kühlmittel.“ Noch liefere der Probebetrieb, noch seien die Stellplätze erst zur Hälfte belegt, doch die bisherigen Signale stimmten positiv: Das bisher genutzte Kühlhaus umfasste 150 Stellplätze, der Energiebedarf lag bei 150.000 Kilowatt-

stunden pro Jahr. Das neue Kühlhaus verfügt über 1.380 Palettenstellplätze im Tiefkühl- und 240 Stellplätze im Niedertemperaturbereich, sein Jahresenergiebedarf liege bei weniger als 400.000 Kilowattstunden. Über die Hälfte davon wird auf dem Dach produziert, dort steht eine Photovoltaikanlage, mit einer Jahreskapazität von etwa 240.000 Kilowattstunden.

Zur Abfederung von Energiespitzen könne sich der Temperaturbereich im Gebäude zwischen minus 24 und minus 19 Grad Celsius bewegen. Der Inventurwert der Firma läge bei sieben Millionen Euro, „davon werden zukünftig Früchte im Wert von 3,5 Millionen Euro in diesem Gebäude lagern.“

Betriebsleiter Christian Hastedt arbeitet seit zwanzig Jahren hier; er zeigt sich erleichtert, nun seine Produktionsprozesse viel besser steuern zu können: „Es steht stets genug Ware für die Produktionsplanung zeitnah zur Verfügung, die Lagermöglichkeit erleichtert das Steuern beim Einkauf der Früchte, die ja Saisonartikel sind, und der Zugriff auf die Ware ist Dank der ausgetüftelten Computersoftware aus eigenem Hause denkbar einfach.“ Immerhin habe er derzeit knapp 100 unterschiedliche Früchte auf Lager, je zur Hälfte konventionell und biologisch hergestellt, und der Verbrauch im Produktionsprozess läge bei sechs bis acht Paletten pro Tag.

ÜBER- DACHT ENERGIE PRODU- ZIEREN.

- // Überdachungen für Photovoltaikanlagen
- // Auf Hofflächen oder Parkplätzen
- // Auf Grünflächen oder landwirtschaftlichen Nutzflächen
- // Individuelle Stützensstellung je nach Nutzung
- // Planung, Förderung und Bauantrag aus einer Hand
- // Fachgerechte Ausführung von einem regionalen Unternehmen

[UHL-WUERZBURG.DE/
UEBERDACHUNGFUERPV](http://UHL-WUERZBURG.DE/UEBERDACHUNGFUERPV)



Anne Feulner (2.v.r.) und Klaus Hammelbacher (rechts) haben ein neues Kühlhaus eingeweiht. Maintal hat rund vier Millionen Euro investiert.

IHK-Präsidentin würdigt ehrenamtliche Prüfer und Ausbilder

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. IHK-Präsidentin Caroline Trips hat Ende Mai 54 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer für ihre langjährige Tätigkeit in der beruflichen IHK-Aus- und Weiterbildung geehrt. Heiko Brückner von der Regierung von Unterfranken überreichte zwei langjährigen Ausbildern die Ehrenurkunden des Bayerischen Wirtschaftsministeriums.



IHK-Präsidentin Caroline Trips (links) zeichnete am 24. Mai IHK-Prüferinnen und -Prüfer für ihre 20-jährige ehrenamtliche Tätigkeit aus.



Einige Prüferinnen und Prüfer wurde für die 30-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der IHK-Aus- und Weiterbildung geehrt.



Ebenso erhielten eine Prüferin und zwei Prüfer die Ehrenurkunde für die 40-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der IHK-Aus- und Weiterbildung.



IHK-Präsidentin Caroline Trips (links), IHK-Vizehauptgeschäftsführer Jürgen Bode (2.v.r.) und Heiko Brückner von der Regierung von Unterfranken (rechts) würdigten zwei langjährige Ausbilder.

Die praxisnahe duale Ausbildung mit gut vorbereiteten Fachkräften ist ein wesentlicher Teil des Erfolgsmodells der mittelständischen Wirtschaft“, sagte IHK-Präsidentin Caroline Trips bei einer Feierstunde in Würzburg. „Mit Ihrer Tätigkeit übernehmen Sie große Verantwortung für unseren Fachkräftenachwuchs und damit auch für die gesamte Gesellschaft“, würdigte sie das ehrenamtliche Engagement.

Jedes Jahr finden in Mainfranken rund 1.000 Zwi-

schenprüfungen und 6.500 Abschlussprüfungen Teil 1 und Teil 2 in insgesamt 47 kaufmännischen und 69 gewerblich-technischen IHK-Berufen statt. Im Jahr 2022 haben zudem rund 3.600 Teilnehmer eine Weiterbildungsprüfung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt absolviert. Das alles sei ohne die Mithilfe der ehrenamtlichen Prüfer undenkbar, so Trips. Die Prüferinnen und Prüfer hätten im vergangenen Jahr rund 46.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet – „eine

un glaubliche Zahl“, wie die IHK-Präsidentin hervorhob. „Es ist mir daher eine besondere Ehre, Sie als langjährige Mitglieder von IHK-Prüfungsausschüssen auszuzeichnen.“ Neben einer Urkunde erhielten die 38 Prüferinnen und Prüfer, die seit 20 Jahren ehrenamtlich tätig sind, eine goldene Ehrennadel. Die 16 Prüferinnen und Prüfer, die seit 30 beziehungsweise 40 Jahren dabei sind, freuten sich zusätzlich über jeweils zwei Gutscheine für eine Mainschiffahrt.

Ehrenurkunde für besondere Verdienste

Derzeit bilden rund 2.200 aktive IHK-Ausbildungsbetriebe über 8.300 Auszubildende in ganz Mainfranken aus. Hierfür stehen den jungen Menschen über 3.900 qualifizierte Ausbilder zur Seite, um ihnen die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln. Zwei von ihnen wurden am 24. Mai durch Heiko Brückner, Leiter des Bereiches „Wirtschaft, Landesentwicklung und Verkehr“ bei der

Regierung von Unterfranken, ausgezeichnet.

Die Ehrung sei eine Anerkennung des langjährigen Einsatzes der Ausbilder in der beruflichen Ausbildung, so Brückner. Gleichzeitig würdigen IHK und Staatsregierung damit auch die Ausbildungsleistung der Betriebe: „Sie alle bilden seit vielen Jahren erfolgreich junge Menschen aus. Damit haben Sie eine wichtige Tätigkeit übernommen, die viel persönlichen Einsatz erfordert. Wer ausbildet, muss nicht nur fachlich qualifiziert und mit zahlreichen Schlüsselqualifikationen ausgestattet sein, sondern muss auch pädagogische Fähigkeiten besitzen und sich auf die individuelle Lernfähigkeit der Auszubildenden einstellen.“

IHK-Präsidentin Caroline Trips nutzte die Gelegenheit außerdem, um auf den zurückgehenden Bewerbermarkt aufmerksam zu machen: „Vor allem die berufliche Bildung sichert den qualifizierten Fachkräftenachwuchs, den die Wirtschaft heute und in Zukunft benötigt. Leider fehlt uns durch den demografischen Wandel und einen Trend zum Besuch weiterführender Schulen dieser Nachwuchs. Dabei bietet eine duale Berufsausbildung so gute Karriereoptionen wie selten zuvor.“ Durch persönliche Beratung, Online-Services (IHK-Lehrstellenbörse), dem Berufsorientierungsprojekt IHK-Ausbildungsscouts sowie der aktuell deutschlandweit laufenden Kampagne „#könnenlernen“ setzt sich die IHK aktiv für die Förderung des dualen Ausbildungssystems ein.

Maresa Brückner
0931 4194-310
maresa.brueckner@wuerzburg.ihk.de

Mainfränkische Unternehmen bewerten Wirtschaftsstandort Bayern schlechter als 2018

WÜRZBURG/MAINFRANKEN. Insgesamt attestiert die mainfränkische Wirtschaft dem Standort Bayern eine hohe Wettbewerbsfähigkeit – noch.



Denn das Urteil fällt deutlich schlechter aus als vor der letzten Landtagswahl 2018. „Die künftige Staatsregierung muss daher alles daran setzen, den Wirtschaftsstandort Bayern zukunftsfähig aufzustellen und die Standortqualität hoch zu halten“, fordert IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders.

Im Rahmen der IHK-Konjunkturumfrage Frühjahr 2023 wurde die mainfränkische Wirtschaft gebeten, mit Blick auf die bevorstehende Landtagswahl im Herbst 2023 die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Bayern auf einer Skala von 1 („sehr gut“) bis 5 („mangelhaft“) zu beurteilen. Mehr als jedes zweite Unternehmen (57 Prozent) zeigt sich zufrieden mit den Standortbedingungen und votiert mit „gut“ (51 Prozent) oder „sehr gut“ (6 Prozent).

Allerdings zeigt sich auch: Die Zahl der negativen Urteile nimmt zu. Rund jeder zehnte Betrieb vergibt die Noten 4 oder

5. Differenziert nach einzelnen Branchen fallen die Urteile der mainfränkischen Unternehmen aus Tourismus (66 Prozent „sehr gut“ oder „gut“), Handel sowie der Dienstleistungswirtschaft (jeweils 60 Prozent „sehr gut“ oder „gut“) deutlich besser aus als in der Bauwirtschaft (55 Prozent „sehr gut“ oder „gut“) und der Industrie (49 Prozent „sehr gut“ oder „gut“).

„Die mainfränkische Wirtschaft spricht dem Wirtschaftsstandort Bayern insgesamt eine hohe Wettbewerbsfähigkeit zu, allerdings gibt es wie so häufig auch einen Haken“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders. „Im Vergleich zur letzten Landtagswahl 2018 fallen die Urteile heute deutlich schlechter aus.“ Damals hatten 80 Prozent der Firmen die Top-Noten 1 oder 2 gegeben, aktuell sind es nur noch 57 Prozent. Besonders stark haben sich die Urteile in der Industrie (2018: 88 Prozent „sehr gut“ oder „gut“) verschlechtert. Aber auch in den übrigen Branchen bleiben die heuti-

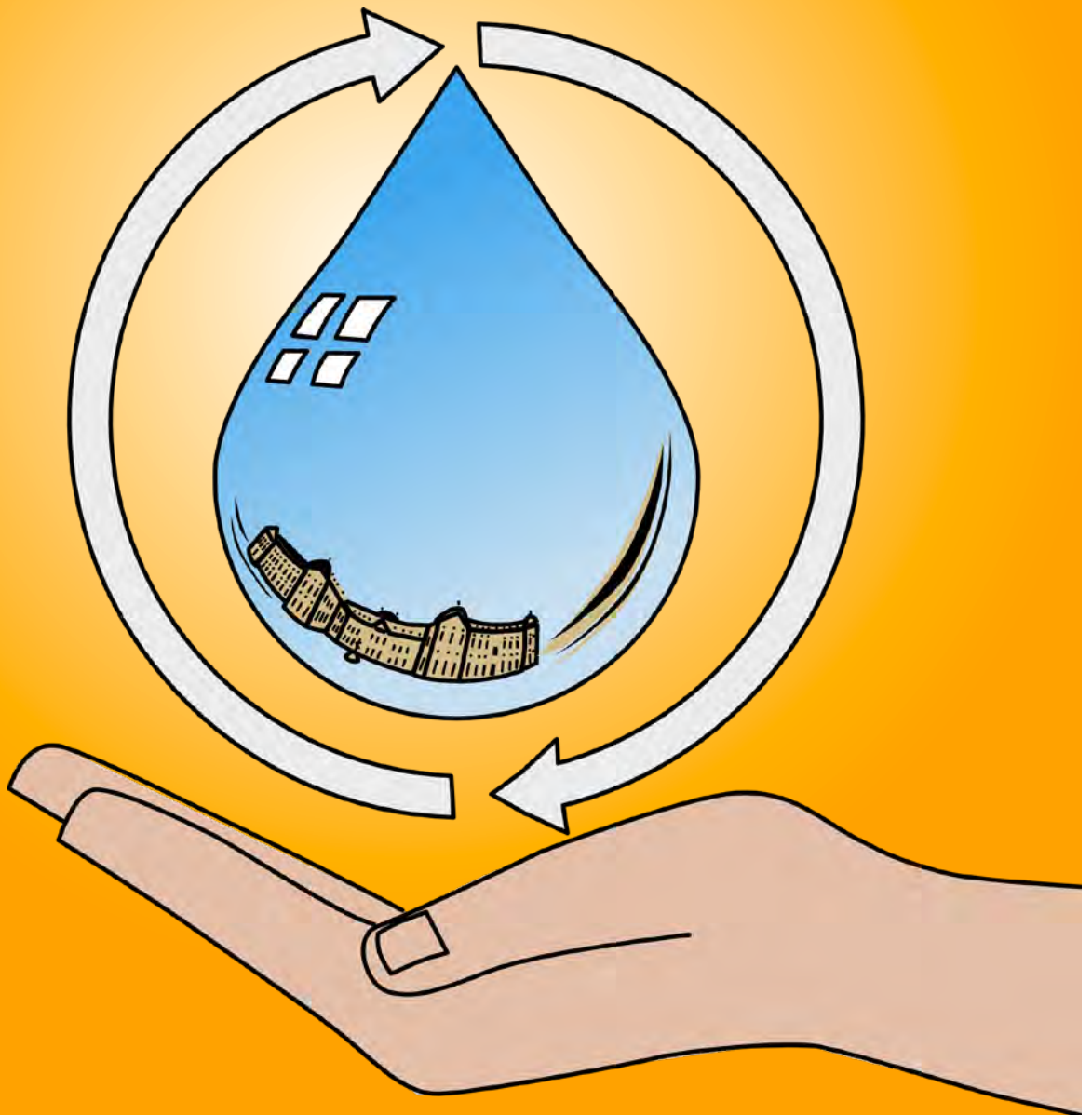
gen Urteile hinter jenen aus 2018 zurück. „Natürlich waren die wirtschaftlichen Vorzeichen im Jahr 2018 andere als heute. Seit Ausbruch der Coronapandemie 2020 folgt eine Krise auf die andere, viele Unternehmen befinden sich quasi im Dauer-Krisenmodus“, so Genders. Die künftige Staatsregierung müsse daher alles daran setzen, den Wirtschaftsstandort Bayern zukunftsfähig aufzustellen und die Standortqualität hoch zu halten. „Alles andere wäre ein wirtschaftliches Desaster.“

Drei Top-Themen

Gefragt nach Schwerpunktthemen für die künftige Staatsregierung nennt die mainfränkische Wirtschaft den Bereich Bildung, Arbeitsmarkt und Fachkräfte (65 Prozent), gefolgt von der Energiepolitik (62 Prozent) sowie dem Bereich Bürokratie und Verwaltung (55 Prozent).

Jan-Markus Momberg
0931 4194-348
jan.markus-momberg@wuerzburg.ihk.de

Was tun, wenn das Wasser knapp wird?



WASSERKNAPPHEIT. Die Veränderung des Klimas und die damit verbundenen Folgen sind in den letzten Jahren auch in Mainfranken spürbar geworden: extreme Wetterlagen, heiße Sommer und feuchtere Winter. Vor allem in hochsommerlichen Trockenperioden wird Wasser mehr und mehr auch für Betriebe zum raren Gut. Dessen sind sich laut Umfrage viele mainfränkische Unternehmer bewusst – und sie handeln.

Laut einer Studie der Klimaforscher Professor Dr. Jürgen Rauh und Professor Dr. Heiko Paeth vom Institut für Geographie und Geologie der Universität Würzburg sind die Erwärmungsraten in Unterfranken deutlich höher als im globalen und bundesdeutschen Durchschnitt. Die Forscher bezeichnen Unterfranken als „Hot Spot“ des Klimawandels. Die heimische Region gelte als dritttrockenste Region Deutschlands.

In Unterfranken werden die Winter laut Prognose etwas feuchter, die Sommer trockener. Die Wassermenge der Niederschläge bleibe im Durchschnitt annähernd gleich. Die Sommerniederschläge gehen allgemein zurück und gleichzeitig verschiebt sich die Verteilung regelmäßiger Niederschläge hin zu häufigeren Extremereignissen und in den Winter.

Das alles zeige, dass wir uns bereits mitten in einem Wandel befänden, so die Wissenschaftler. Um die Folgen einzudämmen, sei es nun an der Zeit, aktiv zu reagieren.

Eine noch nicht vollständig ausgewertete aktuelle Umfrage der IHK Würzburg-Schweinfurt zum Thema Wasserknappheit zeigt im Trend: Ein Großteil

der vor allem produzierenden Betriebe ist sich der Problematik bewusst und reagiert bereits mit kurz- und mittelfristigen Maßnahmen wie Wassereinsparung oder -vermeidung auf die veränderte klimatische Lage. Auch WiM fragte nach.

Die Schonung von Ressourcen durch Minimierung des Energie- und Wasserverbrauchs wird bei der **Staatlichen Mineralbrunnen AG** in Bad Brücke-

nau im Landkreis Bad Kissingen schon seit über 30 Jahren praktiziert. „Wasserverschwendung und die Belastung der Abwässer durch Chemikalien sollen möglichst vermieden werden“, heißt es im Unternehmenskonzept des Wasserabfüllers.

Mit einem geschlossenen Wasserkreislauf werde der Verbrauch von kostbarem Grundwasser und die Entstehung von Abwasser stark minimiert.

Bei der Staatlichen Mineralbrunnen AG wird die Reinigungs-lauge immer wieder neu aufbereitet und wiederverwendet.



Brauchwasser werde zum Beispiel im Abfüllprozess für die Reinigung der Flaschen in der Flaschenwaschmaschine benötigt. Damit sie sauber und keimfrei werden, müssen Reinigungs- und Desinfektionsmittel zugefügt werden. Diese Reinigungslauge werde kontinuierlich aufbereitet und wiederverwendet, um möglichst auf Frischlaugewasser verzichten zu können, so eine Unternehmenssprecherin.

Für das Ausspülen der gereinigten Flaschen wird Frischwasser benötigt. Nach dem Vorgang werde dieses Wasser dazu benutzt, den Wasserverlust in der Flaschenwaschmaschine zu ersetzen. Dadurch entstehe überschüssiges Laugenwasser, das für die Reinigung der Kästen verwendet werde. Aufgrund des sparsameren Verbrauchs investiere das

Unternehmen auch regelmäßig in die Erneuerung und Modernisierung der Abfüllanlagen.

Der Weingutsleiter des **Fürstlich-Castell'schen Domänenamt** Peter Geil in Castell im Landkreis Kitzingen ist für dieses Jahr noch zuversichtlich, dass man sich aufgrund der Niederschläge im April noch etwas in den Sommer retten könnte. Nichtsdestotrotz habe der sparsame Umgang mit Wasser im Weingut oberste Priorität. In den vergangenen extremen Trockenjahren habe sich gezeigt, dass es bereits im April kaum noch Niederschläge gegeben habe. Ein Grund, dass man sich mittelfristig in Richtung Wasserspeicherung orientieren müsse, so Geil. Auch die Gemeinde Castell stehe diesem Thema offen gegenüber, da sich im Ort auch eine eigene

»Mittelfristig müssen wir uns in Richtung Wasserspeicherung orientieren.«

Peter Geil

Weingutsleiter
Peter Geil.



Kläranlage befinde. Im Alleingang sei das Thema Wassermangel wohl kaum zu bewältigen. Einen Teil seines Bedarfs könne das Fürstlich-Castell'sche Domänenamt durch eine betriebs-eigene Kläranlage generieren, von der aus Wasser in Speicher möglicherweise zugeführt werden könnte, so Geil. Den Weg der Wasserspeicherung mit Wasser-auffangbecken gehen Winzer in Volkach schon einige Jahre mit Erfolg, wie die dortige Winzergemeinschaft bestätigte.

In grüner Mission überprüfte das **Transport-Unternehmen Pabst** in Gochsheim im Landkreis Schweinfurt im vergangenen Jahr sein Potenzial und die Möglichkeiten, natürliche Ressourcen einzusparen. Ein ganzes Jahr lang stellte sich das Unternehmen mit einer eigens eingesetzten Mitarbeiter-Kommission den verschiedensten Themen und Nachhaltigkeitszielen im Unternehmen.

Unter anderem beschäftigte sich die „Mission“ mit dem Wasserverbrauch. „Hier reflektiert unser Projektteam, was wir heute bereits tun, was verbessert werden kann und welche Möglichkeiten wir rund um das Thema Wasserersparnis noch nicht ausgeschöpft haben“, so Hans Pabst, geschäftsführender Gesellschafter bei Pabst Transport.

Beispielsweise wurde als Hauptwasserverbraucher bei Pabst Transport die Lkw-Waschanlage unter die Lupe genommen. Man stellte fest, dass durch die derzeitige Nutzung von über 80 Prozent wiederaufbereitetem Wasser insgesamt rund 950.000 Liter Trinkwasser eingespart werden. Als zweitgrößten Wasserverbraucher im Unternehmen identifizierte das Mitarbeiter-Team die Haushaltsgroßgeräte wie Wasch- und Spülmaschinen. Diese unterscheiden sich zwar nicht von den Wasch- und Spülmaschinen im Privathaushalt, würden aber deutlich öfter benutzt. Allein durch den konsequenten Einsatz von ECO-Programmen, so rech-

nete man hoch, würden in diesem Jahr 14.000 Liter Trinkwasser eingespart.

Joerg Zumkley, BASF-Prespresprecher für das Unternehmen **BASF Coatings** in Würzburg, betonte, dass man Lieferketten sehr genau beobachte, um etwaige Unterbrechungen frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern. Dies beinhaltet auch die Versorgung des Standorts mit Ressourcen wie Gas oder Wasser. „Sollte sich im Sommer eine dramatische Situation abzeichnen, wird ein Team im engen Austausch mit BASF in Ludwigshafen eine Lösung erarbeiten“, so Zumkley.

Mit zukunftsweisender Radiowellen-Frequenz-Technologie (RF-Technologie) vereint eine neuartige Erfindung des Maschinenbau-Spezialisten **Kurtz**

Wasser sparen in der Auto-waschstraße bei Pabst.

80

Prozent wiederaufbereitetes Wasser werden beim Lkw-Waschen genutzt.



Bild: Pabst

RENAULT MEGANE E-TECH

100% elektrisch

ab mtl.
249,- € netto
inkl. 4.500 € Elektrobonus

Leasing: Renault Megane E-Tech 100% elektrisch Equilibre EV40 130hp Equilibre: Anschaffungspreis 35.294,11 € Leasingsonderzahlung: 4.500,-€. Laufzeit: 36 Monate. Gesamtleistung: 30.000 km. Monatsrate: 249,-€. Gesamtbetrag: 13.464,-€. Ein Kilometer- Leasingangebot von Renault Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstr. 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.08.2023 für Gewerbekunden mit ADAC-Mitgliedschaft. Zzgl. 831,93 € Überführungskosten. Alle Preise netto zzgl. MwSt. Abb. zeigt Renault Megane E-Tech 100 % elektrisch Iconic mit Sonderausstattung.

Renault Megane E-Tech 100% elektrisch EV40 130hp Equilibre, Elektro, 96 kW: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 15,8; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km. Elektrische Reichweite: 295 km (Werte nach gesetzl. Messverfahren, Werte nach WLTP).

*Der Elektrobonus i. H. v. 4.500 € ist die staatliche Umweltprämie (vom Kunden selbst zu beantragen | bereits in die Leasingsonderzahlung einkalkuliert) gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Die staatliche Umweltprämie endet für Gewerbetreibende zum 31.08.2023. Kein Rechtsanspruch.



Muhammed Akbaba
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931 / 270 15 - 44
muhammed.akbaba@ehrllich.de



Frank Fimmel
Verkauf Neuwagen
Tel. 0931 / 27015 - 24
frank.fimmel@ehrllich.de



Thorsten Ritz
Verkauf Neuwagen
Tel. 0 931 / 270 15 - 17
thorsten.ritz@ehrllich.de

Ersa in Kreuzwertheim im Landkreis Main-Spessart gleich mehrere Nachhaltigkeitskreisläufe für die Herstellung von Formteilen aus Partikelschaum. Bislang wurden derartige Formteil-Produkte von der Industrie durch Erhitzung mittels Wasserdampfs hergestellt: Granuliertes Rohmaterial wird in eine Formvorlage gepresst und mittels Wasserdampfs verschweißt. Eines der wohl bekanntesten Form-Produkte sind Kunststoff-Helmschalen wie beispielsweise bei Fahrrad- oder Motorradhelmen.

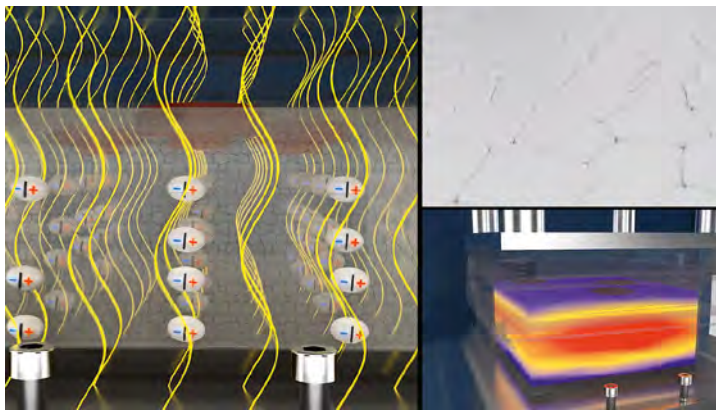
Die Erfindung der Mainfranken liege darin, so das Unternehmen, Kunststoff-Granulat mit elektromagnetischen Wellen (Radiowellen) zu verschmelzen. Bei der Verarbeitung wird das Material in einem „di-elektrischen“ Hochspannungswchselfeld zum Schwingen gebracht.

Dies erzeugt Reibung und Wärme für einen Schäumprozess. „Ähnlich wie in einem Mikrowellengerät, nur viel stärker.“ Mit dem neuen sogenannten „Steamless-Moulding-Verfahren“ werden im Produktionsvergleich der Systeme bis zu 90 Prozent Energie, etwa vier Millionen Liter Wasser und 70 Prozent CO₂, eingespart. Eine Nachhaltigkeitsbilanz ohne „energiefressende und Ressourcen verschwendende“ Dampferzeugungsanlagen, Kühlturminstallation und Wasserbecken. Im Jahr 2020 gewannen die Mainfranken aus Kreuzwertheim für ihre Zukunftstechnologie den Bayerischen Energiepreis.

Und auch bei der derzeitigen baulichen Erweiterung der Kurtz-Ersa-Logistik sei das Thema der Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil des gesamten Projekts, so eine Pressesprecherin. Mit ei-



Die Neuentwicklung einer Maschine für die dampflose Verarbeitung von Kunststoff-Granulat spart gegenüber dem herkömmlichen Verfahren Millionen Liter Wasser ein.



Das „Steamless-Moulding-Verfahren“ verschmilzt Kunststoffe umweltfreundlich ohne Wasser.



4
Millionen Liter Wasser spart eine Erfindung des Maschinenbau-Spezialisten Kurtz Ersa ein.

nem Regenrückfangbecken mit integrierter Zisterne sei man in der Lage, 70 Kubikmeter Regenwasser zu speichern und für die Außenbewässerung zu nutzen. Dadurch wolle man den jährlichen Trinkwasserverbrauch um rund 500 Kubikmeter reduzieren – das entspreche rund 3.000 gefüllter Badewannen.

Übrigens, die Geschichte der heutigen Firma Kurtz Ersa geht auf einen von Wasser angetriebenen Eisenhammer bei Hassloch zurück, dessen Bau einst die Grafen Löwenstein-Wertheim 1779 genehmigten.

Die **Kneipp GmbH** erweitert ebenfalls ihren Produktionsstandort Ochsenfurt-Hohestadt im Landkreis Würzburg. Damit entsteht bis 2024 eine Produktionsfläche von 10.000 Quadratmetern am Hauptsitz der Kneipp-Gruppe. Das entspricht einer Verdopplung der bisherigen Produktionsfläche. Die Versiegelung von Flächen wirkt sich negativ auf die Grundwasserpegel aus. Und Regenwasser ist ein wichtiger Teil des Wasserkreislaufs. Ein nachhaltigerer und bewussterer Umgang mit Regenwasser sei deshalb auch Teil der aktuellen Standorterweiterung, so Kneipp-Sprecherin Simone Eschenbach. „Wir nutzen die Baumaßnahmen



Beratung für den Mittelstand Unternehmensnachfolge richtig gestalten

Mit einer rechtzeitigen Nachfolgeregelung sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!

Eine fundierte Nachfolgeplanung ist eine komplexe Sache: Familiäre und persönliche Aspekte sind ebenso zu berücksichtigen wie finanzielle, betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Gesichtspunkte. Neben der Gestaltung der Unternehmensnachfolge zu Lebzeiten ist auch Vorsorge für den Todes- oder Krankheitsfall des Unternehmers zu treffen.

Unsere Experten für Unternehmensnachfolge beraten mittelständische Unternehmen und freiberufliche Praxen in allen Fragen rund um die Geschäftsnachfolge. Egal, ob Geschäftsübergabe in der Familie, Fortführung des Betriebes durch qualifizierte Mitarbeiter, Verkauf des Unternehmens an Dritte oder die richtige Gestaltung des Unternehmertestaments:

Wir zeigen Ihnen, wie es geht.

- › Entwicklung eines Nachfolgekonzeptes
- › Unterstützung bei der Suche nach dem geeigneten Nachfolger
- › Rechtsberatung und Vertragsgestaltung
- › Steuerberatung und Steuerplanung
- › Gesprächs- und Verhandlungsführung
- › Konfliktlösung / Mediation durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren
- › Vorsorgeregungen für Unfall und Krankheit
- › Testamentsgestaltung und Testamentsvollstreckung
- › Beratung durch qualifizierte „Fachberater für Unternehmensnachfolge“



dafür, um im Rahmen der Standorterweiterung die Voraussetzungen zu schaffen, dass Regenwasser komplett versickern und damit ins Grundwasser gelangen kann. Entweder direkt über spezielle, begrünte Mulden (sogenannte Retentionsflächen) oder über die Bewässerung unserer hauseigenen Streuobstwiese“, so Eschenbach.

Fallende Pegelstände der Flüsse zu hochsommerlichen Trockenphasen machen der Binnenschifffahrt zunehmend zu schaffen. Laut Martin Staats, Vorstand der **Mainschiffahrts-Genossenschaft (MSG eG)** mit Sitz in Würzburg und Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Binnenschifffahrt (BDB), habe die MSG bereits eine Flotte, die auch bei geringen Tiefgängen noch Ladung mitnehmen könne. Bei extremen Niedrigständen sei das bei einem Schiff noch ein Viertel der Ladekapazität oder weniger. In der Regel können diese Schiffe bis zu 2.000 Tonnen und mehr laden. Staats: „Wenn die Schiffe zu große Tiefgänge jenseits 1,30 Meter haben, können diese Schiffe dann auch nicht mehr verkehren.“

Seitens der Verloader könnten Transportgüter auf Bahn und Lkw umgeschichtet oder mehr Schiffe eingesetzt werden. „Es lehrt allerdings die Erfahrung, dass in solchen Zeiten alle Kapazitäten teuer und sehr begrenzt

Spatenstich für die Produktionsfläche der Kneipp GmbH.

Regenwasser

wird über grüne Sickerflächen wieder ins Grundwasser geleitet.

sind“, gibt Staats zu bedenken. Zudem gebe es noch Möglichkeiten, auf eine solche Situation im Hochsommer zu reagieren, so Staats: Seitens der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes könnte man die Wasserstraßen so ausbauen, dass Wasser in den Systemen gehalten werde, also kanalisiert und staureguliert, wie beispielsweise auch der Main. „Er ist ein stauregulierter Fluss und kein freifließender. Auf eben diesen Flüssen müsste man durch flussbauliche Maßnahmen und Schleusen einen Stau erzeugen“, so Staats.

Staats räumte allerdings ein, dass eine umweltpolitische Ak-

zeptanz wohl auf der wasserbauliche Seite für neue Maßnahmen schwerlich gegeben sei. Allerdings hätte dies den Vorteil, dass Auwälder nicht so schnell trocken fallen und Grundwasserstände höher bleiben könnten.

„Wasser ist eine zunehmend begrenzte Ressource, deren Wert es zu erkennen gilt, um es schätzen und schützen zu können“, sagt Alfred Lanfervoß, Abteilungsleiter der **Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)**. Vor allem die besonders niederschlagsarme Region Unterfranken nehme eine gesonderte Rolle beim Thema Klimawandel und Wasserknappheit ein. Deshalb setzte sich die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) für die Sicherung der Trinkwasserquellen, geeignete Wasserschutzgebiete und den Schutz der Wasserqualität auch durch Aufbereitung ein. „Zudem finden dazu digitale Formate, Ausstellungen und auch Veranstaltungen, wie die jährliche Trinkwasserwanderung, statt. Nur so kann unser wertvolles Lebensmittel Wasser auch für nachfolgende Generationen in hoher Qualität bewahrt werden“, so Lanfervoß.

Elmar Behringer



Niedrige Pegelstände bremsen in hochsommerlichen Trockenperioden die Binnenschiffer aus. Das gilt vor allem für Transportschiffe mit Tiefgängen jenseits der 1,30 Meter.

„Nichts zu tun ist keine Option“

INTERVIEW. Der Hafen Rotterdam ist einer der größten Seehäfen weltweit und der größte Tiefwasserhafen Europas. Auch für mainfränkische Unternehmen ist er ein wichtiger Umschlagpunkt für Waren und Güter jeglicher Art. Spätestens ab 2050 soll in Rotterdam kein Rohöl mehr umgeschlagen werden, dafür soll der Schwerpunkt künftig auf Wasserstoff und Ammoniak liegen. WiM hat mit Matthijs van Doorn, Vice-President Commercial der Hafengesellschaft, und IHK-Verkehrsreferent Simon Suffa gesprochen.

WiM: Herr van Doorn, auch der Hafen von Rotterdam steckt mitten in der Transformation. Bis 2050 möchten Sie klimaneutral sein. Aktuell sind Sie Europas wichtigster Hochseehafen für Erdöl. Was bedeutet es für die europäische und die deutsche Wirtschaft, wenn Sie ab 2050 kein Erdöl mehr umschlagen?

Van Doorn: Das Spielfeld hat sich in den letzten Jahren enorm verändert. Die Energiewende und die Digitalisierung sind wichtige Themen, die vor Jahren noch keine Rolle gespielt haben. Der Hafen war sehr stark auf das Volumenwachstum in den bestehenden Segmenten ausgerichtet. Die Energiewende



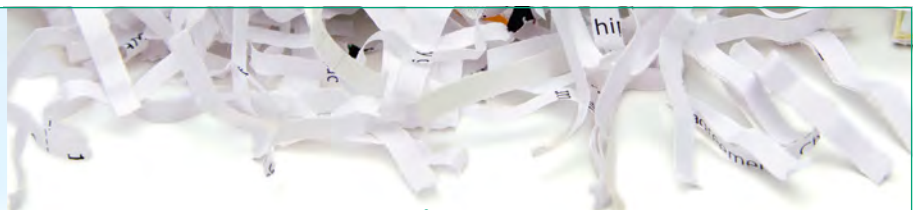
Bild: Danny Cornelissen



Karl Fischer & Söhne
GmbH & Co. KG



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Für eine sichere Aktenvernichtung

Profitieren Sie von unserer neuen Aktenvernichtungsanlage

Setzen Sie bei Ihren Datenvernichtung auf höchste Sicherheit, Service und Qualität. Mit unserer neuen Aktenvernichtungsanlage garantieren wir Ihnen dank modernster Technik die Vernichtung Ihrer Daten nach aktuellsten Qualitätsstandards (u. a. Zertifizierung nach DIN 66399-1/2) und gemäß den Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes (EU-DS-GVO-Konformität). Dafür stehen wir als anerkannter, zertifizierter und registrierter Entsorgungsfachbetrieb.

Winterhäuser Straße 108
97084 Würzburg
Materialannahme: Mo.– Do.: 7.00 Uhr bis
16.30 Uhr | Fr.: 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr

+49 (0) 931 61005 - 0
+49 (0) 931 61005 - 99
wuero@fischer-entsorgung.de
www.wuero.de



und die Digitalisierung führen zu völlig anderen Ladungsströmen, ganz neuen Interaktionen, Geschäftsmodellen und Aktivitäten. Die Art der Güter, die in Zukunft im Hafen umgeschlagen werden, wird sich enorm verändern.

Von den 470 Millionen Tonnen Gütern, die jährlich im Hafen umgeschlagen werden, entfällt fast die Hälfte auf Logistik (Container) und die andere Hälfte auf Energie. Diese Energieströme werden sich in den kommenden Jahrzehnten völlig verändern. Wir müssen damit beginnen, die Rolle der Drehscheibe in der Welt der fossilen Energien in die Welt der erneuerbaren Energien zu verwandeln. Wir sind zuversichtlich, dass wir in Zukunft eine ähnliche Rolle wie heute spielen werden: die Versorgung Europas mit Energie. Nicht auf der Basis von

»Der Handlungsdruck ist groß.«

Simon Suffa



Erdöl, sondern auf der Basis von Wasserstoff oder einem anderen zukunftsfähigen Energieträger.

Wim: *Anstatt dessen planen Sie den Aufbau einer Wasserstoff- und Ammoniak-Infrastruktur. In Deutschland ist man sich bis heute uneins darüber, ob das bestehende Erdgasverteilnetz für Wasserstoff ertüchtigt werden kann und soll. Die Zeit drängt: Wie lautet Ihr Tipp an die Entscheidungsträger in Deutschland?*

Van Doorn: Ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg ist das Konzept der Zusammenarbeit - die Bildung von Koalitionen aus oft sehr unterschiedlichen Parteien, die Ehrgeiz zeigen, den Bedarf verstehen und gemeinsam etwas bewirken wollen. Durch die Anwendung neuer Techniken, ihre Erprobung, ihre Skalierung - und die gemeinsame Gestaltung des Übergangs.

Wir sind aufeinander angewiesen, denn keine einzelne Organisation kann die Energiewende allein bewältigen. Deshalb wird die Hafenbehörde den gewählten Ansatz fortsetzen, Koalitionen zu bilden, um Bestehendes zu erneuern und Neues zu begrüßen. Das bleibt die Grundlage dafür, wie wir im Hafen unseren Beitrag zu den nationalen Klimazielen leisten werden, und ich gehe davon aus, dass dies in anderen Ländern genauso funktioniert.

Wim: *Wie wirkt sich die angestrebte Klimaneutralität auf Ihre Geschäftspartner aus, die ihre Güter und Waren derzeit über Rotterdam exportieren und importieren?*

Van Doorn: Unser Motto lautet: „Das Bestehende erneuern und das Neue schaffen.“ Unser Ziel ist es, bis 2050 CO₂-neutral zu sein. Zu diesem Zweck stehen wir im täglichen Dialog mit unseren Kunden, um sie dabei zu unterstützen, ihre Tätigkeiten nachhaltiger zu gestalten. Wir müssen sicherstellen, dass wir

den Übergang Schritt für Schritt beginnen und uns gegenseitig helfen, ihn zu beschleunigen. Veränderungen sind immer schwierig, vor allem, wenn sie Geld kosten. Die Unternehmen müssen sich neu erfinden. Nichts zu tun ist keine Option. Man muss relevant bleiben und sich überlegen, wie das eigene Geschäftsmodell aussehen kann. Je früher man damit beginnt, desto besser. Wir sind der festen Überzeugung, dass ein nachhaltiger Hafen und damit auch nachhaltige Lieferketten der einzige Weg in die Zukunft sind. Das ist eine große Chance für uns und unsere Kunden.

Wim: *Die Logistikbranche gilt aktuell als nicht besonders klimafreundlich. Auch die Hochsee-Schifffahrt ist nicht gerade CO₂-neutral. Wie will der Hafen vor diesem Hintergrund überhaupt klimaneutral werden?*

Van Doorn: Was uns betrifft, so sollten auch die Schifffahrtslinien bis 2050 auf null Emissionen umsteigen. Mit einer Reihe von Häfen wie Antwerpen, Hamburg, Vancouver und Long Beach haben wir die Initiative ergriffen, um selbst grün zu werden. Mit Singapur haben wir den grünen Korridor vereinbart. Wir werden die Emissionen aus dem Schiffsverkehr zwischen Singapur und Rotterdam, dem längsten Korridor der Welt, bis 2030 um zwanzig Prozent reduzieren.

Auch im Hafen arbeiten wir an der Reduzierung von Emissionen. Zum Beispiel realisieren wir Landstromanlagen. In der Binnenschifffahrt ist dies bereits möglich, aber wir realisieren dies auch für verschiedene andere Schiffstypen, wie z. B. Kreuzfahrtschiffe, die 2024 in Rotterdam angeschlossen werden können. Aber auch einige der DFDS-Fähren, die in Vlaardingen festmachen, werden ab Ende 2023 über eine Landstromanlage mit Strom versorgt.

Wim: Herr Suffa, Die Logistik- und Verkehrsbranche gilt aktuell als nicht sonderlich klimafreundlich, es fehlt oftmals schlicht an Alternativen zum Verbrennungsmotor. Inwiefern werden Entscheidungen wie in Rotterdam dazu führen, dass die Unternehmen Ihre Klimaneutralitätsbemühungen beschleunigen müssen?

Suffa: Richtig ist, dass der Verkehrssektor im Gegensatz zu anderen Sektoren, wie etwa der Industrie, die bestehenden Klimaschutzziele bisher deutlich verfehlt. Auf EU-Ebene ist die Erreichung der Klimaneutralität derzeit bis 2050 vorgesehen, in Deutschland bis 2045 und im Freistaat Bayern bis 2040. Gleichzeitig wird deutschlandweit eine weitere Zunahme des Güterverkehrs um bis zu 46 Prozent bis 2051 prognostiziert. Der Handlungsdruck ist also groß.

Die jetzt vom Hafen Rotterdam und anderen großen Akteuren getroffenen Weichenstellungen zur Transformation des Verkehrssektors, vor allem aber auch der Energieversorgung, eröffnen den mainfränkischen Unternehmen wichtige Chancen, auf dem Weg zur CO₂-Neutralität voranzukommen.

Sie können auch dazu beitragen, die notwendige Dynamik auf der Angebotsseite zu erzeugen, um die Transformation in die Praxis umzusetzen.

Wir raten allen Unternehmen zeitnah zu analysieren, welche Schritte unternommen werden müssen. Die IHK Würzburg-Schweinfurt steht ihren Mitgliedsunternehmen dabei beratend zur Seite, zum Beispiel mit dem kostenlosen Klimaschutzcoaching (www.wuerzburg.ihk.de/klimaschutzcoaching).



»Die Art der Güter wird sich enorm verändern.«

Matthijs van Doorn

Bild: Port Authority Rotterdam/PR

MediaMarkt SATURN

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen
Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarkt Saturn Business.

Kein Wasser, kein Geschäft

WASSERKNAPPHEIT. Gerade dieser (heißen und trockenen) Tage gewinnt ein Thema an Relevanz, über das vor zehn Jahren kaum diskutiert wurde: der Wassermangel. Auch in Mainfranken fehlt es vor allem in den Sommermonaten an Niederschlag. Dies wird mittelfristig auch für Unternehmen zum Problem. Firmen müssen daher noch effizienter mit der Ressource Wasser umgehen, findet unsere Autorin.

Die Trockenheit in Italien, Frankreich und Spanien im Winter dieses Jahres war verheerend. Große Seen und Flüsse trockneten aus oder schrumpften auf einen Bruchteil ihrer eigentlichen Größe. Anschließend starke Regenfälle in Italien haben zu Überschwemmungen geführt, da der ausgetrocknete Boden das Wasser schlecht bis gar nicht aufnehmen konnte.

Durch das Verschwinden der Gletscher in den Alpen fehlen den großen Flüssen Europas – auch dem Rhein – wesentliche Mengen an Schmelzwasser im Sommer. Die Binnenschifffahrt war zum Beispiel im letzten Sommer aufgrund dessen bereits sehr stark eingeschränkt; einige Unternehmen konnten nicht mehr mit Waren beliefert werden. Niedrigwasser und steigende Temperaturen in den Flüssen be-

reiten vor allem Kraftwerken und Industriebetrieben, die auf große Mengen Kühlwasser angewiesen sind, Probleme.

Durch Trockenheit erhöhte Waldbrandgefahren beginnen immer früher. Vor geraumer Zeit brannten zum Beispiel in Brandenburg wieder die Wälder. Dies sind nur einige von unzähligen Auswirkungen, die Wassermangel oder ein veränderter Wasserhaushalt auf Europa und auch

Niedrigwasser ist nicht nur für die Natur ein großes Problem – auch die Wirtschaft leidet darunter.



Niedrigwasser ist nicht nur für die Natur ein großes Problem – auch die Wirtschaft leidet darunter.

auf unsere Region haben – von den Auswirkungen auf die Landwirtschaft ganz zu schweigen. Die Ressource Wasser wurde bisher oft als selbstverständlich wahrgenommen, gerade auch in Deutschland, wo immer ausreichend Wasser zur Verfügung stand und die Niederschläge in der Vergangenheit recht verlässlich vom Himmel kamen.

Klimaschutz ist Wasserschutz

Doch es muss ein Umdenken stattfinden. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass die Verteilungskämpfe rund um Wasser in den nächsten Jahren und Jahrzehnten massiv zunehmen werden. Unter anderem dies ist ein Grund dafür, die UN-Wasserdekade auszurufen, die von 2018 bis ins Jahr 2028 andauert. Es geht vor allem um Wissensbildung rund ums Thema Wasser und Gewässerschutz in jedem einzelnen Mitgliedsstaat. In Deutschland wurde im März dieses Jahres erstmals eine nationale Wasserstrategie verabschiedet.

Nur wenn es gelingt, den durch Menschen verursachten Klimawandel und damit die Erderwärmung auf ein erträgliches Maß zu begrenzen, können die Folgen handhabbar bleiben. Dass die Auswirkungen des Klimawandels auch auf den Wasserhaushalt unserer Region einen Effekt haben, ist so gut wie sicher.

Nach Berechnungen der Universität Würzburg (Projekt „BigData@Geo“) werden sich die Niederschläge im jahreszeitlichen Verlauf bis zum Ende des Jahrhunderts verändern. Man kann davon ausgehen, dass das Niederschlagsmaximum verstärkt in das Winterhalbjahr fällt, während im Sommer häufiger Trockenheit herrschen wird. Das macht auch die Anpassung an den Klimawandel gerade mit Blick auf die Wasserversorgung enorm wichtig. Sparsam mit der Ressource Wasser umzugehen ist die Aufgabe für alle Akteure in der Region. Nicht nur in der Landwirtschaft, auch in Unternehmen gewinnt der effiziente Einsatz

von Wasser zunehmend an Bedeutung: Sparsame Technologien zum Beispiel bei Wasch- und Spülprozessen oder bei der Kühlung sind angesagt.

Neben dem Wassersparen sind jedoch auch großtechnische Lösungen wichtig. Hierzu zählen zum Beispiel Speicherbecken und Reservoirs, um Wasser im großen Stil saisonal zu speichern. Es gilt also, den Niederschlag aus dem Winterhalbjahr in den trockenen Sommer zu retten, denn die Nutzung der Ressource Wasser wird nicht nur weltweit zu vermehrten Konflikten führen, sondern beherbergt auch regional ein Konfliktpotenzial. Dies gilt es zu erkennen und gemeinsame Lösungen zu finden, die für alle Beteiligten verträglich sind.

Jacqueline Escher

Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

UNIVERSITÄT BAYREUTH

EUROPÄISCHE UNION
EUROPEISCHER SOZIALFONDS

REACT-EU

BERUFSGEBLICHES STUDIUM
ZERTIFIKATSPROZESS

Berufsbegleitender Zertifikatskurs

Prozesse optimieren. Ressourcen schonen.

Nutzen Sie Ihre Produktionsdaten!

Ihr Mehrwert aus dem Kurs:

- Erlernen Sie, Daten intelligent zu messen, aufzubereiten und zu bewerten, um Kosten und Ressourcen zu sparen
- Wir sprechen über Lagerlebensdauererkennung, Verschleißerkennung, onlinebasierte Dashboards zur Datenvisualisierung und vieles mehr
- Ob Berufsausbildung oder Studium: Sie können mit jedem Abschluss an dem 5-tägigen, berufsbegleitenden Zertifikatskurs teilnehmen
- Aufgrund der Förderung durch den Europäischen Sozialfonds nehmen Sie als Mitarbeiter*in eines bayerischen KMU kostenfrei an dem Kurs teil
- Seien Sie vor Ort am Campus der Universität Bayreuth dabei oder online via Zoom

Jetzt kostenfrei anmelden unter:
www.campus-akademie.uni-bayreuth.de

Eine Zukunftswerkstatt für die Energiewende

FORSCHUNG. Ob erneuerbare Energien, Versorgungssicherheit, neue Energienetze oder Preise: Die Energiepolitik steht aktuell vor großen Umbrüchen. Denn es geht nicht nur um den Unternehmensstandort Deutschland, sondern auch um das Erreichen der Klimaziele. Damit dies gelingt, arbeitet auch die Wissenschaft unermüdlich an diesem Themenfeld weiter – und das auch in Würzburg: Die Stiftung Umweltenergie recht ist seit über zwölf Jahren ein „Hidden Champion“ in Sachen rechtswissenschaftlicher Forschung. Sie arbeitet nicht nur an konkreten Rechtsfragen zur Energiewende, sondern ist mit ihrem Expertenwissen beim Gesetzgeber ein gefragter Ratgeber.

Karrierebeginn vor genau 20 Jahren: Damals, im Bundesumweltministerium, war die erste Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) das große Thema. Mitgewirkt hat daran auch der Würzburger Jurist Thorsten Müller, als Projektberater. Dabei hat er schnell gemerkt: Den Kern der Energiewende machen technische und ökonomische Veränderungen aus. Und die gibt es nicht ohne den passenden Rechtsrahmen. Gleichzeitig gab es damals keine Forschungseinrichtung in Deutschland, die den Rechtsrahmen der Energiewende systematisch erforscht und vorausdenkt. „Für mich war damit die Idee geboren, diese Lücke zu schließen und ein solches rechtswissenschaftliches Institut zu gründen“, schildert Müller.

2004 kehrte er an seine Alma Julia zurück und initiierte 2007 die Forschungsstelle Umweltenergie recht an der Universität Würzburg, die 2011 – mit Stiftern aus Privatpersonen, Unternehmen und Verbänden –

zur eigenständigen Forschungseinrichtung wurde. Seitdem ist Müller wissenschaftlicher Leiter der Stiftung Umweltenergie recht und Mitglied im Stiftungsvorstand.

Von Abwärme bis Windenergie

Der Zweck der rund 40-köpfigen Stiftung ist klar: Sie geht der Frage nach, wie sich der Rechtsrahmen verändern muss, damit die energie- und klimapolitischen Ziele erreicht werden. In ihren aktuellen Forschungsprojekten beschäftigt sich die Stiftung zum Beispiel mit der Optimierung des Rechts für die Nutzung von Flächen für die Windenergie, der umweltverträglichen Standortsteuerung von Photovoltaikanlagen, den Instrumenten zur Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung, der Regulatorik und Geschäftsmodellen von grünem Wasserstoff, einem Reallabor für vernetzte E-Mobilität oder den Auswirkungen des EU Green Deal auf das deutsche Recht.



Der Hauptsitz der Stiftung Umweltenergie recht.

Als offene Zukunftswerkstatt veröffentlicht die Stiftung einen großen Teil ihrer Arbeitsergebnisse in eigenen, kostenfreien Publikationen. Außerdem publiziert sie in renommierten Fachzeitschriften, Sammelwerken oder Monografien. Bei vielen Projekten und Rechtsgutachten arbeitet sie interdisziplinär mit weiteren Forschungseinrichtungen zusammen. Fördermittel- und Auftraggeber ist die öffentliche Hand, wie Bundesministerien und Bundesbehörden, die Europäi-



Das Team der Stiftung Umweltenergie recht beschäftigt sich mit dem Rechtsrahmen, den es für die Umsetzung der energie- und klimapolitischen Ziele braucht.

sche Kommission oder Landesregierungen. Hinzu kommen Experteneinsätze, zum Beispiel als Sachverständige in Parlamenten und Regierungskommissionen oder mit Vorträgen bei Verbänden wie bei der IHK.

Kostenfreie Online-Seminare für Praktiker

Für Praktiker bietet die Stiftung Umweltenergie recht regelmäßig kostenfreie Online-Seminare. „Wir verstehen uns auch als Lotsen der Rechtsentwicklung. Gerade Fachleute aus Unternehmen und Verwaltung sollen die Möglichkeit haben, sich bei uns unabhängig über neuste Rechtsentwicklungen zu informieren“, erklärt Müller. Die Seminare seien hierzu ein besonders wichtiger Baustein: „Es handelt sich um einen dynamischen Markt, bei dem oft rechtliche Unsicherheiten bestehen. Daher ist es wichtig, zügig und fundiert auf dem Laufenden zu sein.“

Aktuell finanziert die Stiftung ihre Arbeit über Spenden, Erträgen aus dem Stiftungskapital und Fördermitteln. Künftig kommt ein weiterer Baustein hinzu: 2022 hat der Deutsche Bundestag eine institutionelle Förderung der Stiftung Umweltenergie recht beschlossen. „Damit erhalten wir eine solide Grundfinanzierung. Es ist eine Auszeichnung unserer bisherigen Arbeit und Unabhängigkeit“, so Müller. „Die institutionelle Förderung legt die Basis dafür, unsere Forschung angesichts der fundamentalen Veränderungsnotwendigkeiten weiter zu intensivieren und breiter aufzustellen. Wir wollen die Politik mit neuen Impulsen für die Rechtsetzung unterstützen und Unternehmen, Organisationen und der Öffentlichkeit Orientierungspunkte geben – auch mit neuen und eigenständigen Forschungsprojekten. Dafür werden wir auch in Zukunft die Hilfe unserer Unterstützer benötigen.“ *Kristian Lozina*

Spendenaufruf

Für eine erfolgreiche Energiewende braucht es einen effektiven Rechtsrahmen. **Dank Ihrer Unterstützung** kann die Stiftung Umweltenergie recht wissenschaftlich fundiert forschen, den Gesetzgeber mit neuen Ideen unterstützen sowie Wirtschaft und Öffentlichkeit Orientierungshilfen bieten.

Fördern Sie die Forschung der Stiftung Umweltenergie recht durch eine Spende oder Zustiftung und leisten Sie so gemeinsam mit uns einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Energiewende.

Ihre Ansprechpartnerin für Fragen und Informationen ist Hannah Lallathin, Tel. 0931-794077-24, lallathin@stiftung-umweltenergie recht.de. Mehr Infos unter www.stiftung-umweltenergie recht.de.

Spendenkonto:
IBAN DE16 7905 0000 0046 7431 83; BIC BYLADEM1SWU

„Es braucht Lösungen“

Der Volljurist Thorsten Müller studierte unter anderem an der Universität Würzburg. Nach seiner Promotion wurde er 2023 Honorarprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg. Er war mehrfach Berater für die Bundesregierung, unter anderem als Mitglied der „ExpertInnen-Kommission Gas und Wärme“ (Gaskommission).

Wim: Herr Professor Müller, was waren Ihre Arbeitsschwerpunkte in den letzten Monaten?

Müller: Die letzten Monate waren durch große Umbrüche geprägt. Einerseits die Maßnahmen zur Versorgungssicherheit angesichts des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, andererseits die weitreichenden Änderungen zur Beschleunigung des Klimaschutzes. Die Politik hatte und hat hier großen Beratungsbedarf. Wir als Stiftung waren viel gefragt, zum Beispiel in der Gaskommission der Bundesregierung. Gerade nimmt meine Mitarbeit in der Plattform klimaneutrales Stromsystem des Bundeswirtschaftsministeriums und die Suche nach einem neuen Energiemarktdesign einen großen Raum meiner Arbeit ein.

Wim: Wo sehen Sie die größten Baustellen bei der Energiewende?

Müller: Die größte Baustelle ist die Koordination der vielen kleinen und mittleren Änderungen, die gerade notwendig sind. Es gibt nicht den einen Hebel, um die Probleme bei der Energiewende zu lösen. Am wichtigsten scheint mir dabei zu sein, Hemmnisse abzubauen und die Chancen stärker in den Mittelpunkt des Energie- und Klimaschutzrechts zu stellen.

Wim: Welche energiepolitischen Herausforderungen sehen Sie aktuell und in Zukunft für die Wirtschaft?

Müller: Für alle Unternehmen muss klar sein: Wo fossile Energieträger zum Einsatz kommen oder verfahrensbedingt Treibhausgase emittiert



werden, braucht es zügig neue Lösungen. Die Transformation ist auch deshalb eine Herausforderung, weil noch nicht alle Parameter des zukünftigen Ordnungsrahmens bekannt sind. Der Mangel an Planungs- und Rechtssicherheit für die erforderlichen Investitionen ist daher vermutlich die größte Herausforderung für die Unternehmen in Mainfranken.

Wim: Was kann die Stiftung Umweltenergie recht dazu beitragen, um Unternehmen bei diesen Herausforderungen zu unterstützen?

Müller: Wir werden mit unserer Forschung dabei helfen, Ideen für die vielen Veränderungen und deren rechtssichere und möglichst einfache Implementierung zu entwickeln. Daneben werden wir auch in Zukunft die neusten Rechtsentwicklungen für Praktiker übersetzen und einordnen, um Unternehmen und Verbänden Orientierung zu bieten.

Brückenbaron liebt die Unabhängigkeit

GASTRONOMIE IN DER TRANSFORMATION. Mit dem Brückenbaron in Bolzhausen im südlichen Landkreis Würzburg ist eine in der Region einzigartige Event-Gastronomie entstanden, die nicht nur Nostalgie und Heimatverbundenheit, sondern auch den nachhaltigen Umgang mit Energie und Natur widerspiegelt.

Mit dem Abriss der alten Mainbrücke zwischen Segnitz und Marktbreit im Jahr 2010 fing für Inhaber und Visionär Holger C. Metzger aus Bolzhausen alles an. Fasziniert vom alten Stahl-Nieten-Bauwerk entstand für ihn die Idee des Brückenbarons. „Im Vorbeifahren hat mich das alte Stahl-Nieten-Bauwerk begeistert. Ich beschäftigte mich schon immer mit älteren Materialien.“ Und aus der anfänglichen Begeisterung entwickelten sich erste Ideen. „Anfangs wurde ich von Behörden und Nachbarn nicht ernst genommen. Aber mit eisernem Willen und Durchhaltevermögen konnte ich die Idee realisieren“, erinnert sich Metzger über die Anfänge seines Projekts.

Der Inhaber des Brückenbarons Holger C. Metzger setzt bei der Energieversorgung seines Gastronomiedorfes auf Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit.



»Anfangs wurde ich von Behörden und Nachbarn nicht ernst genommen.«

Holger C. Metzger

Seine Ursprungsvision war ein Biergarten im „Bamberger Stil“. Entstanden ist im Laufe der Jahre ein gastronomisches Eventdorf rund um einen neu gegrabenen Weiher mitten in den Feldern von Bolzhausen, nahe Sonderhofen. „Die Anfänge des Brückenbarons“, so Holger C. Metzger.

Eröffnung war im Jahr 2017. „Dazwischen fanden vor Ort gewaltige Erdbewegungen und Grabungen statt sowie das Aufstellen der alten Segnitzer Brücke“, erinnert sich Metzger. Dazu wurden alleine 120 Tonnen Stahl mit Schwertransporten in den kleinen Ort Bolzhausen im Ochsenfurter Gau transportiert. Einbezogen in eine wohl einzigartige Infrastruktur mit Hoch- und Tiefbau im Stil eines Dorfes sei die Erlebnisgastronomie Brückenbaron schrittweise zum Leben erwacht. Alleine die Planung und Materialbeschaffung hat rund fünf Jahre gedauert.

Ein Zeichen zum Umdenken

Insgesamt entstanden im 1,7 Hektar großen Event-Dorf ein Dutzend Gebäude, Plätze und Stätten, die zum Teil klimatisiert eine Event-Gastronomie der besonderen Art formen: Dorfidylle zum Erholen und Entspannen. Heute ist der Brückenbaron als Gastgeber für kleine und größere Events bis 200 Teilnehmer, Feiern oder Firmenveranstaltungen über den Landkreis hinaus bekannt. Hinzu kommen zwei eigene Restau-



rants. Und auch für Touristen sowie für große und kleine Tagesgäste hat das Eventdorf geöffnet. Für den täglichen Ablauf und die Organisation sorgen circa 50 Mitarbeiter.

Bei einem rund sechsstelligen Betrag an Investitionskosten stecken die Besonderheiten im Detail. Metzger legte bereits in der Konzeptionierung des Projekts Wert auf Verantwortung zur Schonung der Natur und den nachhaltigen Einsatz von Ressourcen. „Am Anfang gab es hier nur eine Ackerfläche ohne Wasser und Strom.“ Deshalb sei vor allem die Energieerzeugung und deren Rückgewinnung einer der größten und wichtigsten Bausteine im Nachhaltigkeitskonzept des Gastronomie-Parks gewesen.

Gewährleistet wird das Konzept durch den Einsatz verschiedener Module, angefangen von Photovoltaik, einer Biomasseheizanlage bis hin zur Betonkernaktivierung und einem Blockheizkraftwerk für Spitzenlasten, so Metzger. Gesteuert werden die einzelnen Elemente je nach Bedarf von einem zentralen Energiemodell-Verwaltungssystem. Aber auch manuell ließen sich einzelne Module zu- oder abschalten. Übrigens ein selbstentwickeltes System, das sich im täglichen Einsatz über die Jahre bereits bewährt ha-



Biomasseheizanlage und PV-Module machen den Brückenbaron fast völlig autark.



30

Kilometer maximal haben alle Baustoffe an Entfernung zurückgelegt.

be, so der gelernte Mechatroniker. Ebenso seien ein eigenes Beleuchtungskonzept, thermische und elektrische Speichertechnologien sowie die technischen Möglichkeiten der Wärme- oder Abwasserzurückgewinnung im Einsatz.

„Angesichts der heutigen Energiesituation eine wohl schon damals wegweisende Entscheidung“, meint Metzger. „Müssten wir ausschließlich den Strom von außen beziehen, sei eine Organisation des Gastronomie-Parks in seiner heutigen Form wohl nicht möglich.“

Alle Baumaterialien stammen aus der direkten Umgebung in der Region - „nicht weiter als 30 Kilometer Entfernung war die Vorgabe.“ Darauf habe Metzger besonderen Wert gelegt. Viele Teile seines Baumaterials habe er beim Abriss alter Gebäude oder Scheunen gefunden. Unter anderem auch Holz aus dem ehe-

maligen Baukern des heutigen Würzburger Kulturspeichers.

Alle neu errichteten Gebäude für das Projekt Brückenbaron hat Metzger in recycelbarer Holz-Modulbauweise bauen und nach hoher Sonnenenergieeffizienz ausrichten lassen. Mit diesem auf Nachhaltigkeit ausgelegtem Zukunftskonzept wollte er schon von Beginn an ein Zeichen zum Umdenken setzen. Das Konzept sei im Laufe der Jahre sukzessive ausgebaut und verfeinert worden. Metzger: „2021 haben wir die vorerst letzte PV-Anlage installiert.“

„Wir müssen gerade mal fünf Prozent unseres Strombedarfs von außen beziehen“, so Metzger. Damit eingerechnet sei auch der vollelektrische Fuhrpark des Event- und Gastronomieorfes. „Wir wollten von Anfang an unabhängig sein - das war unser Ziel. Und wir redeten nicht nur darüber, sondern haben es einfach getan.“

Elmar Behringer



Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

Gemeinsam finden wir die Antworten für morgen.

Als größter Mittelstandsfinanzierer Deutschlands* helfen wir Ihnen, aus den großen Herausforderungen der Zukunft noch größere Chancen für Ihr Unternehmen zu machen. Lassen Sie sich beraten. sparkasse-mainfranken.de/erfolgreichnachhaltig

*Bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe.



Sparkasse Mainfranken Würzburg

Interview
des Monats

„Die Medizinforschung in Würzburg wird profitieren“

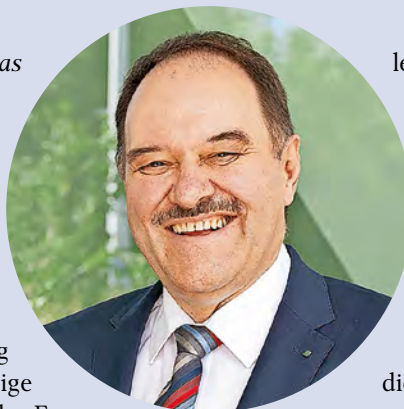
INTERVIEW. Anfang Mai hat in Würzburg das Fraunhofer-Institut für Silicatforschung ISC den neuen Standort für sein Translationszentrum für Regenerative Therapien eröffnet. In der ehemaligen Augenklinik am Röntgenring soll künftig Biomedizinforschung auf Weltklasseniveau stattfinden. WiM hat mit Institutsleiter Professor Gerhard Sextl gesprochen.

WiM: Herr Professor Sextl, das Fraunhofer ISC ist in einem futuristisch anmutenden Gebäude in Würzburg untergebracht. Warum haben Sie sich beim Translationszentrum für eine Bestandssanierung entschieden?

Sextl: Ressourcen- und Energieeffizienz sind neben Klimaschutz und Vermeidung von CO₂-Emissionen notwendige Schritte in unsere Zukunft. Bei der Errichtung eines Neubaus werden jede Menge Ressourcen benötigt und CO₂ freigesetzt. Wir wollten mit der technisch anspruchsvollen Sanierung und dem Umbau eines über 100 Jahre alten Bestandsgebäudes zeigen, dass auch für Hightech-Anforderungen ein ressourcen- und CO₂-sparendes nachhaltiges Modernisieren möglich ist – sogar im denkmalgeschützten Altbestand.

WiM: Wie musste man sich die Renovierungsarbeiten vorstellen? Immerhin steht das Gebäude ja unter Denkmalschutz. Waren regionale Firmen mit von der (Renovierungs-)Partie?

Sextl: Es war von Anfang an unser Anliegen, so viel Erhaltenswertes wie möglich zu bewahren und trotzdem die Belange eines modernen Bioforschungszentrums zu verwirklichen. Das war nicht immer ganz einfach und brauchte Kreativität und Durchhaltevermögen. Das zeigte schon die Machbarkeitsstudie, in der ein Würzburger Planungsbüro den Gesamtzustand des Gebäudes bewertete und den Aufwand ungefähr abschätzte. Die weiteren Planungsarbeiten wurden – wie üblich bei öffentlich geförderten Bauvorhaben – ausgeschrieben und im Wettbewerb an sehr erfahrene Planer beispielsweise in den Bereichen Hochbau und Gebäudetechnik vergeben. Die Bau-



leitung übernahm ein sehr engagiertes Würzburger Büro. In enger Kooperation mit den Planungsbüros und dem Landesamt für Denkmalschutz wurde einvernehmlich festgelegt, was erhalten werden sollte und was angepasst werden durfte, um das moderne Nutzungskonzept realisieren zu können. Danach begann die Planung im Detail als Vorbereitung für den Bauantrag bei der Stadt Würzburg und die Beantragung der Baumittel für die denkmalgerechte Sanierung beim Freistaat Bayern und dem Bundesforschungsministerium.

WiM: Mit dem Translationszentrum für Regenerative Energien stärken Sie Ihre Biotechnologiesparte. Im Fokus der Forschung sollen neue Therapieformen stehen, die körpereigene Heilungsprozesse in Gang setzen. In einfachen Worten: Was muss man sich darunter vorstellen?

Sextl: Nehmen Sie das Beispiel chronische Wunden, wie sie häufig als Komplikation bei Diabeteserkrankungen vorkommen. Hier kann eine spezielle Wundeinlage helfen, die Wunde schneller wieder zu schließen. Die Wundeinlage wird von den Hautzellen dabei als eine Art Orientierungshilfe genutzt. Das Material fördert das Wachstum der Hautzellen, so kann die gesunde Haut nach und nach in die Wunde hineinwachsen und der Heilungsprozess schreitet fort. Derzeit arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am TLZ-RT an einer weiteren Fragestellung zum Thema Wundheilung, diesmal bei sogenannten Endo-Exo-Prothesen. Dafür werden im Knochenstumpf z. B. eines amputierten Beines oder Armes Befestigungspunkte für die eigentliche Prothese fest verankert. Ein Vorteil dieser Technik ist die deutlich bessere

»Die Biomedizin schafft die Verbindung zwischen der heilenden Medizin und dem biologischen Verständnis der Vorgänge im Körper bei Erkrankungen.«

Gerhard Sextl

Kraftübertragung, was den Betroffenen das Leben erleichtern kann. Ein gewichtiger Nachteil ist jedoch, dass die Haut den fest verankerten Teil der Prothese nicht nahtlos umschließt und damit ein ständiges Infektionsrisiko besteht. Das soll nun in einem Forschungsprojekt gemeinsam mit dem Bundeswehrkrankenhaus Ulm geändert werden. Dafür wird am TLZ-RT ein spezielles Vlies entwickelt, durch das sich die Haut besser mit dem Metall verbinden kann und das die Selbstheilung fördert.

Parallel dazu arbeiten die Kolleginnen und Kollegen des TLZ-RT an effektiven, zuverlässigen und schnellen In-vitro-Testsystemen auf Basis von humanen Zellen, die dazu beitragen, Tierversuche bei der Entwicklung neuer Arzneimittel und Medizinprodukte zu ersetzen, zu reduzieren oder gänzlich zu vermeiden (3R-Prinzip – reduce, refine, replace). Zudem kann damit auch das Infektionsgeschehen genauer untersucht werden. Dafür werden beispielsweise humane Gewebemodelle der oberen Atemwege, der Haut, des Verdauungstraktes oder der Augenhornhaut in der Petrischale so kultiviert, dass sie die Funktionen des jeweiligen gesunden oder kranken Zellgewebes zeigen. Entsprechend können an diesen Modellen dann auch die Auswirkungen einer Infektion, einer Tumorentwicklung oder eines Wirkstoffes nachgewiesen werden.

WiM: *Neu in Würzburg ist nicht nur das Translationszentrum, sondern auch ein Projektzentrum für Stammzellprozesstechnik. Worum handelt es sich dabei? Woran soll hier geforscht werden?*

Sextl: Für das genannte Projektzentrum sind folgende zwei Fraunhofer-Institute verantwortlich: das Fraunhofer ISC und das Institut für biomedizinische Technik IBMT. Die gemeinsame Arbeit zielt darauf ab, Stammzellprozesse zu automatisieren und hochzuskalieren. Interessant sind Stammzellprozesse beispielsweise deshalb, weil sich über eine spezielle Technik patientenindividuelle Gewebemodelle unterschiedlicher Organe erzeugen lassen. Auf diese Weise sollen in Zukunft die Wirksamkeit oder Verträglichkeit bestimmter Therapien an individuellen humanen Zellmodellen außerhalb des Körpers eines Patienten ermittelt werden. Durch die Prozessautomatisierung lassen sich derartige Gewebemodelle in kürzerer Zeit und kosteneffizienter herstellen und werden damit auch für den Einsatz in der Medizin oder der Pharmaindustrie nutzbar. Das Fraunhofer ISC entwickelt dafür hochspezialisierte Substratmaterialien.

WiM: *In beiden Einrichtungen findet Biomedizinforschung auf Weltklasseniveau statt. Inwiefern profitiert Würzburg als Hochschul- und Mainfranken als Wirtschaftsstandort?*

Sextl: Die Biomedizin schafft die Verbindung zwischen der – heilenden – Medizin und dem biologischen Verständnis der Vorgänge im Körper bei Erkrankungen. Aus dieser Kombination heraus eröffnen sich völlig neue Therapieansätze. Die Medizinforschung in Würzburg wird davon profitieren. Ein aktuelles Beispiel sind die gemeinsamen Untersuchungen von TLZ-RT und der Virologie der Universität Würzburg zum Thema Wirksamkeit von Pflanzenextrakten bei Virenerkrankungen. Hier wurde systematisch das Infektionsgeschehen und die direkte Wirkung von pflanzlichen Wirkstoffen in einem unbeflussbaren In-vitro-Testsystem unter die Lupe genommen. So lassen sich in Zukunft vielleicht schneller Wirkstoffe gegen gefährliche Infektionskrankheiten finden.

WiM: *Der Fall Biontech zeigt, dass Biotechnologie mitunter auch sehr schnell ihren Weg aus der Forschung hinein in die (wirtschaftliche) Praxis finden kann. Wie stehen die Chancen, dass das nächste Biontech eine Würzburger Fraunhofer-Ausgründung ist?*

Sextl: Eine solche Verknüpfung von Umständen wie bei Corona und Biontech ist schon ein besonderer Glücksfall. Doch je mehr wir in neue Wege an Know-how und auch Technologie investieren, desto besser sind wir vorbereitet, um auf neue Herausforderungen schnell reagieren zu können.



Anfang Mai wurde das Translationszentrum für Regenerative Therapien in Würzburg eröffnet.

Vom Hobby zum Handwerk

KUNST. Authentizität, Individualität und Hochwertigkeit sind Aspekte, die für immer mehr Menschen eine wichtige Rolle spielen. Viele drehen dem Massenkonsum den Rücken zu und treffen Kaufentscheidungen immer bewusster. Eine, die vieles hinterfragt und selbstbewusster, kritischer und nachhaltiger kauft, ist Mélanie Richet. Sie hat sich 2018 in Schweinfurt in einer kleinen Werkstatt selbstständig gemacht und sich einem alten Kunsthandwerk, der Strohmarketerie, verschrieben.

Dabei handelt es sich, vergleichbar der Holzintarsie, um Einlegearbeiten, allerdings aus Stroh und nicht aus Holz. Wann und wo dieses Handwerk genau entstanden ist, kann heute nicht mehr nachvollzogen werden. Erhaltene Gegenstände aus dem 17. Jahrhundert bezeugen aber die Existenz der Strohmarketerie in verschiedenen europäischen Ländern. Nach einer letzten Blüte in der

Zeit des Art déco in Frankreich durch Arbeiten von Jean-Michel Frank und André Groult drohte die Strohmarketerie komplett in Vergessenheit zu geraten.

Von der Pike auf gelernt

Auch Mélanie Richet, eigentlich studierte Lehrerin, weiß nicht mehr genau, wann sie mit der Strohmarketerie in Berührung gekommen ist. „Ich habe irgendwann davon erfahren. Dann

»Stroh
verzeiht keine
Fehler.«

Mélanie Richet

Mélanie Richet lässt mit der Strohmarketerie ein altes Kunsthandwerk wieder aufleben.

im Internet auf der Seite eines französischen Vereins eine kurze Anleitung gefunden und einfach ausprobiert und da muss wohl der Funke endgültig übersprungen sein.“ Eigentlich habe sie schon immer gerne mit den Händen gearbeitet, vielleicht auch als Ausgleich zum Unterricht, so die „beurlaubte“ Lehrerin und aktive Handwerkerin. Auf jeden Fall hat sie die Strohmarketerie nicht mehr losgelassen. Ihr Streben nach Perfektion und mehr Wissen führte die gebürtige Französin, die der Liebe wegen von Frankreich nach Franken gezogen war, nach Paris zu Lison de Caunes. Bei ihr, die sich seit über 40 Jahren dieser einzigartigen Handwerkskunst widmet und der Strohmarketerie ein großes Stück weit zu einer Renaissance verholfen hat, durfte Mélanie Richet die Marketerie von der Pike auf lernen. Auch große Häuser wie Guerlain, Vuitton, Armani Casa, Cartier und Hermès haben vor einigen Jahren die Strohmarketerie wieder entdeckt und empfangen heute ihre Kunden in Geschäften, die mit Strohmarketerien eingerichtet sind, oder bieten exklusive Produkte mit Strohmarketerie an.

Aber Mélanie Richet schwärmt nicht nur für ihr Handwerk, sondern auch für das Stroh, mit dem sie ihre einzigartigen Marketerien anfertigt. Dabei handelt es sich um Roggenstroh, das aktuell im französischen Burgund extra für die Strohmarketerie angebaut und gefärbt wird. „Stroh ist zwar





ein relativ einfaches Naturprodukt, aber es hat auch sehr viel Charakter und verzeiht vor allem keine Fehler“, so die Künstlerin. Jeder Strohalm wird aufgemacht und von Hand ge- glättet, danach auf einen Träger, meist Holz, aufgeklebt und geschnitten oder auf Papier ge- klebt und geschnitten, um so eine Art Furnierblatt zu erhal- ten. Jedes gefertigte Produkt ist ein Unikat. Denn jeder Strohhalm reagiert anders auf das Färben. So entstehen dadurch

sehr viele Farbnuancen. Selbst wenn sie wollte, könnte sie nicht zweimal dasselbe Ergeb- nis erzielen, betont die Kunst- handwerkerin.

Regional und nachhaltig

Neben Wandschmuck, De- koartikeln und Möbeln fertigt Mélanie Richet schwerpunktmäßig Schmuck, den sie in ihrer Werkstatt in Ausstellun- gen, auf Kunsthandwerker- märkten und bei Veranstal-



Nachhaltig und gleichzeitig modern zeigt sich die Kunst von Mélanie Richert.

tungen in Museen präsentiert. Neben der Qualität zieht sich für die Künstlerin das Thema Nachhaltigkeit wie ein roter Faden durch ihr Leben und Schaffen. So arbeitet sie seit einiger Zeit mit dem Land- wirt Benedikt Böhm in Nie- derwerrn zusammen, der für sie auf kleinen Flächen ver- suchsweise Getreide – vor allem alte Sorten – anbaut, die sich für die Strohmarketerie



Jeder Strohhalm wird einzeln auf- geschnitten und weiterverarbeitet. Damit ist jedes Werk ein Unikat.

Das Unternehmen

Strohmarketerie Mélanie Richet
Neue Gasse 34
97421 Schweinfurt

Die Person
Mélanie Richet

Die Idee
Eine zeitgenössische und zeitgemäße Interpretation eines vergessenen Kunsthandwerks

Größte Herausforderung
Die Strohmarketerie an die Öffentlich- keit zu bringen

Pläne
Weiterhin neue Wege gehen

Serie (127):
WiM stellt jeden Monat Existenzgründer vor.

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten an- deren Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgs- geschichte in dieser Rubrik zu erschei- nen? Kontaktieren Sie uns!

Ihre Ansprech- partnerin für Existenzgründung:
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@ wuerzburg.ihk.de

eigenen. Darüber hinaus hat sie sich während der Corona- zeit sehr intensiv mit dem Fär- ben von Stroh beschäftigt und beachtenswerte Ergebnisse erzielt. Auch kooperiert sie mit einer Schweinfurter Schrei- nermeisterin, wenn sie zum Beispiel besondere Träger braucht. Denn neben Nach- haltigkeit wird bei Mélanie Richet auch die Regionalität großgeschrieben. *Rudi Merkl*

GmbH bleibt beliebteste Rechtsform

GRÜNDUNG. Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Unternehmen in Mainfranken erneut gewachsen. Auch der Trend hin zu Rechtsformen mit Haftungsbeschränkung bleibt ungebrochen.



Laut amtlicher Statistik beträgt der Anstieg bei den im Handelsregister eingetragenen Firmen im Jahr 2022 insgesamt +547 Firmen. 1.235 Firmeneintragungen stehen 688 Löschungen gegenüber. Damit liegt der Zuwachs über dem des Vorjahres (2021: +461). Verantwortlich für den Anstieg sind die stabilen Anmeldezahlen (2021: 1.251). Die Löschungen bewegen sich deutlich unter Vorjahresniveau (2021: 790).

Platz Eins für die GmbH

Der Trend hin zu Rechtsformen mit beschränkter Haftung hält weiterhin an. Bezogen auf alle Firmengründungen lag die „Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)“ mit 60 Prozent an der Spitze, gefolgt von der „Unternehmergesellschaft/UG (haftungsbeschränkt)“ und der „GmbH & Co. KG“ mit 17 Prozent beziehungsweise 11 Prozent.

Kaum eine Rolle spielten die „UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG“ mit einem Prozent sowie die „Aktiengesellschaft (AG)“.

Rechtsformen mit persönlicher Haftung machten 2022 bei den Handelsregisteranmeldungen nur einen geringen Anteil aus. Sechs Prozent entfielen auf die Rechtsform des „eingetragenen Einzelunternehmens/e. K.“, jeweils ein Prozent auf die „offene Handelsgesellschaft (OHG)“ und zwei Prozent auf die „Kommanditgesellschaft (KG)“. Zwei Prozent der Anmeldungen entfielen auf sonstige Rechtsformen.

IHK gibt firmenrechtliche Stellungnahmen ab

Die IHK bietet ihren Mitgliedsunternehmen Hilfestellung auf dem Gebiet des Firmenrechts, außerdem informieren die Expertinnen und Experten zu den Vor- und Nachteilen der Rechtsformen sowie zu Fragen der Eintragungsfä-

higkeit. Im Jahr 2022 haben die IHK-Experten rund 1.500 firmenrechtliche Stellungnahmen gegenüber dem Registergericht, den Notaren sowie gegenüber Existenzgründern abgegeben. Durch eine kostenfreie Überprüfung der Firma auf firmenrechtliche Zulässigkeit kann die Eintragung beim Registergericht oftmals beschleunigt werden.

Anfragen sind über ein Online-Formular unter www.wuerzburg.ihk.de/firmenvoranfrage jederzeit möglich.

Auftreten im Geschäftsverkehr

Nach der Eintragung im Handelsregister ist auch darauf zu achten, dass bei Geschäftsbriefen alle erforderlichen Angaben berücksichtigt werden. Diese sind von der Rechtsform abhängig. Eine Übersicht findet sich im Merkblatt „Pflichtangaben auf Geschäftsbriefen“, das online zu finden ist unter: www.wuerzburg.ihk.de/geschaeftsbrief

Information Firmierung und Handelsregister:

Daniela Dusel
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de

Information Rechtsform und Auftreten Geschäftsverkehr:

Sonja Weigel
0931 4194-322
sonja.weigel@wuerzburg.ihk.de



BAFA Förderkompass 2023 veröffentlicht

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) setzt für das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) zahlreiche Förderprogramme um. Diese leisten einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz und die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Der Förderkompass listet die verschiedenen Programme auf und informiert zu Antragsberechtigung, Förderhöhe und Kontaktmöglichkeiten, angefangen bei der Handwerksförderung, über die Förderung von Unternehmensberatungen bis hin zur Unterstützung bei der Erschließung ausländischer Märkte, wie dem Auslandsmesseprogramm.

Eine digitale Version des Förderkompass 2023 finden Interessierte unter: www.bafa.de

Die IHK informiert kostenfrei zu diversen Förderprogrammen:

- Regelmäßige Finanzierungs-sprechtage mit der LfA Förderbank
- Informationen zur Förderung von Unternehmensberatungen für KMU

▶ **Sebastian Gläser**
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de

▶ **Daniela Dusel**
0931 4194-296
daniela.dusel@wuerzburg.ihk.de



Netzwerkveranstaltung für nachhaltige KMUs und Start-ups

Start-ups einer Branche mit bereits etablierten mittelständischen Unternehmen vernetzen – das ist die Idee des Netzwerkevents „Start-up meets KMU“, einer Kooperationsveranstaltung von der IHK und mit den regionalen Gründerzentren.

Wir suchen Start-ups und KMUs, die sich mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ befassen und sich am 6. November 2023 in der IHK in Würzburg mit ihren nachhaltigen Geschäftsideen und erfolgreichen Unternehmenskonzepten präsentieren möchten. Melden Sie sich bei uns! Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und freuen uns auf die spannenden Matches.

04.07.

Finanzierungs-sprechtag zusammen mit der LfA Förderbank, stündliche Einzeltermine zwischen 09:00 und 16:00 Uhr

12.07.

Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ von 13:00 bis 20:00 Uhr

13.07.

Wie bringe ich meine Kalkulation aufs Papier (Webiner) von 09:00 bis 10:30 Uhr

Informationen/
Anmeldung im Bereich
Existenzgründung:
[www.wuerzburg.ihk.de/
veranstaltungen](http://www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltungen)
oder bei
Katja Reichert
0931 4194-311
katja.reichert@wuerzburg.ihk.de



Larissa Vogel
0931 4194-302
larissa.vogel@wuerzburg.ihk.de



Neue Entwicklungen im Blick

AKTUELLES. Im Bereich Nachhaltigkeit und CSR tut sich auf EU-Ebene auch in diesem Sommer wieder einiges. Wir geben einen Überblick.



Umfrage zu Finanzierungsthemen

Die EU-Kommission arbeitet im Rahmen des European Green Deal weiter am Thema Sustainable Finance. Hier geht es darum, die Rahmenbedingungen zur Finanzierung von nachhaltigen Investitionen zu verbessern und die Finanzierungsströme in diese Richtung zu lenken. Die öffentliche Aufmerksamkeit liegt oft auf dem Kapitalmarkt und bei den großen Unternehmen.

Die IHK-Organisation will mit der europäischen Kammerorganisation Eurochambres und SME United mit einer europaweiten Unternehmensbefragung die Belange der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sichtbar machen sowie den aktuellen Umsetzungsstand aufzeigen. Ein Fragebogen soll eruieren, wie der Zugang zu Finanzierungen in nachhaltige Projekte bei KMUs derzeit aussieht und wie KMUs mit diesem Thema umgehen. Die Beantwortung der Fragen dauert in etwa fünf Minuten. Der Fragebogen wird europaweit zur Verfügung gestellt und bis zum 28. Juli 2023 geöffnet bleiben.



Zur
Befragung

IHK-Webinar-Reihe „Novelle der Nachhaltigkeits- berichterstattung“

Zum Thema Sustainable Finance informieren die bayerischen IHKs am Donnerstag, 6. Juli 2023, von 10:00 bis 11:30 Uhr im Webinar: „Sustainable Finance – Steigende Nachhaltigkeitsanforderungen seitens des Finanzsektors“.

Bernhard Eichiner von der IHK für München und Oberbayern erklärt, wie Sustainable Finance, die EU-Taxonomie und die neuen Nachhaltigkeitsberichtspflichten für Unternehmen zusammenhängen. In einem Erfahrungsbericht aus der Praxis berichtet Jochen Knoesel von der Knoesel & Ronge Vermögensverwaltung, wie ein Vermögensverwalter mit der steigenden Bedeutung von Nachhaltigkeit umgeht und welche Anforderungen sich damit für die Realwirtschaft ergeben.



Anmeldung
und weitere
Informationen

Weitere Termine sind nach der Verabschiedung der neuen Europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards durch die Europäische Kommission für Juli/August 2023 in Planung.

Taxonomie-Regeln sollen ausgeweitet werden

Die EU-Taxonomie umfasst bislang Verordnungen und Bewertungskriterien im Rahmen der EU-Taxonomie für die Umweltziele „CO₂-Minderung“ und

„Anpassung an den Klimawandel“. Nun sollen vier weitere folgen: „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Kontrolle der Umweltverschmutzung“, „nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sowie „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“.

Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) sind in hohem Maße indirekt betroffen, aber noch nicht ausreichend auf die Bedeutung der Taxonomie vorbereitet, gibt die DIHK zu bedenken. Ihnen könnten durch die Erweiterung entscheidende Wettbewerbsnachteile entstehen. Die Ausgestaltung der Taxonomie orientiere sich „erkennbar an den Anforderungen und Chancen an den Kapitalmärkten, die für KMU keine große Rolle spielen“, heißt es in der Stellungnahme. Gerade nicht kapitalmarktorientierte Betriebe verfügten oft nicht über Strukturen und Expertise, um die Offenlegung sicherzustellen.

Die IHK-Organisation empfiehlt deshalb Erleichterungen für und eine verstärkte Kommunikation gegenüber KMUs. Sie regt eine Richtungsentscheidung an, ob die Taxonomie „möglichst viele Wirtschaftstätigkeiten erfassen soll oder nur die für das Erreichen der Nachhaltigkeitsziele relevantesten Branchen“. Und nicht zuletzt bediene sich die Taxonomie zu vieler Verbote.



Interessierte finden
hier das Diskussions-
papier der DIHK zur
EU-Taxonomie

Mareen Capristo
0931 4194-341
mareen.capristo@wuerzburg.ihk.de



Jetzt online:
www.ihk-bildungspreis.de
Bis 11. August 2023 bewerben!

Gemeinsam handeln und wandeln!

NEUES wagen und mit uns ZUKUNFT schreiben!

**JETZT
bewerben!**

Ein erfolgreiches Unternehmen muss im Wettbewerb um Top-Qualifizierte vorausschauend sein und mit guten Ideen überzeugen. Ihr Unternehmen zeichnet sich durch innovative Konzepte und besonderes Engagement für die Berufliche Bildung aus?

Dann bewerben Sie sich **JETZT** für den IHK-Bildungspreis und schreiben gemeinsam mit uns **ZUKUNFT**.

www.ihk-bildungspreis.de

IHK Bildungspreis 2024

Gestiftet durch die Otto Wolff Stiftung

Ideen für die Zukunft



Fördermittel: Erfolgreiche Finanzierungsstrategien

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG. Besonders in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten kommt dem Thema Finanzierung eine wesentliche Bedeutung zu. Dabei können auch staatliche Finanzierungs- und Förderinstrumente eine wichtige Rolle spielen.

Auch nach dem Ende der Coronapandemie bleibt die gesamtwirtschaftliche Situation herausfordernd. Die Fachkräfteproblematik, die Inflationsdynamik und zahlreiche Umbrüche im Energieversorgungsbereich bilden erhebliche Risiken für die Konjunktur/das Wirtschaftswachstum. Diese komplexen Rahmenbedingungen haben auch Auswirkungen auf den Bereich der Unternehmensfinanzierung. Günstiges Geld ist häufig gerade dann besonders einfach zu beschaffen, wenn es nicht unbedingt benötigt wird. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer und Start-ups sind häufig auf externe Finanzierungsquellen angewiesen.

„Hier bietet der Staat interessante Möglichkeiten, um die Unternehmensfinanzierung breiter aufzustellen und attraktivere Konditionen zu erhalten“, erklärt Sebastian Gläser, Referent für Finanzierung und Förderung bei der IHK. Im Fremdkapitalbereich bieten etwa die LfA Förderbank Bayern oder die KfW diverse Produkte für unterschiedliche unternehmerische Vorhaben an. Die Förderbanken können mit attraktiven Finanzierungskonditionen und Vorteilen – wie einer Haftungsfreistellung – etwa bei Gründung, Nachfolge, Erweiterung oder Krisenbewältigung unterstützen. „Allerdings erfolgt auch hier die Beantragung stets über die Hausbank, die in einem ersten Schritt mit ins Boot geholt und von der Tragfähigkeit des Vorhabens überzeugt werden muss“, so Gläser. Für die Kreditzusage kann auch eine Einbeziehung der Bürgschaftsbank Bayern hilfreich sein. Diese kann bei fehlenden oder nicht ausreichenden Sicher-



heiten mit einer Ausfallbürgschaft unterstützen und so eine betriebsgerechte Finanzierung ermöglichen.

Zusätzlich sollten auch die diversen Zuschuss-Förderprogramme bedacht werden. Wer als KMU die Errichtung oder Erweiterung einer Betriebsstätte plant oder seine Angebotspalette diversifizieren möchte, kann über die Regionalförderung der Regierung von Unterfranken einen Anteil der förderfähigen Kosten erstattet bekommen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Auch vor der Inanspruchnahme einer Beratungsleistung sollte geprüft werden, ob ein relevantes Förderprogramm existiert: „Mit dem Vorgründungs- und Nachfolgecoaching Bayern, der BAFA-Beratung für KMU oder etwa der go-digital-Förderung sind für diverse Beratungsanlässe Zuschüsse möglich“, erläutert Gläser. Besonders für Digitalisierung, Innovation oder Energieeffizienz existieren zahlreiche Zuschuss-Fördermittel. Auch hier muss der Förderantrag aber unbedingt gestellt werden, bevor mit der Vorhabensumsetzung begonnen wird. Wer den Sprung in die Selbstständigkeit wagt, kann zudem über die Agentur für Arbeit den Gründungszuschuss beantragen, der in der

Startphase zur Absicherung der privaten Lebenshaltungskosten beiträgt.

IHK unterstützt bei Finanzierung und Förderung

„Der viel zitierte Fördermitteldschungel ist absolut reell und die zahlreichen Angebote sind nicht leicht zu überblicken. Dafür braucht es Unterstützung von Experten. Genau hier kann die IHK helfen und Überblick und Beratung bieten“, so der IHK-Referent. Konkret bietet sie bspw. regelmäßige Online-Finanzierungssprechstage in Kooperation mit der LfA Bayern an. In vertraulichen Einzelgesprächen wird dabei die individuelle Unternehmenssituation erörtert und gemeinsam nach Finanzierungs Lösungen für Vorhaben gesucht.

Auch zu Fördermitteln zu Digitalisierungs- und Innovationsvorhaben bietet die IHK separate Fördermittelsprechstage an.



Der nächste IHK Fördermittelinformationstag findet am 26. Oktober 2023 statt.
Anmeldung unter:
www.wuerzburg.ihk.de/finanzierung

Sebastian Gläser
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de



Arbeitgeber müssen tägliche Arbeitszeit aufzeichnen

ZEITERFASSUNG. Laut Bundesarbeitsgericht (BAG) müssen Arbeitgeber Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit sowie Beginn und Ende der Ruhepausen ihrer Mitarbeiter dokumentieren.

Nach allgemeinem Verständnis bestand eine Aufzeichnungspflicht bisher nur in den ausdrücklich gesetzlich geregelten Fällen, das heißt für bestimmte Arbeitnehmergruppen wie Minijobber, Leiharbeiter, Mitarbeiter im Straßentransport oder für bestimmte Situationen wie Überstunden. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) urteilte am 14.05.2019 zwar, dass die EU-Grundrechtecharta Arbeitgeber verpflichte, ein objektives, verlässliches und zugängliches System zur Messung von Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit einzuführen. Aus diesem Urteil folgte aber nach überwiegender Ansicht mangels genereller gesetzlicher Regelung in Deutschland keine allgemeine Aufzeichnungspflicht.

Das BAG stellte am 13.09.2022 jedoch fest, dass § 3 Abs. 2 Nr. 1 Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) eine solche

Pflicht beinhaltet. Nach dieser Vorschrift hat der Arbeitgeber zur Planung und Durchführung der Maßnahmen nach § 3 Abs. 1 ArbSchG (= Arbeitsschutzmaßnahmen) unter Berücksichtigung der Art der Tätigkeiten und der Zahl der Beschäftigten für eine geeignete Organisation zu sorgen und die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Dazu zähle die Pflicht, ein System zur Erfassung der von seinen Arbeitnehmern geleisteten täglichen Arbeitszeit einzuführen, welches Beginn und Ende und damit die Dauer der Arbeitszeit einschließlich der Überstunden erfasst. Ein solches System diene dem Arbeits- und Gesundheitsschutz: Damit werde sichergestellt, dass die Regelungen über die Höchstarbeitszeit und die Ruhezeiten eingehalten werden.

Eine bestimmte Form der Arbeitszeiterfassung (Papierform, elektronisch) ist laut BAG derzeit nicht vorgeschrie-

ben. Das Bundesarbeitsministerium plant nun die Einführung der grundsätzlich verpflichtenden elektronischen Aufzeichnung. Der Gesetzentwurf zur Arbeitszeiterfassung vom April 2023, der der IHK vorliegt, sieht im Wesentlichen Folgendes vor:

- Der Arbeitgeber wird verpflichtet, Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit der Arbeitnehmer sowie der beschäftigten Jugendlichen jeweils am Tag der Arbeitsleistung elektronisch aufzuzeichnen.
- Geplant sind – nach der Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer gestaffelte – Übergangsfristen, während derer die Arbeitszeit in nichtelektronischer Form aufgezeichnet werden kann. Arbeitgebern mit bis zu zehn Arbeitnehmern soll dies dauerhaft ermöglicht werden.
- Die Aufzeichnung kann durch die Arbeitnehmer selbst oder durch einen Dritten, etwa einen Vorgesetzten, erfolgen. Auch in diesem Fall bleibt der Arbeitgeber für die ordnungsgemäße Aufzeichnung verantwortlich.
- Die Sozialpartner erhalten die Möglichkeit, in einem Tarifvertrag oder auf Grund eines Tarifvertrags in einer Betriebs- oder Dienstvereinbarung bestimmte abweichende Regelungen zur Arbeitszeitaufzeichnung zu vereinbaren.

Vertrauensarbeitszeit soll weiterhin möglich sein. Der Gesetzentwurf wird derzeit im Bundeskabinett beraten.



Corinna Schreck
0931 4194-243
corinna.schreck@wuerzburg.ihk.de



Die Unternehmens-Website – die digitale Visitenkarte

WEBAUFTTRITT. Die Homepage ist das digitale Aushängeschild Ihres Unternehmens. Sie sollte daher technisch und optisch stets auf dem aktuellsten Stand sein. Die IHK-Experten beraten zum Thema.



Für viele Kunden ist die Website der erste Kontakt zu einem Unternehmen. Der potenzielle Kunde bekommt hier häufig den ersten Eindruck von seinem Gegenüber. Das macht die Website gewissermaßen zur digitalen Visitenkarte. Es gilt also für das Unternehmen, sich so positiv wie möglich zu präsentieren und damit den Verbraucher zu überzeugen. Doch woran können Sie messen, wie gut Ihr Internetauftritt eigentlich ist?

Nicht alle Homepages haben ein ausreichendes Design und erfüllen technische und optische Standards. So gerät Internetwerbung bei fehlender Funktionalität oder Geschwindigkeit leicht

zur Anti-Werbung. Aber auch andere Plattformen und Online-Dienste können relevant sein, um Ihre Zielgruppe anzusprechen. Social Media und Branchenverzeichnisse helfen dabei, die Kunden zu erreichen. Die IHK-Experten unterstützen mit einer kostenfreien und neutralen Einstiegsberatung und zeigen Kniffe sowie Tipps und Tricks im Umgang mit den digitalen Medien. Im Rahmen der Beratung werden unter anderem diese Fragen besprochen:

- Welche Schritte sollte ich beim Relaunch oder der Neugestaltung beachten?
- Welche rechtlichen Aspekte müssen berücksichtigt werden?

- Wie schaffe ich eine gute bis sehr gute Suchmaschinenplatzierung?
- Darf ich diese Inhalte publizieren und wie bin ich in den Socials optimal aufgestellt?
- Sollte ich eine Marke anmelden und warum kann das sinnvoll sein?



Termine und Anmeldung unter:
www.wuerzburg.ihk.de/veranstaltung/sprechtage-zur-websitegestaltung-und-online-shop-214694/

Julia Holleber
 0931 4194-317
julia.holleber@wuerzburg.ihk.de



...Anna-Lena und Christoph Tacke von der Vogelsburg aus Volkach. Die beiden haben sich von IHK-Expertin Julia Holleber zum Umgang mit den sozialen Medien beraten lassen.

„Die Reichweite garantiert neue Gäste“



WiM: *Wie wichtig ist Instagram als Marketingkanal für Euch?*

Anna-Lena Tacke: Wir konnten durch unsere Reels und Beiträge schon viele neue Tagungsgäste und Veranstaltungsgäste gewinnen. Die Reichweite von Reels und Beiträgen garantiert auch neue Gäste und Zielgruppen, die sonst – etwa über Google – nie direkt auf unseren Betrieb aufmerksam geworden wären. Viele Gäste erzählen, dass Sie gebucht haben oder zum Essen gekommen sind, um zu sehen, ob es vor Ort wirklich so ist, und die Menschen und Mitarbeiter wirklich so sind.

WiM: *Ihr bindet Eure Mitarbeiter aktiv in den Socials ein – sind sie Teil der Strategie?*

Christoph Tacke: Die Kolleginnen und Kollegen haben genauso viel Spaß an den Reels wie ich und machen daher auch sehr gerne mit. Wir wissen aber, dass die Reels mit Mitarbeitern bei der Mitarbeiter-Akquise gut ankommen und sehr positiv gesehen werden. Wahrscheinlich suggerieren wir dadurch ein gutes, offenes Betriebsklima.

WiM: *Welche Rolle spielen Influencer-Marketing und die Kooperationen mit Influencern?*

Anna-Lena Tacke: Wenn die richtigen Influencer mit den richtigen Followern die Werbetrommel für ein Hotel rühren, können da in der Tat sehr leicht potenzielle neue Gäste kommen. Aber wichtig ist der richtige Influencer. Für Neueröffnungen oder größere Umbauten oder Highlights ist es mit Sicherheit sinnvoll, Influencer in den Marketingmix mit einzubauen.



Das Wichtigste aus der IHK-Welt auf einen Blick

AKTUELLES. Auf dieser Doppelseite haben wir für Sie wichtige Informationen aus der IHK-Welt zusammengefasst – kurz und übersichtlich auf einen Blick.

7. Fachkräftekonferenz Mainfranken: Anmeldungen möglich



Am 19. Juli findet die 7. Fachkräftekonferenz Mainfranken auf dem Gut Wöllried in Würzburg statt. Anmeldungen sind noch möglich.

Die Transformation ist in vollem Gange. Es gibt so gut wie keine Wirtschaftsbranche, die von der Digitalisierung und der angestrebten Klimaneutralität unberührt bleibt. Das ist auch in Mainfranken allerorts zu spüren.

In vielen Berufen ändern sich die Tätigkeitsprofile und es entstehen erhebliche Qualifizierungsbedarfe für größere Gruppen von Beschäftigten. Durch das neue Weiterbildungsgesetz soll die Weiterbildungsbereitschaft von Beschäftigten und Unternehmen gestärkt werden.

- Wie verändern sich Anforderungen für Mitarbeiter und Führungskräfte?
- Welche Skills sind künftig gefragt?
- Welche Rolle spielt dabei die Eigenverantwortung für lebenslanges Lernen? Besteht die Gefahr, dass Mitarbeitende das Unternehmen nach einer Fortbildung verlassen, weil eine Umorientierung stattfindet?
- Welche Qualifizierungsangebote und Fördermöglichkeiten gibt es in Mainfranken?

Diesen und weiteren Fragen geht die 7. Fachkräftekonferenz am 19.07.2023 nach. Teilnehmer können sich auf spannende Impulsvorträge zum Thema „Weiterbildung“ freuen und sich vor Ort mit regionalen Anbietern austauschen.



Gesamtprogramm und Anmeldung unter:
www.mainfranken.org/aktuelles/termine

Isabel Schauz
0931 4194-358
isabel.schauz@wuerzburg.ihk.de



Lesen Sie
**Wirtschaft in
Mainfranken**
mobil mit
der App!

IHK überreicht TH-Förderpreis

Würzburg. IHK-Präsidentin Caroline Trips hat Anfang Juni den mit 10.000 Euro dotierten TH-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft an Prof. Dr. Melanie Brandmeier von der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) überreicht. Mit dem Preis würdigt die regionale Wirtschaft in diesem Jahr das Projekt „Digital Twin Vineyard“, das gewährleisten will, dass Trockenstress und Schädlingsbefall im Weinbau frühzeitig erkannt werden.

Weinbau vor neuen Herausforderungen

Mithilfe der Förderung möchte Brandmeier im Rahmen des Projekts „Digital Twin Vineyard“ („Digitaler Zwilling-Weinberg“) drei Masterarbeiten mit technischem Equipment sowie die Teilnahme an Fachtagungen finanzieren. Der „digitale Zwilling“ stellt ein digitales Modell der realen Welt dar; über bildgebende Verfahren und Sensoren können Prozesse in Geografischen Informationssystemen (GIS) analysiert werden. Hintergrund der Studie im Präzisions-Weinbau ist der Klimawandel und die vermehrte Trockenheit in der Region, die den Weinbau vor neue Herausforderungen bei der Anpassung sowie beim Bestandsschutz stellt. Das Forschungsvorhaben sieht den Einsatz nicht eingreifender, effizienter und flächendeckender Monitoring-Systeme aus der Fernerkundung zur Früherkennung von Trockenstress und Schädlingsbefall im Weinbau vor. Ziel sei es, so Brandmeier, die Möglichkeiten von drohnengetragenen und geländebasierten Messungen in Kombination mit Bodenfeuchtesensoren zu erforschen.

Was ist der TH-Förderpreis?

Mit dem TH-Förderpreis unterstützt die mainfränkische Wirtschaft seit 2013 praxisnahe Forschungsprojekte der Hochschule Würzburg-Schweinfurt. Die jährlich ausgezahlte Summe orientiert sich an den Zinserträgen des Stiftungskapitals und variiert je nach Zinslage. Bisher konnte die Stiftung THWS-Projekte mit fast 30.000 Euro fördern. Die IHK hatte zuletzt 2018 anlässlich ihres 175-jährigen Jubiläums einen Spendenaufruf in der mainfränkischen Wirtschaft gestartet und konnte das Stiftungskapital auf rund 500.000 Euro aufstocken.



IHK-Präsidentin Caroline Trips (3.v.l.), der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Jürgen Bode (links) und Rainer Ankenbrand, Schatzmeister der Freunde und Förderer der THWS (4.v.r.), überreichten im Beisein von TH-Präsident Prof. Robert Grebner (4.v.l.) den TH-Förderpreis der mainfränkischen Wirtschaft 2023 an Prof. Melanie Brandmeier (3.v.r.) und ihre Studenten.

„Zukunftshändler Mainfranken“: Bewerbung bis Ende Juli möglich



Der Wettbewerb „Zukunftshändler Mainfranken“ richtet sich an kreative Händler aus Mainfranken. Er soll die wirtschaftliche Bedeutung und Innovationskraft des regionalen Handels betonen und vorbildliche Geschäftskonzepte auszeichnen, die als Inspiration für andere Händler

dienen können. Gerade in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten ist es wichtig, dass Unternehmen ihr Profil schärfen und die eigenen Stärken gezielt ausspielen. Die hierfür entwickelten Strategien sollen im Wettbewerb gewürdigt und als Vorbild für andere Unternehmen hervorgehoben werden.

Im Jahr 2023 wird der Titel bereits zum fünften Mal verliehen. Der „Zukunftshändler“ ist in Mainfranken mittlerweile fest etabliert, weshalb sich Bayerns Staatsministerin für Digitales, Judith Gerlach, bereiterklärt hat, erstmals in diesem Jahr den Wettbewerb als Schirmherrin zu unterstützen.

Sie bieten ein besonderes Einkaufserlebnis? Sie heben sich durch Service und Beratung ab? Sie nutzen innovative Vertriebswege? Oder Sie machen etwas schlichtweg „anders“? Dann bewerben Sie sich online bis einschließlich 31.07.2023 unter www.wuerzburg.ihk.de/zukunftshaendler. Neben Angaben zum Geschäftsmodell benötigen Sie ein kurzes Video zu Ihrem Unternehmen. Dieses kann gerne selbst mit einem Handy gedreht werden.

Der Wettbewerb „Zukunftshändler Mainfranken“ ist ein gemeinsames Projekt von: Handelsverband Bayern e.V., Bezirk Unterfranken, IHK Würzburg-Schweinfurt, Robert Krick Verlag GmbH + Co. KG, TV Mainfranken GmbH & Co. KG. und „Würzburg macht Spaß“ e.V. Die Projektgruppe ist offen für weitere interessierte Partner.

► **Dr. Christian Seynstahl**
0931 4194-314
christian.seynstahl@wuerzburg.ihk.de

Neuaufgabe Wirtschaftsmonografie Mainfranken in Vorbereitung

Der Verlag Kommunikation & Wirtschaft (K&W) gibt in Zusammenarbeit mit der IHK Würzburg-Schweinfurt bereits zum 7. Mal die Monografie „Wirtschaftsregion Mainfranken“ heraus. Das Buch wird in Einzelbeiträgen die Stärken der Region auf den aktuellen Stand bringen. Auch Firmen, Verbände und Institutionen haben die Gelegenheit, sich in der Neuaufgabe als leistungsstarker Arbeitgeber und dynamischer Protagonist der regionalen Wirtschaft mit einem Unternehmensporträt zu präsentieren. Die Publikation erscheint Ende 2023/Anfang 2024 crossmedial als zweisprachiges (dt/eng) Buch mit einem Umfang von ca. 240 Seiten, das auch im Buchhandel erhältlich sein wird, wie auch in einer begleitenden Webseite.



Weitere Informationen unter:
<https://monographie-mainfranken.de/>

Informationen zur Publikation erteilen

► **Birgit Petershagen**
von K & W unter:
0441 9353-135
birgit.petershagen@schluetersche.de und

► **Radu Ferendino**
von der IHK Würzburg-Schweinfurt
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Corona-Soforthilfe: Rückmeldefrist bis 31. Dezember 2023 verlängert

Empfängern von Corona-Soforthilfe wurde mehr Zeit für das Rückmeldeverfahren eingeräumt. Nun haben Sie bis zum 31. Dezember 2023 (bislang: 30. Juni 2023) Zeit für die Berechnung, Rückmeldung und ggf. Rückzahlung der erhaltenen Soforthilfe.

Bitte beachten Sie: Die Teilnahme am Rückmeldeverfahren ist für Empfänger von Corona-Soforthilfe verpflichtend. Weiterführende Informationen, beispielsweise eine Online-Berechnungshilfe oder eine ausführliche FAQ-Übersicht zum Rückmeldeverfahren der Corona-Soforthilfe, finden Sie unter www.soforthilfecorona.bayern.

► **Elena Fürst**
0931 4194-320
elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

► **Sebastian Gläser**
0931 4194-335
sebastian.glaeser@wuerzburg.ihk.de



Energiekrise lösen: DIHK erarbeitet Vorschläge

Vor dem Hintergrund der weiterhin hohen Energiepreise und der Entlastungspläne aus dem Bundeswirtschaftsministerium hat die DIHK Vorschläge für spürbare Verbesserungen des Strom-

angebots erarbeitet. „Wir können die Krise nur lösen, wenn wir beherzt das Angebot ausweiten und zugleich staatliche Belastungen reduzieren“, sagt DIHK-Präsident Peter Adrian. Ziel aller Anstrengungen müsse es sein, einen wettbewerbsfähigen Strompreis zu erreichen, der sich an Nachbarländern wie Frankreich, aber insbesondere auch den USA orientiere. Adrian erinnert daran, dass die im europäischen und internationalen Vergleich weit überdurchschnittlichen Strompreise die ganze Breite der deutschen Wirtschaft belasten: „Sie sind für sehr viele Betriebe unterschiedlicher Größen und Branchen ein dauerhaftes Standortproblem.“

► **Jacqueline Escher**
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

DIHK-Studie: Weiterbildung lohnt sich

Die auf praktischer Erfahrung aufbauende Weiterbildung mit einem Abschluss der Höheren Berufsbildung zahlt sich für die Beschäftigten und Betriebe immer mehr aus. Nach einer Umfrage der DIHK unter 20.000 Absolventinnen und Absolventen verdienen rund 60 Prozent von ihnen nach ihrer IHK-Fortbildungsprüfung mehr Geld als vorher. 57 Prozent haben nach der Weiterbildung einen größeren Verantwortungsbereich im Job. Auch für die Betriebe bringe dieser Qualifizierungspfad viele Vorteile, sagte der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim Dercks am 1. Juni bei der Vorstellung der Studie in Berlin. „Sie können aus der eigenen Belegschaft auf Top-Niveau weitergebildete Fach- und Führungskräfte entwickeln, die mehr Verantwortung übernehmen können und wollen.“ Die Höhere Berufsbildung sei deshalb „eine Art Geheimtipp“, sowohl für karrierebewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für unternehmerische Strategien gegen den Fachkräftemangel.

► **Udo Albert**
0931 4194-252
udo.albert@wuerzburg.ihk.de



Der Main bei Würzburg. Mit 527 Kilometern Länge ist er der längste Nebenfluss des Rheins. Obwohl er aufgestaut wird, leidet auch der Main unter der Sommerdürre der vergangenen Jahre.

<p>B</p> <p>Badhotel Bad Brückenau 72 BASF Coatings AG 15 Brückenbaron 26/27 Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) 33</p> <p>C</p> <p>CaderaDesign 70 CANCOM Financial Services GmbH 63 CrossWind energy systems 64</p> <p>D</p> <p>Dachser 60</p> <p>F</p> <p>Fraunhofer Institut für Silicatiforschung (ISC) 28/29 Fürstlich Castell'sches Domänenamt 14</p>	<p>G</p> <p>Glöckle 63</p> <p>H</p> <p>Hafenbetrieb Rotterdam 1960</p> <p>J</p> <p>JOPP 62</p> <p>K</p> <p>Karb Maschinenbau 70 Kneipp GmbH 16 Konrad Mode 69 Kurtz Ersä 16</p>	<p>M</p> <p>Maincor 58 Mainschiffahrts-Genossenschaft 18 Maintal Konfitüren GmbH 9 Medicura AG 71 Mercator-Leasing 63 Metzgerei Faber 68 MPower GmbH 62</p> <p>N</p> <p>Neubert Schmuck u. Uhren e.K. 70</p> <p>P</p> <p>Pabst Transport GmbH & Co. KG 14 Peggy Jakob-Kissner 72 Preh GmbH 8</p> <p>R</p> <p>Rebschule Steinmann 69 Region Mainfranken GmbH 8 Reisebüro Scheckenbach 72</p>	<p>S</p> <p>Sparkasse Mainfranken Würzburg 62 Staatliche Mineralbrunnen AG 13 Stadtgalerie Schweinfurt 8 Stiftung Umweltenergierecht 24/25 Strohmarterie Mélanie Richert 30/31</p> <p>T</p> <p>Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) 60, 66/67 Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH 18, 71</p> <p>V</p> <p>Vogelsburg Volkach 39</p> <p>W</p> <p>WeSort.AI 66/67 Würzburger Hafen GmbH 6/7</p>
---	--	---	---

Lesen Sie
Mainfranken
exklusiv mobil
mit der App!



Mainfranken exklusiv

INFORMATIV: FIRMENHIGHLIGHTS AUS UNSERER UND FÜR UNSERE WIRTSCHAFTSREGION

44 REGIONALSPECIAL WÜRZBURG

Sparkasse Mainfranken
Würzburg
Weingut am Stein
Deutscher Ladenbau
Verband (dLv)

47 REGIONALSPECIAL WÜRZBURG, IM FOKUS: ROTTENDORF

Gut Wöllried
Veranstaltungs GmbH
Ilona Hinzmann Coaching -
Beratung - Seminare

48 MODERNES BÜRO

i can eckert
communication GmbH
SCHOPF Computersysteme
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG
rhöncloud GmbH
Steinmetz Einrichtungen GmbH
TakeNet GmbH Information-
Technology-Service

52 MARKETING & WERBUNG

krick.com GmbH + Co.KG

53 RUND UM MAINFRANKEN

Hubertus Beutler GmbH
Willi Führen Steuerberater
Campus-Akademie
Universität Bayreuth
atarax Consulting GmbH & Co. KG

07

rockenstein AG

Nachhaltigkeit und Einsatz erneuerbarer Energien

Der verantwortungsbewusste und intelligente Umgang mit Ressourcen ist bei der rockenstein AG unter dem Stichwort greenIT fest in der Firmenphilosophie verankert und spielt eine wichtige Rolle bei allen Unternehmensentscheidungen des Internet-Service-Providers.



J. Weidner, SPK Leiter Firmenkunden – Dipl.-Inf. Chr. Rockenstein, Vorstandsvorsitzender – Dr. F. Göpfert, Vorstand – M. Götz, SPK Firmenkundenbetreuer (v. l. n. r.)

von Anfang an berücksichtigt: Einzigartig ist das individuell von Projektleiter Dr. Wößner entwickelte Wärme- und Kältesystem für das neue Firmengebäude. Mittels großer, in die Erde eingelassener Wassertanks wird die freiwerdende Wärme oder überzählige Kälte gespeichert und nach Bedarf zur Heizung oder Kühlung der Büroräume und des Rechenzentrums genutzt. Dies ist ein wesentlicher Faktor, um greenIT verantwortungsbewusst umzusetzen.

Bezüglich finanzieller Fragen stand Firmenkundenberater Martin Götz von der Sparkasse von Beginn an mit Rat und Tat zur Seite. „Meinen Kollegen und mir war schnell klar, dass wir uns bei der Finanzierung unseres Neubaus auf unseren langjährigen Partner – die Sparkasse Mainfranken Würzburg – verlassen. Dazu trugen auch wesentlich die bereits in der Vergangenheit gesammelten Erfahrungen mit der Sparkasse bei, die durchweg positiv waren“, so Christoph Rockenstein.

Im Mai 2022 war es schließlich so weit: Das rund 50-köpfige rockenstein-Team zog in die Schleehofstraße nach Veitshöchheim. Der Provider nutzt die drei oberen Geschosse, während ein Teil des Erdgeschosses für externe Unternehmen als flexibel buchbarer Co-Working-Space bereitsteht. Die großzügigen Büros sind hell und freundlich eingerichtet. Zudem stehen Besprechungsräume und Küchenbereiche zur Verfügung.

„Der Umzug nach Veitshöchheim war die richtige Entscheidung für uns. Wir danken der Sparkasse Mainfranken Würzburg und insbesondere Herrn Götz für die vertrauensvolle und bereichernde Zusammenarbeit während unserer Bauphase“, so Dr. Florian Göpfert, CISO bei der rockenstein AG. <<

Ressourcen werden im Bereich der Informationstechnologie umweltschonend eingesetzt. Dies gelingt am effizientesten im Betrieb der eigenen Rechenzentren. Bereits 2011 begann der Provider, die Abwärme eines Rechenzentrums zu nutzen, um das zugehörige Bürogebäude zu beheizen. Seitdem kommen moderne Konzepte wie freie Kühlung rund um die Uhr mit Hilfe von großen Pufferspeichern sowie Kalt- bzw. Warmgänge zur Verringerung des Energieverbrauchs zur Anwendung und verbessern die CO₂-Bilanz.

Die positive Firmenentwicklung der rockenstein AG führte zu einem starken Wachstum, so dass auch die Kapazitäten der ausschließlich in Deutschland betriebenen Rechenzentren erweitert werden mussten. Deshalb wurde beschlossen, den Firmensitz nach Veitshöchheim zu verlegen. Neben Vorstand Christoph Rockenstein waren Dr. Florian Göpfert und Dr. Dirk Wößner maßgeblich an der strategischen Planung des Projekts beteiligt. Dabei wurden Aspekte der **greenIT**



Martin Götz
Firmenkundenberater
der Sparkasse
Mainfranken Würzburg
Tel. 09353 794 -6647
m.goetz@sparkasse-
mainfranken.de
www.sparkasse-mainfranken.de/
firmenkunden



Firmenzentrale rockenstein AG, Veitshöchheim

WEIN AM STEIN 2023

WEIN AM STEIN - DAS IST KULINARIK, LEBENSFREUDE, LIVEACTS, SPIRIT - DAS SIND WIR
Musik und Wein in einer atemberaubenden Atmosphäre. 14 Tage und 14 Nächte.
Leben, Liebe und Genuss feiern. LEVEL UP - das Motto des diesjährigen WEIN AM STEIN Festivals.

Wir haben für euch noch eins draufgelegt und können euch versichern: Dieses Jahr wird großartig! WEIN AM STEIN vom 12. bis 29. Juli 2023 (immer Mittwoch bis Sonntag) Jeden Tag sorgen mehrere LiveActs inmitten der Reben im Würzburger Stein mit traumhaftem Blick über die Stadt, kulinarischen Highlights und belebenden Eigenbauweinen für ausgelassene Stimmung vor der Showkulisse.

Karten Vorverkauf: Der Vorverkauf findet online über unsere Website www.wein-am-stein.de statt. Hier bieten wir zusätzlich zum Ticketverkauf noch die Möglichkeit Tischpackages in unterschiedlichen Kategorien an. Diese beinhalten zusätzlich zu Getränken und Speisen, eine feste Tisch-Reservierung. Das WEIN AM STEIN-OpenAir findet bei jedem Wetter statt - die Acts sorgen auch bei Regen für tolle Stimmung. Die Reservierung auf der Restaurant-Terrasse des Pop-Ups KlinkerStein findet über die WEIN AM STEIN Webseite statt.

Kulinarik: Neben hauseigenen biodynamischen Weinen bieten wir verschiedene Specials: Winzersekte, PetNat und Wein-CUBES. Für die Speisenbewirtung an Food Ständen sorgt das Pasta e Olio aus Würzburg. Von Flammkuchen, über hausgemachte Pasta und Salate bis hin zu eigens-produziertem Eis an der Kaffeebar. Hier werden keine Wünsche offengelassen. Vollendet wird das kulinarische Angebot durch einen neu-

en WEIN AM STEIN Partner aus Würzburg: das Backöfele zaubert in unserem Küchenhaus urfränkische Speisen - neu interpretiert.

Zu den Bands/Künstlern: Wir haben dieses Jahr wieder ein großartiges und sehr individuelles Line-Up für euch geplant. Insgesamt spielen mehr als 25 Bands mit unterschiedlichen Musikstilrichtungen. Zum Opening mit unserem Medienpartner egoFM startet gleich das erste Highlight durch. Kaffkiez.

Klassiker wie Jamaram, Äl Jawala und Erwin und Edwin geben uns auch 2023 wieder die Ehre - maximale Show ist hier garantiert. Die fünfte Jahreszeit auf dem Weingut rückt also näher; wir freuen uns und hoffen Euch auch vor Ort bei WEIN AM STEIN begrüßen zu dürfen.

www.wein-am-stein.de
 Facebook: @weingutamstein
 Instagram: @weingut.am.stein
 Weingut am Stein
 Mittlerer Steinbergweg 5
 97080 Würzburg
 Tel: 0931 - 258 08
 mail@weingut-am-stein.de



B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
 MAINFRANKEN
WISSEN



**REGIONAL
 UND
 RELEVANT.**

Kontakt:

Daniela Obst, Tel. 0931 7809970-1
d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

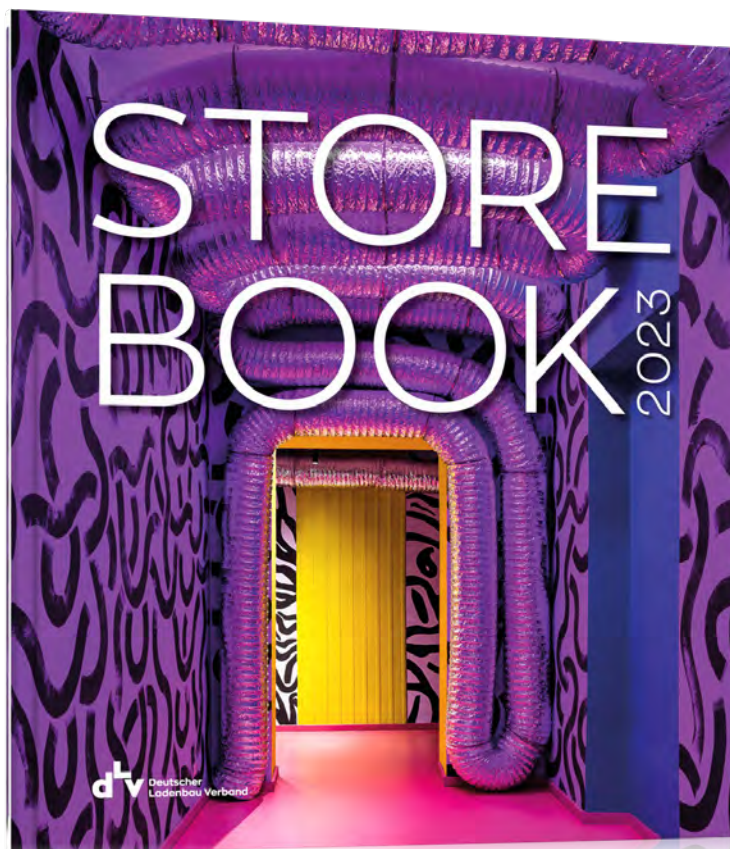
Rainer Meder, Tel. 0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

www.B4BMAINFRANKEN.de

Innovative Läden national und international gesucht

STORE BOOK 2024: dLv öffnet Projekteinreichungsseite

Rund 50 ausgewählte Top-Stores weltweit mit Schwerpunkt auf den deutschsprachigen Raum zeigt das STORE BOOK. Es ist eine aktuelle Inspirationsquelle über alle Branchen hinweg für alle Akteure und Kreative des Ladenbaus, für Retailer und Storeliebhaber. Projekte für die neue Ausgabe können ab sofort eingereicht werden. Die Einreichung ist kostenlos.



storebook.dlv.info

Das Store Book wird jährlich vom dLv herausgegeben. Der dLv ist die führende Organisation für Ladenbauunternehmen und ihre Partner in Deutschland. Die Ausgabe jährt sich zum 11. Mal. Das Buch stellt branchenübergreifend rund 50 herausragende Stores national und international vor. Dabei liegt der Fokus auf dem deutschsprachigen Raum. Bereichert wird es von Retail- und Branchenexperten, die in Beiträgen und Interviews ihr Know-how teilen. Es ist ein Kompendium für alle Beteiligten rund um den Ladenbau und hat sich in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Jahrbuch und Bildband neuer herausragender Läden entwickelt. Ab sofort sucht der dLv Projekte für das STORE BOOK 2024. Die Projekteinreichungsseite ist geöffnet. <<

Wer kann einreichen?

Einreichen können alle Projektbeteiligten, ob Bauherren, Konzepthersteller, Designer, Ladenbauer, Zulieferer, Visual Merchandiser oder Fotografen.

Wann muss das Projekt umgesetzt worden sein?

Das Projekt muss zwischen dem 1. September 2022 und dem 30. September 2023 neu- oder wiedereröffnet worden sein.

Was kostet das Ganze?

Die Einreichung ist kostenfrei, selbst wenn ein Projekt für das Buch ausgewählt und veröffentlicht wird.

Wie kann man einreichen?

Ganz einfach auf der Projekteinreichungsseite: <http://storebook.dlv.info/>

Einreichungsfrist: 30.09.2023

Weitere Informationen unter: <http://storebook.dlv.info/>

Deutscher Ladenbau Verband (dLv)
Koellikerstraße 13
97070 Würzburg
Tel.: 0931 35292-0
info@ladenbauverband.de

Gut Wöllried begeistert Gäste aus Nah und Fern

Die Eventlocation Gut Wöllried bei Rottendorf erfreut sich zunehmender Beliebtheit und zieht Kunden weit über die Stadtgrenzen hinaus an. Mit vier einzigartigen Veranstaltungsräumen, einem weitläufigen Innenhof sowie einem stimmungsvollen Garten bietet der traditionsreiche, behutsam modernisierte Gutshof den idealen Spot für unvergessliche Events jeglicher Art und Größe.



erreicht wird. Neben all diesen Events finden ebenfalls kulturelle Veranstaltungen auf Gut Wöllried statt. Das Mozartfest, die Kulturtage aber auch die MainLit Lesungen locken jedes Jahr zahlreiche Kulturbegisterterte auf den Gutshof. Die einzigartige Atmosphäre bietet die Möglichkeit Kultur und Kunst in vollen Zügen zu genießen.



GUT WÖLLRIED

Gut Wöllried
Veranstaltungs GmbH
Gut Wöllried 13
97228 Rottendorf
Tel.: 0 93 02/9 03 91 20
info@gut-woellried.de
www.gut-woellried.de

Ob Firmenevents, private Feiern oder gesellschaftliche Anlässe- Gut Wöllried bietet für jeden Anlass den passenden Rahmen. Unvergessliche Erlebnisse zu schaffen ist das Ziel des sympathischen Teams, das durch erstklassigen Service und reibungslose Abläufe

umzusetzen, um den Gästen einzigartige Erlebnisse zu bieten. Mit viel Liebe zum Detail und einer professionellen Herangehensweise hat sich das Gut Wöllried zu einer Veranstaltungsstätte entwickelt, die auch in Zukunft stetig wachsen will.

„Bei Schiffbruch ist es zu spät, schwimmen zu lernen.“



Ilona Hinzmann

Wissen schafft Vorsprung

Halten Sie sich fit für die Herausforderungen des Alltags und gewinnen Sie mehr Sicherheit im Auftreten und bei Verhandlungen. Meine Seminare richten sich ebenso an Führungskräfte wie an Betriebsräte, Mitarbeiter und Privatpersonen.

- Arbeitsrecht
- Sucht
- Kommunikation
- Teambildung
- BEM (Betriebliches Eingliederungsmanagement)
- Protokoll- und Schriftführung
- Körperliche und geistige Gesundheit
- In Balance

Sie haben Interesse an einem bestimmten Thema oder Seminar? Ich freue mich auf Ihre Anfrage!



Ilona Hinzmann
COACHING | BERATUNG | SEMINARE

Tel: 0160-1600165
info@ilona-hinzmann.de
www.ilona-hinzmann.de

Erleben Sie die innovativen und flexiblen Kommunikationssysteme namhafter Hersteller live

Die Art, wie wir kommunizieren, verändert sich immer schneller und die technischen Möglichkeiten sind vielfältig. Die Vielzahl an Kommunikationssystemen stellt die Nutzer vor neue Herausforderungen hinsichtlich der Auswahl des geeigneten Systems und der Kompatibilität zu den bestehenden Strukturen innerhalb des Unternehmens. Wir unterstützen Sie dabei, das ideale System für Ihre Unternehmenskommunikation zu finden und dieses an Ihre individuellen Bedürfnisse anzupassen. Dabei arbeiten wir mit namhaften Herstellern zusammen:

Mit den IP-basierten Kommunikationslösungen von STARFACE setzen wir auf Kommunikation „Made in Germany“. Diese Kommunikationssysteme können durch geeignete Apparate und Zubehör ergänzt werden. Die STARFACE App kann standortunabhängig als mobile Kommunikationszentrale auf verschiedenen Endgeräten flexibel genutzt werden. Die benutzerfreundlichen Kommunikationstools von innovaphone sorgen für eine einfache und flexible Unternehmenskommunikation. Alle Tools im Bereich der IP-Telefonie sind durch ihren modularen Aufbau kombinierbar und erlauben die Anpassung

an die individuellen Nutzerbedürfnisse und die standortunabhängige Kommunikation. Die Cloud-Telefonanlage von NFNON bietet alle Voraussetzungen für die effiziente Unternehmenskommunikation. Mit einem Login, einem Passwort und einer Telefonnummer kommunizieren die Nutzer schnell, einfach und flexibel. Egal ob unterwegs oder im Büro, auf dem Smartphone oder dem Laptop. Mit den IP-Kommunikationssystemen von 3CX wird Kommunikation zu jeder Zeit und vollkommen ortsunabhängig möglich. Dabei besticht das Kommunikationssystem durch seine Vielfältigkeit, denn die Apps für Android, iOS, Web-Browser und Windows garantieren, dass die Nutzer überall so kommunizieren können, als wären sie an ihrem Arbeitsplatz. **Entdecken Sie die Welt der Kommunikation mit uns neu! Wir laden Sie herzlich dazu ein, sich in einer Live-Präsentation selbst von den Vorzügen der verschiedenen Kommunikationssysteme zu überzeugen und beantworten Ihnen Ihre Fragen hierzu. Gerne begrüßen wir Sie in unserem Büro oder kommen für die Präsentation in Ihr Unternehmen. Vereinbaren Sie gleich einen Termin für Ihre persönliche Präsentation mit uns. Wir freuen uns auf Sie!** <<

ican
Ihr Systemhaus
IT. Cloud. Kommunikation. Netzwerk.
ican GmbH - Ihr Systemhaus
Rotkreuzstraße 2a
97080 Würzburg
Tel. 0931 465 56 - 0
info@ican.de
www.ican.de



SCHOPF
Computersysteme

| Energetische Lösungen |
| Modernes Bürogebäude |
| Gutes Raumklima |

SCHOPF Computersysteme
John-Skilton-Str. 10 - 97074 Würzburg
Tel. 0931/79651-0 | info@schopf.de | www.schopf.de

Ein Arbeitsplatz, der mehr ist als ein Funktionsbau -

Ein Plus für die Mitarbeiter und die Umwelt! Bei der Planung unseres neuen Bürogebäudes standen sowohl das Wohlbefinden der Mitarbeiter als auch der Umweltschutz im Fokus. Unsere Entscheidung, auf ein energetisch sinnvolles und nachhaltiges Design zu setzen, zahlt sich aus.

Firmengründer Dipl.-Math. Thomas Schopf: „Ein gutes Raumklima ist mir wichtig, damit sich unsere Mitarbeiter wohl fühlen. Gleichzeitig möchte ich Energieverschwendung vermeiden.“

Das Bürogebäude wurde als Holzständer-Konstruktion gebaut und mit Faserzementtafeln verkleidet. Dieses Konzept einer hinterlüfteten Fassade ermöglicht ein angenehmes Raumklima und gewährleistet eine umweltfreundliche Bauweise.

In den Räumen wird modernste Technik eingesetzt, um nur so viel Energie zu nutzen, wie unbedingt benötigt wird. Sparsame LED-Leuchten werden über Bewegungsmelder gesteuert und können individuell an den Arbeitsplätzen angepasst werden. Auch das Heiz- und Kühlsystem ist flexibel einstellbar, so dass jeder Raum individuell temperiert werden kann.

Selbst der Außenbereich trägt zu unserer Nachhaltigkeitsvision bei. Auf dem Dach des Gebäudes befinden sich Sonnenkollektoren, die täglich Strom für viele Stunden liefern und somit einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Gesamtkonzept leisten.

Systemhausleiter Adrian Barthel: „Das von uns angestrebte Ziel, energetisch durchdachte Lösungen in einem modernen Bürogebäude umzusetzen, wurde voll und ganz erreicht.“ <<

Weiteres Infos www.schopf.de / Ausbildungspioniere seit 1996

Mit LEONHARD WEISS Freude am schlüsselfertigen Bauen erleben

Seit 123 Jahren gestaltet LEONHARD WEISS die Baulandschaft in Deutschland wesentlich mit. Heute, immer noch familiengeführt, hat sich das Unternehmen zu einer innovativen, mittelständisch geprägten Firmengruppe mit über 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entwickelt und zählt damit zu den größten Bauunternehmen in Deutschland.

Das Familienunternehmen ist in drei operativen Geschäftsbereichen organisiert: Straßen- und Netzbau, Gleisinfrastrukturbau sowie Ingenieur- und Schlüsselfertigbau. Dazu kommen weitere Tochterunternehmen, die das Leistungsportfolio ergänzen. Das Angebot erstreckt sich von Einzelleistungen nach Maß bis hin zu anspruchsvollen Großprojekten. Auftraggeber der 30 Standorte und 10 Tochterunternehmen in Deutschland sind nicht nur namhafte Großunternehmen, sondern auch viele starke Mittelständler sowie Bund, Länder und Gemeinden.

Maßarbeit für hohe Ansprüche

Im Bereich Schlüsselfertigbau deckt LEONHARD WEISS ein umfangreiches Leistungsspektrum ab. Der Schwerpunkt liegt im Industrie-, Büro- und Gewerbebau. Mit kurzen Bauzeiten, vertraglich festgelegten Baukosten und einem kompetenten Ansprechpartner über die gesamte Planungs- und Bauphase hinweg garantiert das Familienunternehmen

die erfolgreiche Umsetzung selbst komplexer Aufgabenstellungen. Kunden erhalten auf Wunsch einen Komplettservice: von der Planung über die Realisierung des Rohbaus, der Außenanlagen sowie des Innenausbaus mit der gesamten Haustechnik bis hin zur Übergabe des fertigen Projektes. Ziel ist es, den Leitspruch für alle Kunden spürbar zu machen: Freude am Bauen erleben.

Individuelle Lösungen mit System im Bau

Der Schlüsselfertigbau von LEONHARD WEISS bietet mit „System im Bau“ ganzheitliche, individualisierbare Baulösungen an, wobei der Kunde durch eine systematische Vorgehensweise im gesamten Umsetzungsprozess engmaschig begleitet wird.

Auf Basis von Building Information Modeling erhält dieser bereits in der Angebotsphase wirtschaftliche und innovative Lösungsvorschläge. Das Team begleitet das Vorhaben von der ersten Idee bis zur Fertigstellung oder knüpft auch an bereits begonnene Planungsschritte an. Dabei zeichnen partnerschaftlicher Dialog, Lösungsorientiertheit und eine hohe Planungssicherheit den Erfolg von LEONHARD WEISS im Schlüsselfertigbau aus – und das mit jahrzehntelanger Erfahrung. Darüber hinaus bietet das Team eine modellbasierte Projektbearbeitung und projektspezifische Bau- und Qualitätsbeschreibungen. <<

Kontakt / Info:

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG
Leonhard-Weiss-Straße 2-3
74589 Satteldorf
P: +49 7951 33-0
www.leonhard-weiss.de

DIE MACK GMBH ZIEHT IN IHRE
NEUE HEIMAT WALDENBURG

LEONHARD WEISS – SCHLÜSSELFERTIGBAU



„Als Lieferant in der Automobilindustrie haben unsere Kunden höchste Anforderungen an Qualität, Liefertreue und Nachhaltigkeit. Diese Anforderungen haben wir auch im Bauprojekt mit LEONHARD WEISS als Maßstab angesetzt und durch gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit erfolgreich zum Abschluss gebracht.“

Christian Mack, Geschäftsführer MACK GmbH

MASSARBEIT FÜR IHRE HOHEN ANSPRÜCHE

Wir bieten ganzheitliche, individualisierbare Baulösungen an, bei denen unsere systematische Vorgehensweise Sie als Kunden im gesamten Umsetzungsprozess begleitet. Auf Wunsch von der Planung bis zur Fertigstellung.

Sprechen Sie uns an!

LEONHARD WEISS GmbH & Co. KG, Leonhard-Weiss-Str. 2-3, 74589 Satteldorf
Kontakt: Andreas Köhnlein, a.koehnlein@leonhard-weiss.com, P +49 7951 33-2684
www.leonhard-weiss.de | www.systemimbau.de



SYSTEM IM BAU
BY LEONHARD WEISS

Schlüsselfertigbau | Büro- und Verwaltungsgebäude | Bildungs- Forschungs- und Laboreinrichtungen | Industrie- und Logistikbauten | Systemhallen | Systembüro BIM



Das Team von rhöncloud GmbH: Manuel Bittorf, Philip Enders, Sarah Möller

Cloud Computing: Revolutioniert die mo- derne Büroarbeit mit zahlreichen Vorteilen

Das moderne Büro wandelt sich rasant und stellt Unternehmen vor immer neue Herausforderungen. Inmitten dieses digitalen Zeitalters bietet Cloud Computing eine innovative Lösung, um den Arbeitsalltag effizienter und flexibler zu gestalten. Mit seiner Fähigkeit, Informationen, Anwendungen und Ressourcen über das Internet bereitzustellen, bietet Cloud Computing die Grundlage um zeitgemäße Arbeitsmodelle, wie z. B. Homeoffice, Hybrides Arbeiten etc., zu ermöglichen. Hier sind einige der Vorteile, die Cloud Computing für das moderne Büro mit sich bringt:

1. Skalierbarkeit: Die Cloud ermöglicht es IT-Ressourcen flexibel anzupassen. Egal, ob es um die Erweiterung der Speicherkapazität oder die Bereitstellung neuer Softwarelösungen geht, die Cloud bietet eine nahtlose Skalierbarkeit, die es Unternehmen ermöglicht, ihren Anforderungen gerecht zu werden.

2. Kosteneffizienz: Durch die Nutzung der Cloud entfallen hohe Investitionskosten für den Kauf und die Wartung von Servern und Software. Stattdessen bezahlen Unternehmen nur für die tatsächlich genutzten Ressourcen. Das ermöglicht eine optimale Ausnutzung des Budgets und sorgt für finanzielle Flexibilität.

3. Flexibilität und Mobilität: Cloud Computing fördert die Flexibilität bei der Arbeitsplatzgestaltung und erleichtert die Zusammenarbeit in verteilten Teams. Mitarbeiter können jederzeit auf Dateien, Anwendungen und Informationen zugreifen, unabhängig von ihrem Standort oder dem verwendeten Gerät.

4. Datensicherheit: Cloud-Service-Provider setzen auf hochmoderne Sicherheitsmaßnahmen, um die Daten ih-

rer Kunden zu schützen. Durch Verschlüsselung, redundante Datensicherung und Zugriffskontrollen wird ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet.

Cloud Computing hat das Potenzial, die Art und Weise, wie Unternehmen arbeiten, zu revolutionieren. Die Vorteile von Skalierbarkeit, Kosteneffizienz, Flexibilität und Datensicherheit machen es zu einem unverzichtbaren Werkzeug im modernen Büro. Unternehmen, die diese Technologie nutzen, können Wettbewerbsvorteile erlangen und ihre Effizienz steigern.

Für weitere Informationen über die Vorteile von Cloud Computing und seine Anwendung im modernen Büro stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. «

Über das Unternehmen:

rhöncloud GmbH ist ein regionaler Cloud-Provider und unterstützt Unternehmen dabei, die Vorteile der Cloud-Technologie voll auszuschöpfen. Mit unserer Expertise und unseren maßgeschneiderten Lösungen helfen wir Unternehmen dabei, ihre Produktivität zu steigern und ihre Geschäftsziele zu erreichen. Mit unseren eigenen zertifizierten Rechenzentren mitten in der Rhön sind nicht nur Sie auf der sicheren Seite, sondern auch Ihre Daten.

 **rhöncloud**
rhöncloud GmbH
Herr Philip Enders
Telefon: 06682 212003-2
E-Mail: sales@rhoencloud.de
www.rhoencloud.de

 **rhöncloud**

**Erfolgreich
mit der Cloud**

Individuell. Sicher. Regional.



IT-Forum Mainfranken 2023: Cybersecurity im Fokus

Cybercrime und KI sind die Topthemen am 19. Oktober 2023 beim 8. IT-Forum Mainfranken in den Veitshöchheimer Mainfrankensälen. fusic, TAKENET und OFM, die drei führenden IT-Systemhäuser der Region, laden in Zusammenarbeit mit Dell und HPE-Aruba kostenfrei zu spannenden Vorträgen und Workshops ein. Aktuelle Fragestellungen zur IT-Security, vermittelt von hochkarätigen Expert*innen.

Keynote-Speaker ist die Präsidentin der IHK Würzburg-Schweinfurt, Caroline Trips. Der Verfassungsschutz warnt vor staatlich geförderter Spionage und Cyberkriminalität. Die Schäden für 2022 beliefen sich auf 203 Milliarden Euro. 15 Millionen Cyberangriffe durch Schadsoftware in Deutschland. Das IT-Forum

Mainfranken bietet kompetente Antworten und Lösungen für IT-Sicherheit. Die Teilnahme ist auch per Livestream möglich. Interessante Aussteller, anregende Fachgespräche, kulinarische Köstlichkeiten und ein Rahmenprogramm, bei dem mit etwas Glück tolle Preise zu gewinnen sind, runden die Veranstaltung ab. <<







IT-FORUM MAINFRANKEN

Donnerstag, 19.10.2023 | 13-18 Uhr
in den Mainfrankensälen Veitshöchheim

Seien Sie unser Gast – live oder online!

Ausführliche Informationen & Anmeldung:
www.itfmain.de







Bild: © Norbert Stiesinghuth - stock.adobe.com



Sedus se:lab

Lösungen für agiles Arbeiten



Für produktive und kreative Arbeit in agilen Teams unterstützt se:lab neue Strukturen, andere Bedürfnisse und neue Arbeitskonzepte optimal.



Jetzt online kaufen.

Beratung + Bestellung
0931 - 3040830

 **STEINMETZ**
DIE OBJEKTEINRICHTER

www.Steinmetz-Einrichtungen.de/sedus-shop



Schweinfurter Str. 9 · 97080 Würzburg · Tel.: 0931 - 30 40 83-0

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel.: 09721 - 7441-0

Der richtige Onlinemarketing-Mix für Markenbekanntheit und Umsatz

Onlinemarketing bietet viele Möglichkeiten Zielgruppen zu begeistern und neue Kunden zu gewinnen. Der Schlüssel dazu liegt in einem gut durchdachten Onlinemarketing-Mix, der einzelne Maßnahmen geschickt kombiniert, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

Onlinemarketing hat den großen Vorteil, dass Sie Wirkung und Erfolg ziemlich gut messen können. Doch wie sieht der richtige Marketingmix aus und wie verteilt man sein Budget optimal auf die einzelnen Aktivitäten?

Der erste Schritt besteht darin, die Ziele Ihrer Onlinemarketing-Kampagne zu definieren: Möchten Sie Ihre Markenbekanntheit steigern und Ihr Image verbessern oder Ihren Umsatz erhöhen? Wünschen Sie kurzfristige Erfolge oder planen Sie langfristiger und nachhaltig? Generell gilt, je höher Ihre Ziele und je kürzer die Zeitspanne, desto mehr Budget benötigen Sie. Mit einem differenzierten Ansatz können Sie auch mit begrenztem Budget viel erreichen.

Maximale Sichtbarkeit...

Für den Aufbau einer Marke und eines guten Images müssen Sie online sichtbar und erreichbar sein – auch außerhalb Ihrer Geschäftszeiten.

...mit eigener Website

Wenn Sie erklärungsbedürftige Produkte anbieten oder sich nachhaltig vom Wettbewerb abheben möchten, ist eine eigene Website unverzichtbar. Mit integrierbaren Funktionen wie Terminvereinbarung, Formularen, Anruf, Chat- oder Emailanfragen oder Onlineshop bieten Websites neben informativen Inhalten viele Kontakt- und im letzten Fall sogar direkte Verkaufsmöglichkeiten.

Eine professionelle Suchmaschinenoptimierung (SEO) hilft Ihnen dabei, Ihre Website so zu optimieren, dass Sie auf den vorderen Plätzen der Suchergebnisse landen. Um auf Seite 1 zu ranken und dort gelistet zu bleiben, sollten Sie kontinuierlich SEO betreiben – zunächst mit einem höheren Budget, um möglichst schnell eine gute und dauerhafte Sichtbarkeit zu bekommen.

...mit Google/Bing Unternehmensprofil

Im Einzugsbereich Ihres Standortes bietet sich ein kostenfreies Unternehmensprofil bei Google oder Bing an. Die Sichtbarkeit Ihres Profils verbessern Sie mit vollständigen Kontaktdaten, attraktiven Fotos, regelmäßigen Beiträgen und positiven Bewertungen. Als Verkaufschancen stehen Ihnen dort die Optionen Anruf, Standortanzeige oder Zielnavigation und der Link auf Ihre Website zur Verfügung.

... und Kundenbindung auf Social Media

Social Media Profile bieten eine hervorragende Möglichkeit, um mit klar definierten Zielgruppen in Kontakt zu treten und Ihre Marke zu stärken. Die Budgetverteilung für Social Media Marketing hängt von Ihren Zielgruppen und deren Plattformpräferenzen ab. Sie können Anzeigen schalten, verschiedene Beitragsformate erstellen, Influencer-Marketing nutzen oder Community-Management betreiben.

Bessere Platzierung für mehr Klicks

Wollen Sie kurzfristig Ihren Umsatz erhöhen, z.B. bei saisonaler Nachfrage, eignet sich Suchmaschinenwerbung (SEA). Gemeint ist die bezahlte Platzierung von Anzeigen, wie Bannerwerbung im thematisch passenden Umfeld (Display Ads) oder Textanzeigen in Suchmaschinen wie Google und Bing.

Durch passende Suchworte (Keywords) erscheinen Ihre Anzeigen ganz oben. Wenn Sie in einem stark umkämpften Markt tätig sind, sollten Sie einen höheren Anteil Ihres Budgets für diese Maßnahmen einplanen.

Der perfekte Onlinemarketingmix hängt also von Ihren Zielen, Ihrem Angebot, der Marktsituation und dem Wettbewerbsumfeld ab. In jedem Fall sollten Sie die Erfolgsbilanz regelmäßig beobachten und immer wieder nachjustieren, um Ihr Budget optimal einzusetzen. <<



KRICK.COM

krick.com GmbH + Co. KG
Mainparkring 4
97246 Eibelstadt
Tel.: +49 800 005 7425
service@krick.com
www.krick.com

3 BEISPIELE FÜR IHRE BUDGETAUFTeilUNG

Anbieterunabhängige Suche nach Produkt- und Serviceangeboten

Bekanntheit, Markenimage Sichtbarkeit	Umsatzsteigerung Klick-Performance
--	---------------------------------------

Suche nach Saisonprodukten, neuen oder Aktionsangeboten

Bekanntheit, Markenimage Sichtbarkeit	Umsatzsteigerung Klick-Performance
--	---------------------------------------

Gezielte Suche nach Ihrer Website oder Marke

Bekanntheit, Markenimage Sichtbarkeit	Umsatzsteigerung Klick-Performance
--	---------------------------------------

BESTELLEN SIE IHREN ONLINEMARKETING-CHECK

Haben Sie den richtigen Onlinemarketing-Mix?

- für Ihr Wettbewerbsumfeld?
- für Ihr Leistungsangebot?
- für Ihre Region?

kostenfrei bestellen!



follow us



@krick.com



krick.com



@krickverlag



@idalyoffice
business



KRICK.COM



PE-Folienspeicherteich 27.000m³ mit Flachwasserzone
BV Staatliches Obstversuchsgut Heuchlingen/ LVWO Weinsberg

Die Firma Beutler setzt sich seit fast 40 Jahren für ein nachhaltiges Wassermanagement ein

Hubertus Beutler war im Alter von 20 Jahren von einem Vortrag, der sich mit der Sprengkraft des Wassermangels beschäftigte so beeindruckt, dass ihn dieses Thema bis heute nicht mehr los lässt.

Er gründete 1986 die Firma Hubertus Beutler GmbH, die sich dem Wassermanagement verschrieben hat. Ihm war damals schon klar, dass sich die Niederschlagsmenge nicht wesentlich ändert, aber die Verteilung über das Jahr immer größere Ausschläge aufweist. Den Betrieben, die in den regenreichen Winter und Frühjahrsmonaten Wasser ausreichend puffern konnten, ist es möglich, entsprechend auf die Trockenheit zu reagieren. Daneben bleibt das Wasser an Ort und Stelle und trägt zur Schonung und Erneuerung des Grundwassers bei. Die Firma Hubertus Beutler plant und baut nach dem Check der örtlichen Bedingungen den speziell auf den jeweiligen Betrieb zugeschnittenen Wasserspeicher. Dieser kann als PE-Folienteich (werkskonfektioniert an einem Stück), als monolithischer Betonbehälter oder als Stahlbehälter gebaut werden. Speichertyp, richtige Dimensionierung, Entschlammung, Feuerlöschentnahme, Massenausgleichsplanung sind Punkte, die in der Planungsphase Berücksichtigung finden. Auf Wunsch



wird eine Baugenehmigung erarbeitet und der Bauherr in der Genehmigungsphase unterstützt. Zahlreiche, in den letzten 35 Jahren entstandene Referenzobjekte zeigen die Wirtschaftlichkeit dieser langlebigen und zukunftsweisenden Investition. <<

Hubertus Beutler GmbH
Beutler Behälter Bau GmbH
Thüringer Straße 2-4
97340 Marktbreit
Tel. 09332 - 5052-0
info@beutler-bau.de
www.beutler-bau.de

DAS MAGAZIN DER IHK WÜRZBURG-SCHWEINFURT

Wirtschaft IN MAINFRANKEN

Titelthema in der August-Ausgabe:

RECHT & STEUERN

Anzeigenschluss: 24. Juli 2023

Erscheinungstermin: 4. August 2023

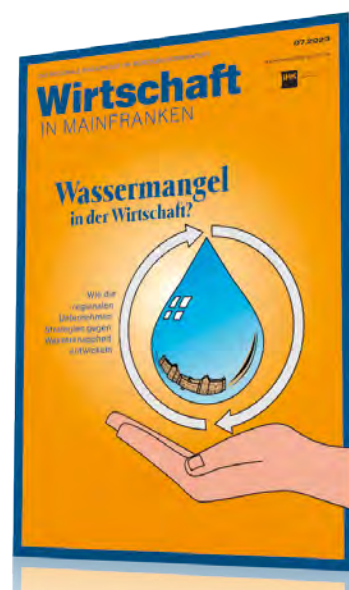
Ihre Ansprechpartnerin:

Daniela Obst · 0931 7809970-1

daniela.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“



FUHR
EN
STEUERBERATUNG
ABSCHLUSSPRÜFUNG

SEIT 30 JAHREN



Willi Führen
Diplom-Betriebswirt

- » Steuerberater
- » vereidigter Buchprüfer
- » Fachberater für Internationales Steuerrecht

Berliner Platz 6
97080 Würzburg
Telefon 0931-322100

Internationales Steuerrecht

- » Unternehmensaktivitäten im Ausland
- » Personen- und Kapitalgesellschaften im internationalen Steuerrecht
- » Grenzüberschreitender Mitarbeiterereinsatz
- » Internationales Erbschaftsteuerrecht

Erfahren Sie mehr über uns unter
www.fuehren.de

Kosten sparen, Ressourcen schonen, Prozesse optimieren:

Berufsbegleitende Weiterbildung für KMU an der Universität Bayreuth

Kosten sparen und etwas fürs Klima tun. Genau dabei will der berufsbegleitende Zertifikatskurs „Prozesse optimieren, Ressourcen schonen“ der Campus-Akademie für Weiterbildung an der Uni Bayreuth helfen. Ziel ist es, mit modernen Methoden, Daten zu erfassen, aufzubereiten und zu bewerten, um die Effizienz im Produktionsprozess verbessern zu können. Die Implementierung digitaler Mess- und Überwachungssysteme ermöglicht beispielsweise eine frühzeitige Verschleißerkennung von Werkzeugen. Mit Hilfe von onlinebasierten Dashboards lassen sich auf einer realen Datengrundlage Entscheidungen im Produktionsprozess treffen. Der fünf-tägige Zertifikatskurs kann aufgrund der Förderung durch den Europäischen Sozialfonds kostenfrei angeboten werden. Teilnehmen dürfen alle Mitarbeitenden bayerischer KMU. Ob Berufsausbildung oder Studium: Die Teilnahme ist mit jedem Abschluss möglich. Der Kurs startet wieder im Oktober und November 2023 und kann sowohl in Präsenz als auch digital besucht werden. Alle Termine, weitere Infos sowie Anmelde-möglichkeiten finden Sie unter www.campus-akademie.de.

«



Stefan Zeh, Campus-Akademie für Weiterbildung, Universität Bayreuth
Stefan.zeh@uni-bayreuth.de

Mainfranken exklusiv

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe der „Wirtschaft in Mainfranken“

Themenspecial in der August-Ausgabe:

BAU-GEWERBE

Anzeigenschluss: 24. Juli 2023
Erscheinungstermin: 4. August 2023



Ihr Ansprechpartner:
Rainer Meder
0931 7809970-2
r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

atarax | Strategie vor Organisation und Organisation vor Technik[®]

Ihr vertrauensvoller Partner für Ihr Hinweisgebersystem

Whistleblowing-Systeme gelten bereits seit Langem als wesentlicher Bestandteil eines effektiven Compliance-Management-Systems, da Fehlverhalten oft frühzeitig aufgedeckt werden kann und den Unternehmen dadurch meist erhebliche Folgekosten und Imageschäden erspart bleiben.

Gesetzliche Vorgaben zum Thema Hinweisgebersystem gab es in Deutschland hingegen bislang nur vereinzelt. Aufgrund der sog. EU-Whistleblower-Richtlinie bzw. durch das neue Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) werden zukünftig jedoch alle Unternehmen ab einer Größe von 50 Mitarbeitern gesetzlich verpflichtet, rechtskonforme Hinweisgebersysteme vorzuhalten. Bei Verstoß droht ein Bußgeld von bis zu 20.000 Euro.

Die Einführung eines Hinweisgebersystems kann grundsätzlich mit dem Beschwerdeverfahren nach dem neuen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz ver-

knüpft werden. Unerlässlich für die Funktionsfähigkeit eines Hinweisgebersystems ist, dass die Meldestelle unabhängig arbeiten kann, Interessenkonflikte ausgeschlossen werden und stets die Vertraulichkeit gewahrt wird.

Betroffene Unternehmen sollten sich zeitnah um die Einrichtung professioneller, interner Compliance-Strukturen kümmern, um die Haftungsrisiken zu minimieren und die Meldung an behördliche Stellen zu vermeiden.

Neben dem Datenschutz und der Informationssicherheit bildet das Haftungsmanagement (Compliance) schon seit vielen Jahren eines unserer Hauptgeschäftsfelder.

Unsere Überzeugung: Compliance ist ein Geschäft des Vertrauens.

Deshalb betreuen unsere Compliance-Hotline (Hinweisgebersystem) Menschen mit Erfahrung, Einfühlungsvermögen und hoher juristischer Kompetenz.

Auch im Zeitalter der Digitalisierung geht es im Sinne unserer Mandanten darum, Vertrauen zu schaffen und dies bereits beim Erstkontakt.

Das Hinweisgebersystem mit Hotline (auf Wunsch auch softwaregestützt) übernehmen wir bereits für viele namhafte Unternehmen aus verschiedenen Branchen und auch Behörden. Aufgrund unserer über 30-jährigen Erfahrung wissen wir, dass sich auch Compliance-Anforderungen praxisorientiert lösen lassen. «



Von rechts nach links: Rechtsanwältin/Syndikusrechtsanwältin Carolin Keller, Geschäftsführerin der atarax, zusammen mit der Fachbereichsleiterin für Compliance, Rechtsanwältin Ina Reis-Winkler

NEUES GESETZ ZUM WHISTLEBLOWING!

Unser Hinweisgebersystem mit Hotline erprobt – professionell – praxisorientiert



Profitieren Sie von jahrzehntelanger **Compliance-Erfahrung** und einem professionellen Team aus erfahrenen Juristen und Ermittlern.

- Haftungsmanagement (Compliance)
- Datenschutzmanagement
- Informationssicherheitsmanagement
- Notfall- und Krisenmanagement



atarax Unternehmensgruppe
Würzburg/Herzogenaurach
Tel.: 09132 798 00
info@atarax.de
www.atarax.de



www.atarax.de | info@atarax.de | Tel. 0 91 32 / 7 98 00



Die IHK-Zeitschrift erzielt im Mittelstand die höchste Reichweite unter Führungskräften, während der Trend zu grünen Investitionen und Geldanlagen weiter ansteigt.

Foto: adobe.stock

Die IHK-Zeitschriften erobern die Spitze als beliebte Lektüre

Eine Studie enthüllt, dass die Zeitschriften der Industrie- und Handelskammer (IHK) im Mittelstand eine größere Leserschaft unter Führungskräften erreichen als andere Printtitel in diesem Segment.

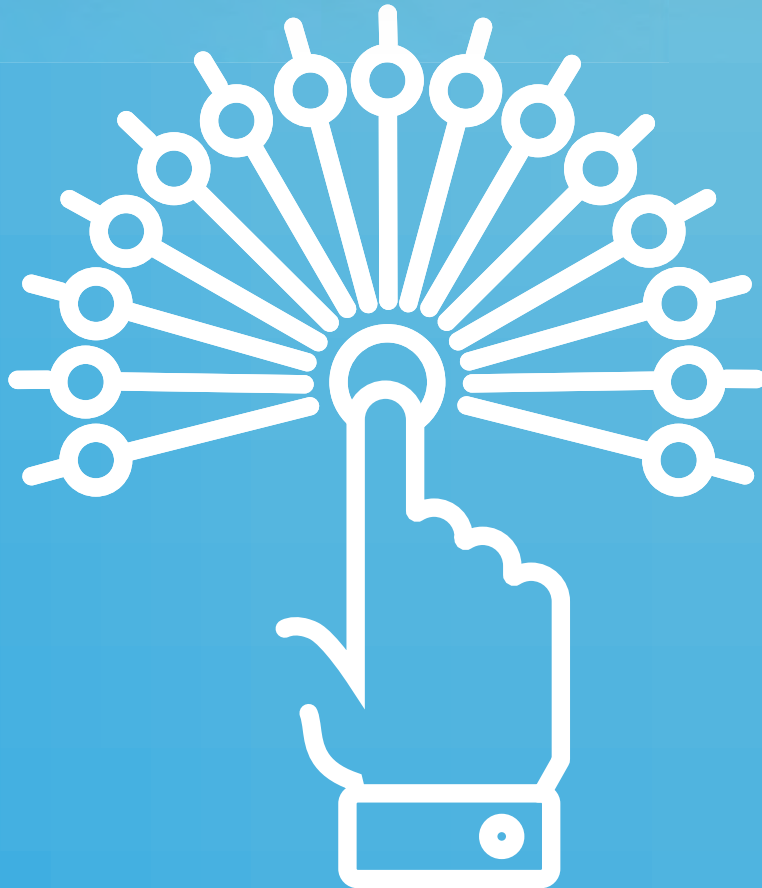
Die IHK-Zeitschriften erreicht im Mittelstand die höchste Reichweite unter Führungskräften, obwohl andere Medien wie der Stern oder der Focus allgemein bekannt sind. Laut der aktuellen "Reichweitenanalyse Entscheiden im Mittelstand", durchgeführt vom Bremer Marktforschungsinstitut Bonsai Research im Auftrag der IHK Zeitschriften eG, lesen 40,8 Prozent der Führungskräfte eine durchschnittliche Ausgabe der IHK-Zeitschrift, obwohl der Bekanntheitsgrad in der Zielgruppe bei 90,6 Prozent liegt. Von den insgesamt 4,1 Millionen Entscheidern im deutschen Mittelstand werden 1,7 Millionen über die IHK-Zeitschriften erreicht. Kein anderer Printtitel erreicht annähernd eine vergleichbare Reichweite bei den Führungskräften in diesem Bereich. Die Studie zeigt auch, dass die Reichweite der IHK-Zeitschriften in den Branchen Baugewerbe (50,8 Prozent) und Information und Kommunikation (48 Prozent) besonders hoch ist. Je höher die Position im Unternehmen, desto höher ist der Anteil der Leser. Bei angestellten Geschäftsführern beträgt die Reichweite der IHK-Zeitschriften 53,2 Prozent, bei leitenden Angestellten 28,2 Prozent. Insgesamt erreicht der Titel 43 Prozent der ersten Führungsebene, also Inhaber und Geschäftsführungen.

Die "Reichweitenanalyse Entscheiden im Mittelstand" gibt auch Aufschluss über die typischen Entscheider

im Mittelstand und ihre geplanten Investitionen. Die Studie zeigt, dass typische Führungskräfte in kleinen und mittleren Unternehmen männlich und im Durchschnitt 46,8 Jahre alt sind, während der Frauenanteil in dieser Zielgruppe derzeit bei 25,3 Prozent liegt. Etwa jeder dritte Haushalt im Mittelstand (30,5 Prozent) verfügt über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 5.000 Euro oder mehr. Dies entspricht rund 1,3 Millionen Haushalten, basierend auf der Gesamtzahl aller Entscheider im Mittelstand (4,1 Millionen).

Die Studie zeigt zudem, dass 43,6 Prozent der Entscheider in den nächsten 18 Monaten Investitionen in Finanzanlagen oder Immobilien planen, wobei jeder neunte Entscheidungsträger bereits in "grüne" Geldanlagen investieren möchte. Unter den Lesern der IHK-Zeitschriften erreicht dieser Wert 55,3 Prozent. Darüber hinaus plant jeder fünfte Entscheidungsträger in den kommenden eineinhalb Jahren den Kauf von Fahrzeugen mit alternativem Antrieb, sei es mit Elektromotor (12,4 Prozent) oder anderen umweltschonenden Alternativen wie Brennstoffzellen (8,1 Prozent). Diese Ergebnisse bestätigen den spürbaren Trend zur Nachhaltigkeit im Mittelstand, bei dem die Entscheider in den kommenden Jahren einen wesentlichen Beitrag für eine langfristig zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft leisten werden. <<

WIR ERREICHEN DIE MEISTEN



1,7 Mio

Von allen 4,1 Millionen Entscheiderinnen und Entscheidern im Mittelstand, erreichen Sie 1,7 Millionen über die IHK-Zeitschriften.

Das sind 41 Prozent. Mehr Entscheidende im Mittelstand können Sie in keinem anderen Mediaangebot erreichen. Der weiteste Leserkreis beträgt sogar 64 Prozent, die jeweilige Bekanntheit liegt bei 91 Prozent. Mehr dazu auf:

www.rem-studie.de



VMM WIRTSCHAFTSVERLAG

Tel. 0931 7809970-1

www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Blaupause für die Energiewende

SCHWEINFURT/KNETZGAU. Der Rohrsysteme-Spezialist Maincor mit Hauptsitz in Schweinfurt plant mit Partnern aus Forschung und Industrie den Bau eines neuartigen hybriden Kraftwerks im Gewerbegebiet Knetzgau im Landkreis Knetzgau.



Das Unternehmen Maincor stellt sich dieser Herausforderung unter dem Projektnamen FutureLab. „Eine erhöhte Versorgungssicherheit mit prognostizierbarem Preisniveau für regenerative Energien sowie die verbesserte Integration von erneuerbaren Energien durch erhöhte Netzstabilität sind das übergeordnete Ziel. Das FutureLab im unterfränkischen Industriegebiet Knetzgau ist eine visionäre Blaupause für die Energiewende“, so Maincor-Geschäftsführer Dieter Pfister.

Gemeinsam mit Innovationspartnern aus Forschung und Industrie sollen am Maincor-Produktionsstandort Knetzgau bis 2025 auf Basis innovativer, hybrider und digitaler Technologielösungen ein hybrides Kraftwerk und ein sektorübergreifendes Energieversorgungsnetz realisiert werden. Dies beziehe die Produktionsstätte von Maincor, benachbarte Unternehmen und die Gemeinde Knetzgau mit ein.

Zu dieser bayernweiten Blaupause habe das Unternehmen Maincor die Initiative selbst ergriffen, so Pfister. Das Projekt sei in der bayerischen Forschungslandschaft einzigartig, da es als erstes Projekt die gesamte Energiekette abdeckt. Angefangen bei der regenerativen Energieerzeugung über sektorübergreifende Speicherung bis hin zu einem flexiblen Energieeinsatz im großen Maßstab mit digitalen Lösungen.

Erzeugen, speichern, steuern

Kern des Projekts sind nach Angaben des Unternehmens die bereits am Produktionsstandort Knetzgau installierte PV-Anlage mit 2,7 Megawatt Peak und die geplante Windenergieanlage mit einer Leistung von 6,2 Megawatt. Zur optimalen Integration der Eigenenerzeugung würden Flexibilitätsmaßnahmen und Laststeuerungsmaßnahmen umgesetzt, so Pfister. Das Unternehmen stelle dazu auch weitere Flächen zur Verfügung.

Geplant ist, dass auch benachbarte Unternehmen im Industriegebiet überschüssige Energie nutzen können. Mithilfe von Speichersystemen, zum Beispiel Batterie- und Wasserstoffspeicher, könne der Grad der maximalen Eigenversorgung der Wirtschaftsunternehmen weiter erhöht werden. Neben der Speicherung falle bei der Transformation elektrischer Energie in Wasserstoff Wärmeenergie an. Diese stehe dann optional einem Nahwärmenetz für kommunale oder private Einrichtungen zur Verfügung.

Die Realisierung des Referenzprojekts ist auf vier Jahre ausgelegt. Forschungseinrichtungen wie der Center of Applied Energy Research (CAE) und Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS) erarbeiten und untersuchen dabei belastbare sowie auch auf andere Industriestandorte im ländlichen Raum übertragbare Lösungen.

Neue Arbeitswelt mit den Generationen Z und Alpha

WÜRZBURG. Unter dem Motto „Schöne neue Arbeitswelt – was wir über die Generationen Z und Alpha wissen sollten“ tauschten regionale Experten in der IHK Würzburg-Schweinfurt ihre Erfahrungen aus und diskutierten über Handlungsstrategien zur Fachkräftesicherung.

Organisiert wurde die Veranstaltung mit rund 150 Teilnehmern vom Arbeitskreis Schule Wirtschaft (Würzburg Stadt und Land; Kitzingen) gemeinsam mit dem Förderkreis der Don-Bosco-Berufsschule. Eingeladen waren unter anderem Vertreter von Wohlfahrtsverbänden, Schulen, Kommunen oder Kliniken.

Jürgen Bode, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, betonte bei seiner Begrüßung die Wichtigkeit des Themas, indem er auf den enormen Fachkräftemangel in der Region aufmerksam machte.

Hartwin Maas vom Institut für Generationenforschung Augsburg ging in seinem Fachvortrag auf die starke Minderung der Geburtenraten und die damit einhergehenden ge-

sellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Folgen ein. Dabei betonte er die aktuell hohen Fluktuationsraten und die stark gesunkene Nachfrage von Arbeitsplätzen auf Seiten der jungen Arbeitnehmer (Generation Z).

Vertieft wurden die Themen in einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Hartwin Maas, Stefan Beil, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit Würzburg, Andrea Sitzmann, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin HWK Unterfranken, Dieter Schanzer, Realschulrektor der David-Schuster-Realschule Würzburg, und Benedikt Schwab, Bereichsdirektor, Sparkasse Mainfranken Würzburg. Moderiert wurde die Gesprächsrunde von Daniel Pesch von TV Mainfranken.

25 Jahre Umweltmanagement bei eibe



Die Firmengruppe **eibe** blickt auf 25 Jahre Umweltmanagement zurück. Mit Einführung und Aufbau des QM-/UM-Systems hat sich der Hersteller für Spielplatzgeräte aus Röttingen bereits 1997 entschieden, seine Produkte nach EMAS zertifizieren zu lassen. Das europäische Zertifikat gilt als umfassendstes Umweltmanagementsystem zur Verbesserung von Umweltsleistungen. Dafür überreichte Dr. Lukas Kagerbauer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt, eine Urkunde an die Geschäftsführung.



Lesen Sie **Wirtschaft in Mainfranken** mobil mit der App!



Im Bild (v.l.): Dr. Harald Ebert, Leiter der Don-Bosco-Berufsschule und Vorsitzender des Schule-Wirtschaft-Netzwerks, Hartwin Maas, Institut für Generationenforschung Augsburg, Andrea Sitzmann, stellvertretende Hauptgeschäftsführerin der HWK Unterfranken, Stefan Beil, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bundesagentur für Arbeit Würzburg, Dieter Schanzer, Realschulrektor der David-Schuster-Realschule Würzburg, Benedikt Schwab, Bereichsdirektor, Sparkasse Mainfranken Würzburg, und Daniel Pesch, Moderator.

KI-Potenzial im Marketing

Künstliche Intelligenz (KI) hat in den letzten Monaten eine rasante Entwicklung genommen. Bereits heute ist absehbar, dass KI einen erheblichen Einfluss auf die Menschheit haben wird. Das Potenzial, die Arbeitswelt zu revolutionieren, ist enorm. Mittlerweile sind KI-Tools für alle Unternehmen einfach nutzbar geworden. Mit ihnen können unterschiedlichste Aufgaben beschleunigt, unterstützt oder selbstständig gelöst werden.

Welche aktuellen Potenziale und Herausforderungen die Nutzung von KI-Tools im Marketing hat, untersucht eine aktuelle Studie der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS). Unter der Betreuung von Prof. Dr. Markus Besenbeck (Fakultät Wirtschaftswissenschaften) führt Florentine Rettenmaier im Rahmen ihrer Bachelorarbeit eine Befragung unter Marketingverantwortlichen mittelständischer Unternehmen bis eine Milliarde Euro Umsatz durch. Besonders die Nutzung von Tools wie Chat GPT, Jasper, Neuroflash und Midjourney sowie die Einschätzungen zu KI aus Unternehmenssicht und der Umgang mit Chancen und Risiken für den Einsatz im Marketing sollen dabei näher untersucht werden. Über die Ergebnisse der Studie werden wir berichten.



Eine Teilnahme an der Studie ist hier möglich:



Dachser Warehouse in Dettelbach gestartet

KEMPTEN/DETTELBACH/KÜRNACH. Das Dachser Logistikzentrum Würzburg hat sein neues Warehouse in Dettelbach in Betrieb genommen. Nach einer Bauzeit von nur elf Monaten ging es auf der rund 37.000 Quadratmeter Fläche nun los.

In Dettelbach im Landkreis Kitzingen bietet Dachser namhaften Kunden aus dem Lebensmittel- und Industriegüterbereich integrierte Logistikdienstleistungen aus Transport, Lagerung und speziellen Zusatzdienstleistungen an.

Dachser wickelt in Dettelbach vor allem Kontraktlogistikdienstleistungen für seine Kunden ab. Dazu gehören der Transport und die Lagerung von Waren sowie bedarfsgerecht auf Kundenanforderungen zugeschnittene Dienstleistungen wie Kommissionierung, Konfektionierung und Displaybau für Handlungsempfänger. Im 18 Kilometer entfernten Dachser Logistikzentrum Würzburg in Kür-

nach werden alle Sendungen in das Stückgutnetzwerk des Logistikers eingespeist und in ganz Europa verteilt.

Beim Bau des Warehouse standen auch Nachhaltigkeitsaspekte im Fokus. Eine Photovoltaikanlage befindet sich in der Planungsphase, und die Anlage verfügt über Elektroladesäulen für Lkw und Pkw. Der Neubau wurde vom Projektentwickler auf einer ehemaligen Industriebrache errichtet, die saniert und reaktiviert wurde. Die nutzbare Hallenfläche von 18.000 Quadratmetern bietet Platz für rund 40.000 Paletten – für ungekühlte Industriewaren und gekühlte Güter aus dem Lebensmittelbereich. Die Hälfte des Warehouse

ist für Lebensmittel im Temperaturbereich von 12 bis 18 Grad gekühlt und kann optional auf 2 bis 7 Grad ausgebaut werden. Der Neubau verfügt außerdem über 1.500 Quadratmeter große Büroflächen inklusive Trainings- und Besprechungsräume sowie Sozial- und Waschräume für Mitarbeitende und Fahrer.

Im Raum Würzburg ist das Allgäuer Familienunternehmen bereits seit 2001 mit einem Logistikzentrum in Kürnach vertreten. Dort wickeln rund 180 Mitarbeiter jährlich 558.708 Sendungen auf 7.200 Quadratmetern Umschlagfläche für Kunden aus dem Industriegüter- und Lebensmittelbereich ab.



ONLINE-BRANCHENFÜHRER

0 Problem bei der Personalsuche

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen e.K.
Frankfurter Str. 87/02 (Sudhaus)
97082 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Zeitarbeit

www.tempton.de



TEMPTON
Personaldienstleistungen GmbH
Ludwigstraße 18
97070 Würzburg
Tel. 0931/460583-0

30 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Ausbildung zum Business Coach

www.wuerzburger-coach-akademie.de



Würzburger Akademie
für Empowerment-Coaching

Würzburger Akademie für
Empowerment-Coaching
Würzburger Str. 27 b
97228 Rottendorf
Tel. 0931-2707595

Firmenseminare und Weiterbildung

www.maintraining.de



MAINTRAINING Gisela Lohrey
Schweinfurter Straße 28
97076 Würzburg
Tel. 0931/25024-0

Kartonagen und Verpackungsgroßhandel

www.mainpack.eu



Ihr Partner für Verpackungen
Mainpack Verpackungen GmbH
Lindstr. 34
97469 Gochsheim
Tel. 09721/60528-0



Managementberatung

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING &
SOLUTIONS GmbH
Frankfurter Straße 96
97082 Würzburg
Tel. 0931/32934-0

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Wasserstrahl- Schneidarbeiten

www.labus-wst.de



LABUS Wasserstrahl-Technik GbR
Friedrichstraße 8
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/4720045

Wir machen die Etiketten

www.labelident.com



Etiketten und Drucker für
Logistik, Lager und Industrie
Parisstraße 5
97424 Schweinfurt
Tel. 09721/79398-11

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Eintrag Online-Branchenführer

Monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

Kombi-Spezial

12 x Eintrag im Online-Branchenführer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt

branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931 7809970-2

Oskar-Patzelt-Stiftung besucht JOPP in Bad Neustadt

Bei der diesjährigen Mittelstandstour haben die Experten der Oskar-Patzelt-Stiftung im Mai bei JOPP in Bad Neustadt an der Saale Halt gemacht. Ziel war der Austausch zwischen Unternehmen und Politik. Laut einer Mitteilung zeichne sich das Unternehmen vor allem durch sein vorbildliches Innovationsmanagement aus, welches ihm ermögliche, Prozesse kontinuierlich zu optimieren. Martin Büchs, JOPP-Geschäftsführer, sowie Dr. Braun, T. Chamilew und S. Guthmann aus der Vorentwicklungsabteilung zeigten den Experten hierfür beispielhaft das von JOPP selbst entwickelte Thermomanagement in einem PKW.



Besonderes Interesse zeigten die Experten der Oskar-Patzelt-Stiftung an der JOPP-Fahrzeugstudie „TherMaBil“, v.l.n.r.: Y. Rediske, C. Wewezow, M. Büchs, Dr. S. Braun, T. Chamilew, S. Guthmann.

Bestnoten für die Sparkasse



Bei einem aktuellen Bankentest überzeugte die **Sparkasse Mainfranken Würzburg** mit einer Gesamtnote von 1,43 in der Beratung von Privatkunden. Ebenfalls ein „sehr gut“ gab es vom renommierten Deutschen Institut für Bankentest in Zusammenarbeit mit der Zeitung Welt für die Leistungen der Sparkasse im digitalen Banking.

Innovativ und ausgezeichnet

Kneipp, einer der führenden Hersteller von Bade- und Körperpflegeprodukten aus Würzburg, erhielt für innovative und nachhaltige Kosmetikverpackungen den Red Dot Design Award 2023. Das ausgezeichnete Verpackungskonzept stellt natürliche Rohstoffe, Rezyklate und biobasierte Plastikalternativen in den Fokus. Es sei ein bedeutender Schritt in Richtung verantwortungsvoller Verpackungen und damit Teil der Kneipp Nachhaltigkeitsstrategie, so eine Mitteilung.

Das Goldene Schörschle 2023



Der Wettbewerb „Das Goldene Schörschle 2023“ wird ausgerichtet vom Verein „Schweinfurt erleben“ und bietet Unternehmen die Möglichkeit, ihre kreativen Ideen und ihr Engagement für die Verschönerung der Stadt zu präsentieren. Die prämierten Kategorien sind: die schönste Außenfassade, die schönste Inneneinrichtung, das beste Gesamtkonzept. Bewerbungen können ab sofort bis zum 15. Juli bei der Geschäftsstelle von Schweinfurt erleben e.V. per E-Mail an info@schweinfurt-erleben.de eingereicht werden.



Beste Beraterfirmen ausgezeichnet

Bei der zum 10. Mal stattfindenden Beratermarkt-Analyse ist die **MPower GmbH** aus Schweinfurt erneut als eine der besten Unternehmensberatungen in Deutschland ausgezeichnet worden. In der deutschlandweiten Branchen-Studie vom Wirtschaftsmagazin „brand eins“ und Statista steht das Unternehmen gleich in mehreren Kategorien auf der Bestenliste: neben den Branchen Auto & Zulieferer, Maschinen- und Anlagenbau sowie Konsumgüter & Handel auch in den Bereichen Strategieentwicklung, Operations Management, Interimsmanagement und Mergers & Acquisitions.





Neue CANCOM Financial Services GmbH gegründet

Die CANCOM SE und die Mercator-Leasing GmbH & Co. Finanz-KG (MLF) aus Schweinfurt haben bei der letzten Gesellschafterversammlung die CANCOM Financial Services GmbH als gemeinsames Joint Venture für Finanzierungsangebote gestartet. Das Joint Venture ermöglicht seinen Kunden eine breite Palette an Finanzierungsangeboten, insbesondere in den Bereichen Managed Services und XaaS.

Im Bild (v.l.): Christian Kleinschroth (CANCOM), Norman Hoppen (Mercator-Leasing), Matthias Schneider (Mercator-Leasing), Thomas Stark (CANCOM), Hans-Peter Nußbaumer (CANCOM) und Rainer Pietschmann (Mercator-Leasing).

Glöckle lud zum „Tag der Ausbildung“

Am 24. Juni 2023 öffneten sich die Türen im Stahlbetonfertigteilterwerk der Bau- und Baudienstleistungen-Firma Glöckle in Schwebheim. Am „Tag der Ausbildung“ hatten Besucher und Interessierte Gelegenheit, sich über die Ausbildungsberufe im Unternehmen zu informieren. Neben Führungen durch das Werk waren noch viele weitere Aktionen geboten. So konnten die handwerklichen Berufe direkt vor Ort ausprobiert und Mitarbeiter kennengelernt werden. Zudem gab es Stände rund um das Thema Ausbildung und Duales Studium bei Glöckle.



Bilder: MLF, Florian Kogler

B4B WIRTSCHAFTSLEBEN
MAINFRANKEN

REGIONAL
UND
RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

WEMOtec
SICHER IN ALLEN HÖHEN

Arbeitsbühnen, Stapler und Krane
Beratung • Service • Schulung • Vermietung

Mietstation: Würzburg
T 0800 / 5118110 E arbeitsbuehnen@wemo-tec.com

WERNER
GRUPPE



ff/fritschundfreunde.de

Windkraft: kompakt, leise und umweltfreundlich

KLIMASCHUTZ. Laut Bundes-Klimaschutzgesetz sollen die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 65 Prozent gesenkt werden. Auch in Mainfranken tragen viele Unternehmen mit Projekten und Ideen dazu bei, diese Ziele nachhaltig zu unterstützen.



seinem Team auch auf die Sonne spezialisiert: „Wir liefern und bauen ebenso großflächige PV-Anlagen wie auch sogenannte PV-Tracker.“ Das sind elektronisch gesteuerte Nachführsysteme, die sich in alle Richtungen bewegen können – je nach Sonnenstand. „Die Hybrid-Energiewerke sind mit modernster Technik im Windbereich ausgestattet, sodass diese Anlagen auch im Landesinneren und in Schwachwindgebieten sehr wirtschaftlich arbeiten“, sagt Dieter Irl.

Gigantisches Energiepotenzial

„Im Wind steckt ein gigantisches Energiepotenzial, doch bleibt der größte Teil noch ungenutzt“, sagt Dieter Irl. Das sei zum Beispiel in Mainfranken der Fall. Der gesamte bayerische Norden ist im bundesweiten Vergleich seit jeher eine relativ windarme Region. Ausgeglichen werde dies durch die Höhe der Windkraftanlagen. Mit zunehmender Höhe der Windräder steigt die Windstärke an und somit die Energieausbeute, die durch den PV-Tracker noch eine zweite unabhängige Energiequelle besitzen.

Eine nachhaltige Lösung sieht Irl nicht nur in kleineren „Turmhöhen“, sondern auch in einer Kombination von Wind- und Sonnenkraft. Seit mehreren Jahren arbeiten die polnische Firma Dr. Zaber mit Irl und Dipl.-Ing. Dobek Gruzewski als Entwick-

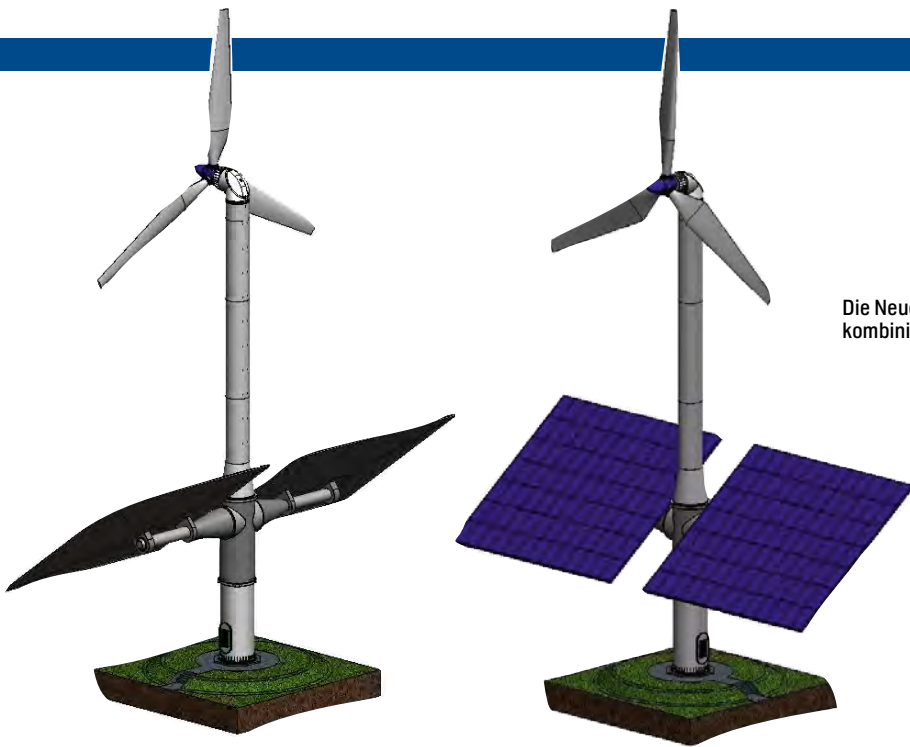
Dieter Irl von CrossWind setzt auf Windkraftanlagen, die kleiner, umweltfreundlicher und leiser sind.

Die Würzburger Firma CrossWind energy systems entwickelt und vertreibt mit ihrem Partner Dr. Zaber weltweit die ZEFIR-Windkraftanlagen, die kleiner, umweltfreundlicher und leiser sind - und dennoch hohe Effektivität versprechen. Viele der Anlagen stehen in Küstennähe, „weil dort einfach am meisten Wind geht, wie zum Beispiel in Irland, Holland oder Kroatien“, sagt Dieter Irl, Inhaber von CrossWind energy systems. Aber auch in Tschechien, Jordanien, Saudi-Arabien, Afrika und Mittelamerika waren die Würzburger bereits unterwegs. Neben dem Wind hat sich Irl mit



Informationen zum KLIMASCHUTZ:

Aktuelle Informationen zu Gesetzesvorhaben, Regulierungen oder Veranstaltungen rund um die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit erhalten Interessierte auch in unserem Newsletter. Anmeldung unter www.wuerzburg.ihk.de/newsletter



Die Neuentwicklung „HELIOZEFIR“ kombiniert Wind- und Sonnenenergie.



Im November 2016 hat die Bundesregierung den Klimaschutzplan 2050 verabschiedet. Mittelfristig ist das Senken der Treibhausgasemissionen das Ziel – und zwar bis 2030. Auch in Mainfranken tragen viele Projekte und Ideen dazu bei, dieses Ziel zu unterstützen. WiM stellt die Würzburger Firma CrossWind energy systems vor, deren neu entwickelte Windkraftanlagen, kleiner, umweltfreundlicher und leiser sind.

lungs- und Vertriebspartner an einer Lösung. Vor kurzem wurde erstmals eine Hybridanlage für Wind und Sonne auf den Markt gebracht. Diese liefert auch bei mittleren Windgeschwindigkeiten eine Energieleistung von 250.000 bis 380.000 Kilowattstunden (kWh) im Jahr. „Das entspricht umgerechnet dem Energiebedarf von 95 Einfamilienhäusern“, betont Irl. Sein Rechenbeispiel: Mit einer Hybridanlage könne man bei Standorten mit einer durchschnittlichen Sonnenstrahlung (1.000 kWh/m² im Jahr) und einer jährlichen mittleren Windgeschwindigkeit von 5,0 m/s (in zehn Meter Höhe) einen Energieertrag von jährlich 320.000 kWh erreichen. „Bei einer höheren durchschnittlichen Windgeschwindigkeit oder größeren Sonneneinstrahlung erhöht sich die jährliche Energieleistung entsprechend.“

Neue Wege gehen

Unter der Bezeichnung „HELIOZEFIR“ wollen die Würzburger CrossWind-Vertriebspartner neue Wege in der Wind- und Solarenergiegewinnung gehen. Das Energiewerk besteht aus der Kombination einer 50 bezie-

hungsweise kW horizontalen Windkraftanlage - Gesamthöhe 40,5 und 46,5 Meter, Rotordurchmesser 21 Meter - sowie einer Photovoltaikanlage (50 kWp/152 PV-Module), die direkt am Turm der Windkraftanlage integriert ist. Die Höhe der Hybridanlage - maximal 46,5 Meter - könne je nach Platzangebot und Energiebedarf variieren, so Irl. Zusätzlich könne die Hybridanlage mit einem Batteriespeicher ausgestattet werden. Der integrierte PV-Tracker erzeuge laut Irl zum Beispiel so viel Strom wie eine PV-Freifeldanlage auf 1.100 Quadratmeter Landfläche.

Die Rotorblätter drehen sich darüber hinaus extrem leise (35 Dezibel in 50 Meter Entfernung - dies entspricht der Lautstärke in einem Wohnzimmer) und die Anlage sei platzsparend konstruiert.

Durch die Systemkombination auf einen Standort könne einer Flächenversiegelung entgegengewirkt werden, erklärt Irl. Die höhere Drehgeschwindigkeit der Rotoren verhindere als optische Barriere einen Vogeldurchflug, wobei es optional noch zusätzliche Möglichkeiten für den Vogelschutz wie akustisch, optisch

und das automatische Abschalten der Anlage gibt. Als zusätzlichen Schutz für die Tiere habe man in den Regionen mit hohem Aufkommen an Fledermäusen ein akustisches Warn- und Abschaltssystem entwickelt.

Das Hybrid-Energiewerk könne zudem mit einer Fernsteuerung und einem Überwachungssystem ausgestattet werden. Durch den Zugriff über das Internet besteht für den Benutzer die Möglichkeit die Anlage aus der Ferne zu starten oder zu stoppen. Zudem besteht Zugriff auf aktuelle Arbeitsparameter sowie lokale Wetterdaten. Ebenfalls können auch aufgezeichnete, historische Informationen von den ausgewählten Zeitintervallen abgerufen werden.

Die einzelnen Komponenten der Hybridanlage sind seit Jahren im Dauereinsatz und werden mit einer Gesamtlogistik seit dreizehn Jahren von der Würzburger Firma CrossWind energy systems vertrieben. Zielgruppe seien dabei mittelständische Unternehmen, die angesichts steigender Energiekosten zunehmend autark und gleichzeitig umweltfreundlich werden möchten.

Elmar Behringer

Auch Sie haben etwas Besonderes in Sachen Klimaschutz zu berichten? Dann melden Sie sich bei uns.



Jacqueline Escher
0931 4194-364
jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de



In dieser Serie zeigen wir, wie Wissenschaft in der Wirtschaft wirkt. Die Serie W² zeigt Hochschulprojekte aus Mainfranken, die erfolgreich in die unternehmerische Praxis gelangt sind.

KI treibt Entwicklung von Kreislaufwirtschaft voran

NEUGRÜNDUNG. Pro Jahr fallen in Deutschland rund 414 Millionen Tonnen Abfall an. Der Großteil des von uns produzierten Mülls kann aktuell noch nicht recycelt werden und belastet in hohem Maße unsere Umwelt. Mit dem Einsatz Künstlicher Intelligenz nimmt sich das Start-up WeSort.AI, eine Ausgründung der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS), dieses Problems an. Ziel ist es, mit verschiedenen Analysetools eine geschlossene Kreislaufwirtschaft zu erreichen.



Treiben mit ihrem Start-up WeSort.AI die Entwicklung der Kreislaufwirtschaft voran: die Geschäftsführer Nathanael und Johannes Laier.

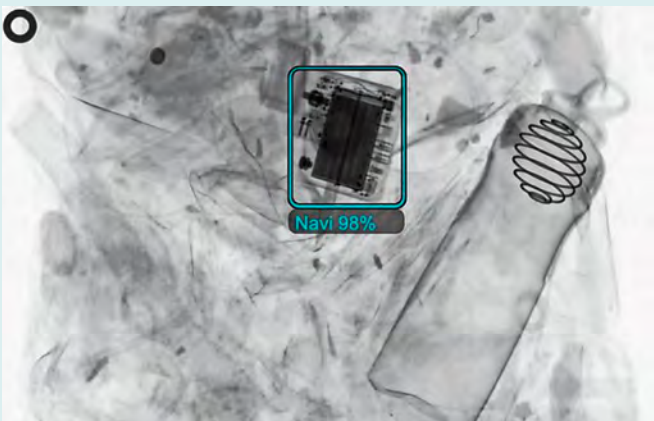
Nathanael und Johannes Laier sind die beiden Geschäftsführer des Start-ups WeSort.AI, das 2021 gegründet wurde. Nathanael Laier ergänzt mit seinem Hintergrund in Mechatronik und seinem an der THWS abgeschlossenen Studium Innovation Management die Kompetenzen seines Bruders Johannes Laier in Angewandter Informatik. Gemeinsam mit ihrem Team möchten die beiden jungen Geschäftsführer mit ihrer Idee bei der Entwicklung einer echten Kreislaufwirtschaft maßgeblich mitwirken. Das Start-up ist in den letzten zwei Jahren auf neun Mitarbeiter gewachsen und im April 2023 innerhalb von Würzburg vom Gründerlabor Cube am Hubland in das Skyline Hill Center umgezogen. Im Februar wurde außerdem ein eigenes Technikum in der Posthalle in Betrieb genommen, in der die Künstliche Intelligenz (engl. artificial intelligence/AI) trainiert wird.

Echte Kreislaufwirtschaft

Bis 2050 wird die jährliche Abfallmenge weltweit um rund 70 Prozent auf 3,4 Milliarden Tonnen ansteigen und aktuell kann unser Müll mit veralteter Sortiertechnik und



Im Technikum in der Posthalle Würzburg trainiert die Künstliche Intelligenz des Start-ups WeSort.AI ihre Fähigkeit zur Müllerkennung und -sortierung.



Verschiedene Objekte im Müllstrom werden geröntgt und von Kameras erkannt für zukünftiges Recycling.

manueller Sortierung nicht nachhaltig entsorgt werden. Der Großteil unserer Abfälle wird aktuell verbrannt oder verschmutzt die Umwelt. Diesem Problem nimmt sich das Team von WeSort.AI an. Nach dem Launch ihres ersten Produkts, eines Analysemoduls, das vor allem Kunststoffabfälle mit Deep Learning sehr granular analysieren kann, rückt nun der Launch der ersten kompletten KI-Sortiermaschine für intelligente Müllsortierung immer näher.

Dabei wird eine Kamera über dem Förderband einer Müllsortieranlage installiert, die den durchlaufenden Müll ansieht. Die vom Start-up entwickelten Deep-Learning-Algorithmen erkennen, wo sich welcher Abfall auf dem Förderband befindet, und bestimmen präzise Eigenschaften wie Objekttyp, Materialtyp und Größe. Mit dieser Technologie können Objekt und Kunststoffarten deut-

lich granularer unterschieden werden, als dies bisher geschieht. Ein Beispiel wie hier mit Künstlicher Intelligenz ein Unterschied gemacht werden kann, ist die Unterscheidung zwischen Food- und No-Food-Verpackungen. Ob gerade ein leeres Shampoo oder ein Joghurtbecher über das Band läuft, ist von elementarer Bedeutung, weil die Shampoo-Flasche nicht wieder zu einer Food-Verpackung recycelt werden darf. So ermöglicht WeSort.AI unter anderem, dass aus einem Joghurtbecher auch wieder eine hochwertige Food-Verpackung wird, die somit deutlich länger im Kreislauf bleibt.

Aber nicht nur Verpackungen können mit den Maschinen von WeSort.AI sortiert werden, auch Störstoffe wie Elektroschrott und im Speziellen Lithium-Ionen-Akkus, die bekannt dafür sind, verheerende Brände in Müllsortieranlagen auszulösen, werden

mit den KI-Algorithmen erkannt und mit speziellen Luftdüsen aussortiert. Dies schützt nicht nur vor Bränden und ihren Folgeschäden, sondern hilft auch seltene Stoffe und Erden wieder in den Kreislauf zu bringen und zu recyceln.

Damit die KI zukünftig noch besser lernt, welche Objekte sie da gerade über das Förderband laufen sieht, arbeitet das Start-up intensiv an der Vergrößerung der Datensätze. Diese werden aktuell unter anderem hier in Würzburg im eigenen Technikum in der Posthalle generiert. Dort steht eine Anlage, die stetig mit Elektroschrott und Inhalten aus dem Gelben Sack gefüttert wird und diesen unter anderem röntgt, um Objekte und ihre Eigenschaften präzise zu erkennen und Daten für die KI zu generieren.

Der Launch des ersten marktreifen Produkts Battery-Sort ist bereits in vollem Gange und das Start-up erwartet Ende 2023 die erste KI-Sortiermaschine in einer Abfallsortieranlage installiert zu haben.

Auszeichnungen und Partner

WeSort.AI erhielt bereits zahlreiche Preise und Auszeichnungen, wie beispielsweise den Würzburger Start-up Preis und den renommierten Gründerpreis Plus des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWi). Nicht zuletzt dadurch sind zahlreiche Kooperationspartner auf das Start-up aufmerksam geworden, darunter das Fraunhofer IIS/EZRT und das SKZ (Das Kunststoff-Zentrum). Im Jahr 2022 startete das gemeinsame Kooperationsprojekt K3I-Cycling mit Projektpartnern wie Lobbe, Siemens, der Technischen Universität Darmstadt und der Technischen Universität München (TUM).

Klara Thein

Auf
3,4
Milliarden Tonnen Müll wird die jährliche Abfallmenge bis 2050 ansteigen.

Metzgerei Faber feiert 125-jähriges Jubiläum

BAD KISSINGEN. Die Familie Thomas Faber betreibt in vierter Generation das Unternehmen mit rund 60 Mitarbeitern, hauseigener Handwerksmetzgerei, eigenen Feinkost- und Metzgereigeschäften, Gastronomie, Steak-Haus, Catering und Großhandel. Dieses Jahr ist für die Metzgerei Faber ein besonderes Jahr. Das Unternehmen feiert sein 125-jähriges Bestehen.



Was einst 1898 mit Unternehmensgründer „Charcutier“ Kaspar Faber in Bad Kissingen mit fünfzehn Wurst- und zwei Schinkensorten begann, wurde alsbald am 7. März 1911 mit dem Titel zum „Königlich Bayerischen Hoflieferant“ belohnt. Das war eine ganz besondere Auszeichnung, die die „Hofitelcommission“ Unternehmerpersönlichkeiten verlieh, die ihre Betriebe besonders „schwungvoll“ führten und die durch eine außergewöhnliche Qualität und geschäftliche Integrität aus vielen anderen Firmen herausragten. Metzgermeister Karl Faber erwarb den Betrieb 1932 von seinem Onkel Kaspar. Zusammen mit Ehefrau Hilde Faber gelang es ihm über die großen Turbulenzen und Kriegsjahre des 20. Jahrhunderts hinweg, den Betrieb erfolgreich fortzuführen. Als

wäre der einst verliehene Titel des Königshauses Ansporn und Verpflichtung zugleich, führte das Ehepaar Faber die Traditionsmetzgerei in den Nachkriegsjahren mit Bodenständigkeit und bester Qualität. Im Jahre 1972 trat mit Bernd und Gretl Faber, beide Metzgermeister, die dritte Generation in das Unternehmen ein. Was folgte waren Jahre der Expansion und Erschließung neuer Geschäftsfelder, die ganz maßgeblich die Basis für den heutigen Erfolg legten, wie zum Beispiel der Party-service. Mit der Verlegung der Metzgereiproduktion an die heutige Münnerstädter Straße wurde Platz geschaffen für ein modernes Wohn- und Geschäftshaus in der Innenstadt.

Seit nun über 15 Jahren stünde noch heute in vierter Generation mit Thomas Faber sowie seiner Ehefrau Johanna Ne-

meth, echtes Handwerk nach „alter Väter Sitte“ an erster Stelle im Hause Faber, wie es in einer Pressemeldung heißt. Mit dem modernen Produktions- und Verkaufstandort am Ostring und dem erst zu Jahresbeginn umgebauten Stammhaus in der Fußgängerzone bleibe man den Prinzipien der besten Tradition mit stetiger Innovation bis heute treu. Das Sortiment der Metzgerei Faber umfasse heute mehr als 250 handwerklich hergestellte Wurst- und Fleischwaren, handgemachte Feinkostsalate aus der Feinkostküche sowie ein vielfältiges Angebot an internationalen Käsespezialitäten und Feinkost aus aller Welt, sowie einen Präsenteservice für Privat- und Geschäftskunden.

Besonders stolz sei das Unternehmer-ehepaar darauf, dass das Unternehmen trotz der zurückliegenden, aber sehr wohl einschneidenden Coronakrise mit einem voller Tatendrang und motiviertem, kompetentem Team jung und modern aufgestellt ist. Neben Mitarbeiter-Trainings, vergünstigten Einkaufskonditionen sowie Dienstrad-Leasing gebe es eine Reihe anderer Benefits, die bei Faber bereits seit langem gelebt werden. „Jeder Mitarbeiter wird individuell nach seinen Fähigkeiten begleitet und kann sich somit chancenorientiert entwickeln, so haben wir vom Grill-Profi über Gastro-Lovers alle Möglichkeiten im Team. So hat jeder auf seinem Spielfeld maximale Challenge, aber auch maximal Spaß!“, so Johanna Nemeth, die sich unter anderem gern um die Wünsche der Mitarbeiter kümmert.



OB Dr. Dirk Vogel gratuliert dem Unternehmerehepaar zur Wiedereröffnung nach dem Umbau im März 2023.



100 Jahre Konrad Mode

Kitzingen. Konrad ist ein Name, der in der Region mit Mode und Tradition verbunden ist. 100 Jahre gibt es heuer das Modehaus bereits. Lorette Konrad, seit 1986 mit einem Junge-Mode-Geschäft in Amorbach selbstständig, hatte 2002 den elterlichen Betrieb mit klassischer Mode in Kitzingen zusätzlich zu ihrer eigenen Boutique übernommen. Heute betreibt die Familienunternehmerin das Konrad-Haupthaus in der Marktstraße und eine Filiale in Tauberbischofsheim. Mit Katja Schulz ist auch bereits die 4. Generation an Bord und führt neue Ideen wie etwa Private-Shopping mit Freundinnen nach Ladenschluss ein. Im Jubiläumsjahr, das unter dem Motto Trend und Tradition steht, wird das Geschäftshaus saniert.



75 Jahre Rebschule Steinmann

SOMMERHAUSEN. Bereits seit 1947 produziert der Familienbetrieb Ertragsreben für Winzer und seit mehr als 40 Jahren auch Tafeltrauben und Containerpflanzen für Haus und Garten.

Die Produktion von Reben und Tafeltrauben basiere wie vor 75 Jahren weitgehend auf Handarbeit, erklärt Inhaberin Petra Steinmann. Technische Unterstützung und Automatisierung seien nur bedingt möglich. Bis zur fertigen Rebe seien viele Arbeitsschritte notwendig, die sich von Januar bis in den Spätherbst hineinziehen. Dabei wird ein Teil der vorgetriebenen Reben ab März im Gewächshaus weiterkultiviert, um noch im selben Jahr der Veredlung im Weinberg gepflanzt zu werden.

Der Familienbetrieb stehe im Zuge von Wasserknappheit und Energiekrise vor besonderen Herausforderungen, wie Petra Steinmann berichtet. Um eine gleichbleibend hohe Qualität der Reben zu garantieren, bräuchten die Pflanzen ausreichend Wasser. Jede

Parzelle müsse unmittelbar nach dem Einschulen beregnet, im Sommer regelmäßig bewässert sowie vor Krankheiten und Schädlingen bewahrt werden. Die Rebschule Steinmann setze schon seit vielen Jahren auf Tröpfchenbewässerung, wobei permanent geringe Wassermengen zugeführt würden, um eine möglichst gleichförmige Feuchtigkeit im Boden um die Wurzelbereiche zu erzielen. Das Unternehmen wird geführt vom Ehepaar Steinmann, das zwei weitere festangestellte Mitarbeiter sowie zur Erntezeit Saisonkräfte beschäftigt. Unterstützt werden sie von den Geschwistern und teilweise auch von den eigenen Kindern, die aber beruflich andere Wege gehen wollen.

Anlässlich des 75-jährigen Firmenjubiläums erhielt Petra Steinmann (rechts) die IHK-Ehrenurkunde aus den Händen von Bereichsleiterin Katrin Siegmund.





50 Jahre Neubert Schmuck u. Uhren e. K.

Bad Kissingen. Schon seit 1973 und damit seit nunmehr 50 Jahren bietet Neubert Schmuck u. Uhren e. K. der Kundschaft aus der Region nicht nur ein umfangreiches Angebot von Schmuck und Uhren, sondern auch Reparaturdienstleistungen und den Ankauf von Altgold. Nachdem das Unternehmen am heutigen Standort in der Münchner Straße Mitte der 1970er Jahre

gegründet und aufgebaut wurde, erfolgte Anfang der 1990er Jahre eine Erweiterung der Verkaufsfläche. Am 1. Januar 1999 übernahm der heutige Inhaber Stefan Neubert die Geschicke des elterlichen Betriebes. Zum Anlass des 50-jährigen Bestehens erhielt Neubert (rechts) eine Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (links).



30 Jahre Karb Maschinenbau



Freuen sich über die IHK-Ehrenurkunde zum Firmenjubiläum: Erhard Karb und Susanne Karb.

Prichsenstadt. Über den 30. Geburtstag ihres Unternehmens als GmbH – eigentlich ist Karb Maschinenbau schon 40 Jahre am Markt – können sich heuer Erhard und Susanne Karb freuen. Die Prichsenstädter sind mit ihren 20 Mitarbeitern spezialisiert auf Individuallösungen in „Stückzahl eins“ und hier richtig erfolgreich. So haben sie zuletzt unter anderem eine Antipasti-Abfüllmaschine entwickelt und patentiert, damit die Peperoni nicht von Hand in die Schalen müssen. Aktuell arbeiten sie an einem Prototypen für eine ganz besondere Maschine (im Bild hinter den Jubilaren). Diese wird rund 12 Meter lang und soll Blutkonserven automatisiert filtern und transportieren.

30 Jahre CaderaDesign

Würzburg. Zum 30-jährigen Firmenjubiläum überreichte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Sascha Genders eine IHK-Ehrenurkunde an Tom Cadera, Gründer und Geschäftsführer der CaderaDesign GmbH. Das Unternehmen aus Würzburg bietet seinen Kunden User Interface Design und Industrial Design für technische Produkte.

CaderaDesign konzipiert und gestaltet sowohl die Umhausungen als auch die Benutzeroberfläche von Produkten sowie Digitalisierungsprojekte. Das Ergebnis sei ein positives Nutzererlebnis (User Experience) und damit ein von Kunden geschätzter Mehrwert für Arbeitsplätze in der Industrie. Denn die Firma ist spezialisiert auf Maschinenbau, Produktion und Technik. Zum Kundenkreis gehören mittelständische Unternehmen genauso wie große Konzerne. Was alleine zuhause am Esstisch begann, ist heute zu einem Unternehmen mit 25 festen und vielen freiberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewachsen. Ohne das Engagement und die harte Arbeit des kreativen, professionellen und geschätzten Teams sei diese Erfolgsgeschichte nicht möglich gewesen, so Inhaber Tom Cadera.



Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH feiert 25-jähriges Bestehen

Würzburg. Dieses Jahr können bei der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) gleich zwei Jubiläen begangen werden. Nicht nur der Wasservertrag zwischen Zell am Main und der Stadt Würzburg feiert sein 125-jähriges Bestehen, auch die TWV selbst hat Geburtstag: Die Gründung vor 25 Jahren wurde am 22. Mai 2023 in feierlichem Rahmen mit einer Urkundenübergabe begangen.

Jede Würzburgerin und jeder Würzburger hat täglich mit ihr zu tun, merkt davon allerdings bewusst nicht viel: Die Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH sorgt dafür, dass immer ausreichend und hochwertiges Trinkwasser zur Verfügung steht. Die wichtigsten Aufgaben der TWV bestehen aus der Trinkwassergewinnung, der Trinkwasseraufbereitung, der Trinkwasserspeicherung und der Trinkwasserabgabe. Qualitätssicherung und -überwachung intern und für externe Kunden erfolgt mit einem eigenen akkreditierten Labor in der Bahnhofstraße. In diesem Jahr feiert die TWV ihr 25-jähriges Bestehen.

Für einen feierlichen Rahmen sorgte eine Urkundenübergabe durch den stell-

vertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Lukas Kagerbauer an Dörte Schulte-Derne und Armin Lewetz, Vorstände der Stadtwerke Würzburg AG (STW). Anschließend wurde gemeinsam das Wasserwerk in der Bahnhofstraße besichtigt. Kagerbauer betonte die Bedeutung der damals gegründeten GmbH: „Die TWV ist ein wichtiger Faktor für die Region und erfüllt eine wesentliche Aufgabe unserer Daseinsvorsorge. Gerade in Hinblick auf den Klimawandel gilt es in der Breite der Gesellschaft noch mehr für den schonenden Umgang mit der Ressource Wasser zu sensibilisieren.“

Die Geschichte der TWV

Die Geschichte der Trinkwasserversorgung in Würzburg beginnt bereits mit Julius Echter, der 1581 erstmals das im Stadtgebiet vorkommende Grundwasser für das Juliusspital nutzte. Die Anfänge einer zentralen Trinkwasserversorgung in Würzburg sind in der Folgezeit mit einem weiteren berühmten Namen verknüpft: 1733 lies Balthasar Neumann die erste öffentliche Wasserleitung bauen. 1849 beschloss die Stadt die Wasser-



versorgung neu zu regeln, am 1. Oktober 1856 nahm dann die zentrale öffentliche Trinkwasserversorgung ihren Betrieb auf und das erste Wasserwerk in der Bahnhofsstraße wurde durch die damals städtischen Werke in Betrieb genommen. In den darauffolgenden Jahrzehnten kamen unter anderem die Wasserwerke Mergentheimer Straße, Zell und Stuttgarter Straße hinzu. 1966 erfolgte die Gründung der Stadtwerke Würzburg AG (STWV) aus den städtischen Werken und 1998 schließlich die Gründung der TWV.

25 Jahre Naturprodukte made in Germany

Niederlauer. Die familiengeführte Medicura AG blickt auf 25 Jahre Unternehmensgeschichte zurück. 1998 in Lebenhan bei Bad Neustadt vom heutigen Seniorchef Oswald Gessner als Handelshaus gegründet, stellten die Mainfranken nach eigener Rezeptur Naturprodukte und Nahrungsergänzungsmittel für Fremdunternehmen her. 2007 erfolgte der Umzug nach Burglauer und 2018 wurde der Geschäftsbetrieb mit einem Umzug in das Industriegebiet nach Niederlauer erweitert. Heute produziert das Unternehmen auf 5.000 Quadratmetern Fläche.

Die heutige Medicura AG setzt in der Produktion auf modernste Technik und

Software. Auch das Konzept habe sich mittlerweile geändert. „Dadurch, dass wir heute selber produzieren, liegt der gesamte Herstellungsprozess in unserer Verantwortung“, erklärt Oswald Gessner, Vorstand des Familienunternehmens.

Bestätigt wird dies durch zahlreiche Zertifikate renommierter Verbände und Institute. Gessner: „Gerade die Qualität der Bio-Säfte unterliegt einer ständigen Überprüfung durch externe Labore“. Ein wichtiger Faktor des Erfolgs auch seien engagierte und hoch motivierte Mitarbeiter, so Gessner.

Vor kurzem besuchte Bundestagsabgeordnete Dorothee Bär das Unternehmen. Die Politikerin hob hervor, dass

mit der Medicura AG eine leistungsstarke und innovative mittelständische Firma ihre Heimat in Franken gefunden habe. „Ich bin beeindruckt, wie das perfekte Zusammenspiel aus Beschaffung, Produktion, Vertrieb und Logistik funktioniert. Das Unternehmen steht sinnbildlich für wirtschaftlichen Erfolg und berufliche Perspektive im Landkreis Rhön-Grabfeld“, lobte Bär.

Zurzeit seien viele Produktneuentwicklungen geplant, auch für nationale und internationale Kundenkreise. „Damit hofft das Familienunternehmen, wieder an die Umsätze wie vor der Pandemie anzuschließen“, so Gessner.



25 Jahre Badhotel Bad Brückenau



Zum Anlass des Firmenjubiläums erhielt Joachim Pfaff (links) zusammen mit seiner Frau (2.v.l.) eine IHK-Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (2.v.r.) und dem IHK-Gremialausschussvorsitzenden Roland Friedrich (rechts).

Staatsbad Brückenau. Am 1. April 1998 begann Joachim Pfaff zusammen mit seiner Frau seine unternehmerische Tätigkeit im Hotel- und Gastronomiegewerbe. Zunächst übernahm er als Pächter und Betreiber die Kurpension Marienthal. Der dortige Pachtvertrag lief 2008 aus, so dass die Familie Pfaff auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung war. Zu dieser Zeit stand das damals noch von der Dorint-Gruppe betriebene „Badhotel Bad Brückenau“ zur Übernahme bereit. Daraus ist mittlerweile ein familiengeführtes Vorzeigeunternehmen und eine wahres „Schmuckkästchen“ mitten im idyllischen Staatsbad Brückenau geworden. Neben dem klassischen Hotel-, Café- und Restaurantbetrieb mit internationaler Küche gibt es auch die Möglichkeit zur bedarfsgerechten Ausrichtung von Familien- oder Firmenfeiern sowie Übernachtungsmöglichkeiten verschiedener Größen. Alle 29 Zimmer wurden zuletzt 2017 umfassend renoviert und modernisiert.

25 Jahre Peggy Jakob-Kissner

Bad Kissingen. Gefragter denn je sei die Nagelkunst von Peggy Jakob-Kissner, die seit 2011 in der Innenstadt von Bad Kissingen die Kunden, Kur- und Urlaubsgäste gleichermaßen mit Motiven aller Art begeistert. Bereits seit 1998 ist Inhaberin Peggy Jakob-Kissner gewerblich tätig. 2003 absolvierte sie eine Ausbildung beim mehrfachen Deutschen Nailart-Meister. Zwischenzeitlich hatte sie mit ihrer Miniaturmalerei auf Nägeln nicht nur für Schlagzeilen in den Printmedien gesorgt, sondern auch Funk und Fernsehen waren mehrfach vor Ort, um sich von den filigranen Arbeiten selbst ein Bild zu machen und darüber zu berichten. Peggy Jakob-Kissner wurde beim Wettbewerb „Malen wie berühmte Künstler“ mit ihrem Picasso-Nagel „Kind mit Taube“ ausgezeichnet.

Nachdem das Unternehmen ursprünglich im benachbarten Landkreis Rhön-Grabfeld gegründet und aufgebaut wurde, erfolgte vor mehr als zehn Jahren der Umzug nach Bad Kissingen. Aufgrund der steigenden Nachfrage und durch die Erweiterung des Service-Angebotes für Permanent Make-up verlegte die Inhaberin des Nagelateliers Exquisit ihre Wirkstätte 2019 in größere Räumlichkeiten in die Erhardstraße in Bad Kissingen.



Zum Anlass des Firmenjubiläums erhielt die Inhaberin (rechts) eine IHK-Ehrenurkunde von IHK-Bereichsleiter Jan-Markus Momberg (links).

25 Jahre Reisebüro Scheckenbach



Bernhard Scheckenbach freut sich über die IHK-Urkunde zum 25-jährigen Firmenjubiläum.

Rottendorf. Bernhard Scheckenbach führt seit 25 Jahren nebenberuflich ein kleines Reisebüro in Rottendorf. Nach seiner Zeit als Berufssoldat war er ab 1993 als Busfahrer beschäftigt. Die Grundlage, um sein eigenes Reisebüro zu gründen, war die vorausgehende langjährige Tätigkeit und damit einhergehende Erfahrung auf dem Gebiet der Touristik, speziell bei der Organisation von Reisen für seinen früheren Arbeitgeber. Während dieser im Kern auf Busreisen spezialisiert war, unterstützte Scheckenbach bei der Erweiterung des Angebotsportfolios, etwa durch Schiffsreisen und Flugreisen. „Die Freude da-

ran, den Kunden die schönste Zeit im Jahr zu schenken, ist bis heute geblieben“, so Scheckenbach.

Bernhard's touristikservice bietet seinen Kunden mittlerweile alle möglichen Reiseformate an, Tages- und Mehrtagesfahrten, Studienreisen, Städtereisen, Besichtigungsfahrten sowie Wein- und Bierproben. Mit Blick auf die Entwicklung der Touristikbranche erklärt Scheckenbach, dass sich diese seit der Coronapandemie enorm verändert habe. Sein Umsatz im Reisebüro sei um circa 50 Prozent eingebrochen, wobei die Konkurrenz heute vorwiegend aus dem Internet komme.

Hallen- und Gewerbebau

Hallenbau - Gewerbebau - Stahlbau

von der Idee zum fertigen Projekt
komplett aus einer Hand




www.gilligundkeller.de

Gillig + Keller GmbH | Am Brunnlein 1 | 97215 Uffenheim | Tel.: 09842 / 9828-0 | Fax 09842/9828-82

Datenträgervernichtung



Würo
Papierverwertung
GmbH & Co. KG



Karl Fischer
& Söhne
GmbH & Co. KG

*Für eine sichere
Aktenvernichtung
JETZT MIT NEUER ANLAGE*

www.wuero.de

Anzeigenbeispiel

Größe: 90 x 38 mm
Preis: 243,20 EURO

Akustik-Optimierung

ZU LAUT IM BÜRO?



myRaumklang.de

- Schall-Dämmung
- Verbesserung der Sprachverständlichkeit
- Optimale Akustik
- für Büro, Wohnraum, Gastro + Hotel
- jetzt Gratis-App downloaden!
- Raum analysieren, Tipps sofort erhalten



Available on the App Store | Get it on Google play

Für Sie vor Ort bei
Schwarzweiller
Wegerich

VERTRIEBSPARTNER GESUCHT: Tel. 0931-35979930

Lagereinrichtung

**Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen...**

www.REGATIX.com
Tel. 07062 23902-0

Seminar

SEMINAR THEMA:
**Forschungs- und
Entwicklungsverträge
der Uni Würzburg,**
Abt. Technologietransfer

Dauer: ca. 5 Stunden
Teilnehmer: max. 5 Personen
Zielgruppe: kleine und mittelständige Unternehmer/innen
Kosten: EUR 1.800,- p.P.

Anhand eines praktischen Beispiels wird der Werdegang eines FE-Vertrages vom Vertragsabschluss bis zum bitteren Ende erläutert. Sie gewinnen wertvolle Erfahrungen, u.a. was bei solchen Verträgen im Vorfeld zu beachten wäre, insbesondere bei Projekten mit staatlichen Fördergeldern.

Kontakt: info@mageda.de

REGIONAL UND RELEVANT.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Inserentenverzeichnis

atarax Consulting GmbH & Co. KG	55	MediaMarktSaturn Retail Group GmbH	21
Auto Löffler GmbH & Co.KG	U4	REGATIX	73
Autohaus Ehrlich GmbH	15	Region Mainfranken GmbH	U2
Campus-Akademie Universität Bayreuth	23, 54	rhöncloud GmbH	50
Christoph Schalk - empowerment.zone	OBF	Schaumstoffe Wilfried Wegerich GmbH	73
Dr. Schulte Dr. Humm & Partner	17	SCHOPF Computersysteme	48
Gillig & Keller	73	Sparkasse Mainfranken Würzburg	27, 44
Gut Wöllried Veranstaltungen GmbH	47	Steinmetz Einrichtungen GmbH	51
Hubertus Beutler GmbH	23, 53	TakeNet GmbH Information-Technology-Service	51
i can eckert communication GmbH	48	TEMPTON Personaldienstleistungen GmbH	OBF
Ilona Hinzmann Coaching - Beratung - Seminare	47	TKH GmbH - Touristik, Kunst und Handel	73
IWM Autohaus GmbH	5	UHL GmbH & Co. Stahl- und Metallbau KG	9
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG	19, 73	Weingut am Stein	45
krick.com GmbH + Co.KG	52	WEMO-tec GmbH	63
Labelident GmbH	OBF	Willi Führen Steuerberater	54
Labus Wasserstrahl-Technik GbR	OBF		
Leonhard Weiss GmbH & Co. KG	49		
Mainpack Verpackungen GmbH	OBF		
MAINTRAINING	OBF		

Bitte beachten Sie die Beilagen der Kunden Schultz KG und WORTMANN AG



„Mein Name ist **Elena Fürst**. Als Referentin für Konjunktur und Statistik bin ich Ihre Ansprechpartnerin für alle Fragestellungen in den Bereichen Volkswirtschaft, Konjunktur und (Regional-)Statistik. So bin ich beispielsweise für die IHK-Konjunkturanalyse Mainfranken oder den Digitalen Wirtschafts atlas Mainfranken verantwortlich. Darüber hinaus betreue ich den IHK-Dienstleistungsausschuss.“

► **Elena Fürst**, 0931 4194-320, elena.fuerst@wuerzburg.ihk.de

TITELTHEMA 08/2023

Recht & Steuern

Redaktionsschluss: **07.07.2023**
 Anzeigenschluss: **24.07.2023**
 Druckunterlagenschluss: **26.07.2023**
 Erscheinungstermin: **04.08.2023**



Mainfranken exklusiv

Ein Anzeigenkompodium des vmm wirtschaftsverlags

Regionalspecial Bad Kissingen & Rhön-Grabfeld

- Sicherheit & Arbeitssicherheit
- Baugewerbe
- Verpackung & Papier
- Autohäuser in der Region
- Nutzfahrzeuge

08



Lesen Sie die
„Wirtschaft
in Mainfranken“
mobil mit der App



Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
 Würzburg-Schweinfurt
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Telefon 0931 4194-0
 Telefax 0931 4194-100
 www.wuerzburg.ihk.de

Redaktion

Radu Ferendino (Chefredakteur),
 Telefon 0931 4194-319,
 wim@wuerzburg.ihk.de
 Marcel Gränz (CvD),
 marcel.graenz@wuerzburg.ihk.de
 Melanie Krömer,
 melanie.kroemer@wuerzburg.ihk.de
 Patricia Platzöder,
 patricia.platzoder@wuerzburg.ihk.de
 ISSN 0946-7378

Freie Mitarbeiter der Redaktion

Sigismund von Dobschütz, Hans-Peter Hepp,
 Stefan Kritzer, Rudi Merkl, Jörg Rieger

Die datenschutzrechtlichen Informationspflichten
 nach der DS-GVO finden Sie unter:
 www.wuerzburg.ihk.de/informationspflichten-dsgvo



Verlag

vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
 Ursuliner gasse 11, 97070 Würzburg
 Telefon 0931 780 99 70-0
 Telefax 0931 780 99 70-9
 www.vmm-wirtschaftsverlag.de

Geschäftsführer

Andres Santiago, Matthias Schmid

Anzeigenleitung

Daniela Obst, Telefon 0931 780 99 70-1
 d.obst@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mediabetreuung

Rainer Meder, Telefon 0931 780 99 70-2
 r.meder@vmm-wirtschaftsverlag.de

Layout

Adnan Badnjević, Iris Cvetković

Bildnachweis

Titelbild: Peter Schmitt

Redaktion

Elmar Behringer

Telefon 0931 4194-565, 0931 460 77 535

e.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Druck und Vertrieb

Vogel Druck & Medienservice,

97204 Höchberg,

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise

monatlich

Heft 07.2023 erscheint am 05.07.2023

Verbreitete Auflage: 12.698 Exemplare

(1. Quartal 2023)



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichtet die IHK Würzburg-Schweinfurt auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



„Seit über 25 Jahren unterstützen wir Unternehmen bei der Umsetzung und Optimierung prozessorientierter Managementsysteme. Mit unseren Kunden arbeiten wir intensiv zusammen, um praxisgerechte Nachhaltigkeitsstrategien zu entwickeln, die sich nicht nur ökologisch, sondern auch in ökonomischer Hinsicht bewähren. Wir schätzen **B4BMAINFRANKEN.de** als Plattform für uns und unsere regionalen Partner.“

**REGIONAL
UND
RELEVANT.**

Dr. Stefan Müssig und Dr. Michael Zöller
Geschäftsführer
WUQM Consulting GmbH



Z.B. DEN BOXER

AB 325,- € /
MTL. FINANZIEREN¹

- TEMPOMAT
- EINPARKHILFE HINTEN
- KLIMAAANLAGE MANUELL

Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug.



PEUGEOT
PROFESSIONAL

BOXER

DER ALLESKÖNNER.

¹ € 325,- mtl.^{2,3}, netto Leasingrate für den PEUGEOT Boxer Kastenwagen PREMIUM 328 L1H1 BlueHDi120.

² Angebot nur für Gewerbetreibende zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten.

³ Ein Finanzierungsangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark kleiner 50. Für den PEUGEOT Boxer Kastenwagen PREMIUM 328 L1H1 BlueHDi120; Verkaufspreis netto: 29.573,88 € zzgl. Zulassung und Überführung; Anzahlung: 4.722,00 €; monatl. Rate: 325 €; effektiver Jahreszins: 4,99 %; Laufzeit: 48 Monate. Gesamtleistung: 60.000 km. Restrate: 13.333,12 €. Angebot gültig bis 31.07.2023. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.



**AUTO
LÖFFLER**

Auto Löffler GmbH & Co. KG

97424 Schweinfurt · Carl-Zeiss-Straße 11

Tel.: 0 97 21 / 4 74 77-0

<https://www.auto-loeffler.de>

NEU!

VERTRAGSHÄNDLER

& SERVICEPARTNER

Jetzt auch in Würzburg!

Auto Löffler GmbH

97076 Würzburg · Nürnberger Str. 106

Tel.: 0 931 / 200 10 - 105

<https://www.auto-loeffler.de>